THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 297 auf der 6. Seite veröffentlicht.

1 Cent — Chicago, Montag, den 26. Februar 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang — Nr. 48

Wilson verlangt militärische Vollmacht zum Schutz amerik. Schiffe!

Der Cunarddampfer „Laconia", über 18,000 Tonnen, vernichtet!

„Bewaffnete Neutralität."

Zum Schutz der amerikanischen Schiffe in der deutschen Kriegszone!

Wilson vor dem Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 26. Febr. Präsident Wilson traf unmittelbar vor 1 Uhr Nachmittags im Kapitol ein. Er schritt prompt auf das Pult des Sprechers im Abgeordnetenhause zu, wo beide Zweige des Kongresses zur Extra-Sitzung versammelt waren, und trug seine Rede vor.

Gerade als der Präsident auf dem Wege nach dem Kapitol war, kam die Kunde von der Versenkung des großen Cunarddampfers „Laconia"! Einzelheiten waren noch nicht bekannt; aber das Ereigniß mit seinen ernsten Möglichkeiten verlieh den Worten des Präsidenten noch mehr Nachdruck.

Washington, D. C., 26. Febr. Die innige Hoffnung ausdrückend, daß es **nicht** notwendig sein werde, „eine bewaffnete Streitmacht in Tätigkeit zu setzen", suchte Präsident Wilson um die bestimmte Befugniß nach, amerikanische Handelsschiffe mit Verteidigungswaffen zu versehen, „nebst dem Mittel, sie anzuwenden", und „irgend welche andere Hilfsmittel sowie genügenden Kredit anzuwenden", damit er in der Lage sei, „zulänglichen Schutz zu bieten".

Das ist gleichbedeutend mit einem Ersuchen um die Anwendung der Armee und Flotte, und des nötigen Geldes, um dieselbe wirksam zu machen.

„Meine Herren vom Kongreß", begann der Präsident, „abermals habe ich um das Vorrecht ersucht, zu Ihnen zu sprechen, weil wir kritische Zeitungen durchmachen, während deren es meine Pflicht zu sein scheint, in enger Fühlung mit den Häusern des Kongresses zu bleiben, sodaß zwischen uns kein Widerspruch in Rat und Tat vorkommen kann.

„Am 3. Februar setzte ich Sie in Kenntniß von dem plötzlichen und unerwarteten Vorgehen der deutschen kaiserlichen Regierung, indem dieselbe ihre Absicht erklärte, die Versprechungen zu mißachten, welche sie unserer Regierung im letzten April gemacht hatte, und sofortige Tauchbootoperationen gegen den ganzen Handelsverkehr, ob den von kriegführenden oder von neutralen Nationen, zu unternehmen, welcher versuchen sollte, sich Großbritannien und Irland, den atlantischen Küsten Europas oder den Häfen des östlichen Mittelmeers, zu nähern.

„Hinter den Rechten der Amerikaner", sagte der Präsident, „stehen die Rechte der Menschheit. Das amerikanische Volk wünscht keine anderen Rechte auszuüben, als die Rechte des **Friedens**.

„Kein Kurs, den ich oder das amerikanische Volk gewählt, wird zum Kriege führen. Der Krieg kann nur durch vorsätzliche Akte und Angriffe Anderer kommen.

„Sie werden verstehen, weshalb ich keine bestimmten Vorschläge mache oder ein Handeln jetzt einzeln vorzeichne, wenn ich Sie um stützende Autorität in den allgemeinsten Ausdrücken ersuchen muß."

„Und diese Operationen sollen betrieben werden ohne Rücksicht auf die vom Völkerrecht gebrauchsmäßig festgelegten Beschränkungen, ohne Rücksicht auf irgendwelche Erwägungen der Menschlichkeit, welche ihren Zweck stören könnten. Dieses Programm wurde sofort in die Tat umgesetzt; schon seit nahezu vier Wochen ist es jetzt in tätiger Ausführung.

„Seine praktischen Ergebnisse sind noch nicht vollständig enthüllt. Der Handel anderer neutraler Nationen leidet schwer, aber vielleicht nicht sehr viel schwerer, als er schon vor dem 1. Februar litt, als das neue Programm der kaiserlichen Regierung zur Ausführung gebracht wurde. Wir haben um die Mitwirkung der anderen neutralen Regierungen ersucht, um diese Raubangriffe zu verhindern; aber ich fürchte, keine derselben hat es für weise gehalten, sich uns in irgend einem gemeinsamen Kurs des Handelns anzuschließen. Unser eigener Handel hat gelitten und leidet, — mehr aus Befürchtung, als tatsächlich, mehr, weil so viele unserer Schiffe sich furchtsam an ihre Heimhäfen festklammern, als weil amerikanische Schiffe versenkt worden sind.

„Zwei amerikanische Schiffe sind versenkt worden, „Housatonic" und „Lyman M. Law". Der Fall der „Housatonic", welche Nahrungsmittel beförderte, die an eine Londoner Firma adressirt waren, war im Wesentlichen von derselben Art, wie derjenige des Dampfers „Frye", in welchem, wie man sich erinnern wird, die deutsche Regierung ihre Haftbarkeit für den Sachschaden anerkennt, und das Leben der Bemannung wurde in beiden Fällen mit angemessener Sorgfalt sichergestellt.

„Der Fall des Schiffes „Law", das zur Herstellung von Zitronensäften bestimmte Holzstäbe nach Palermo bringen sollte, zeigt eine ganz besondere Herzlosigkeit, war aber von keinerlei Umständen begleitet, welche man in Verbindung mit dem Tauchbootkriege gegen Handelsschiffe, wie ihr die deutsche Regierung zurzeit führt, nicht hätte erwarten können.

„Im Ganzen genommen sehen wir uns also in Bezug auf den gegen den Handel gerichteten Tauchbootkrieg und seine Wirkungen auf unsere Schiffe und unser Volk etwa derselben Sachlage gegenüber wie am 3. Februar. Ist ich mich das letzte Mal an Sie wandte, abgesehen davon, daß unsere Schiffe in unseren Häfen still liegen, weil ihre Besitzer sie nicht, ohne Versicherung oder ausreichenden Schutz den ihnen drohenden Gefahren aussetzen wollen, und daß sich eine empfindliche Handelsstockung eingestellt hat, welche mit jedem Tage eine ernstere Gestalt annimmt.

„So weit wir selbst in Betracht kommen, kann dieses eben das bewerkstelligen, was die deutsche Regierung beabsichtigte. Wir können daher nur sagen, daß die offene Gewalttat, von der ich hoffte, daß sie sich nicht ereignen würde, auch nicht verübt wurde.

„Ist dieses glücklicher Weise der Fall, so muß doch zugestanden werden, daß verschiedene weitere Anzeichen vorhanden sind, und daß die deutsche Presse sowie die deutsche Regierung betreffs ihrer Absichten gewisse Ankündigungen erlassen haben, welche den Eindruck, daß wenn unsere Schiffe und unsere Bürger vor dem Verderben bewahrt bleiben, dieses mehr glücklichen Zufällen und der Besonnenheit der Führer der Tauchboote zuzuschreiben ist, als den Befehlen, welche diese Tauchbootführer erhalten haben, eher verstärken als verringern.

„Es wäre töricht zu leugnen, daß die Lage nicht im höchsten Grad gefährlich ist. Jeder denkenden Person muß es klar sein, daß die Notwendigkeit, entschlossen handeln zu müssen, jeden Augenblick eintreten kann, wenn wir tatsächlich und nicht nur mit dem Mund unsere elementaren Rechte als neutrale Nation verteidigen wollen. Es würde im höchsten Grade unklug sein, nicht gerüstet zu sein.

„Unter diesen Umständen muß ich die Tatsache, daß das Ende der gegenwärtigen Kongreßtagung den Bestimmungen der Verfassung gemäß unmittelbar bevorsteht, im Auge behalten und muß in Betracht ziehen, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach eine ungewöhnlich lange Zeit nehmen würde, den Kongreß einzuberufen und zu organisiren, dem dem jetzigen Kongreß folgt.

„Ich fühle, daß ich in Anbetracht dieser Tatsache von Ihnen volle und sofortige Zusicherung der Autorität, die ich vielleicht jeden Augenblick ausüben muß, erhalten sollte. Unzweifelhaft besitze ich diese Machtbefugniß bereits ohne besonderes Gesetz, da meine verfassungsmäßigen Pflichten und Machtbefugnisse klar und deutlich dahin ausgelegt werden können. Aber ich ziehe es unter den gegenwärtigen Umständen vor, nicht auf allgemeine Annahmen des Kongresses in allem, was ich unter Umständen tun muß, hinter mir stehen. Wir sind gemeinsam die Diener des Volkes und müssen zusammen in seinem Geist, soweit wir ihn auslegen und verstehen können, handeln.

„Niemand bezweifelt, daß es unsere Pflicht ist, so zu handeln. Wir müssen unter den gegenwärtigen höchst schwierigen Umständen unseren Handel und das Leben unserer Mitbürger mit Diskretion, aber mit einer klaren und bestimmten Richtlinie schützen. Innerhalb dieser bleibt dann nur die Art und die Ausdehnung des von Fall zu Fall zu gewährenden Schutzes zu bestimmen, wenn sich ein solcher Fall überhaupt ereignen sollte.

„Da es sich bedauerlicherweise als unmöglich erwiesen hat, unsere Rechte als Neutrale auf diplomatischem Wege gegen die unbegründeten Eingriffe zu schützen, die sie von Seiten Deutschlands erleiden, mag es vielleicht notwendig werden, auf eine bewaffnete Neutralität zurückzugreifen, die wir aufrecht zu erhalten wissen werden und für die es reichliche Präzedenzfälle in Amerika gibt.

Die ernstlichste Hoffnung wird gehegt, daß es nicht notwendig sein wird, irgendwo wirklich mit Waffengewalt einzuschreiten. Das amerikanische Volk wünscht es nicht, und unser Wunsch unterscheidet sich nicht von dem des Volkes. Ich bin sicher, daß es verstehen wird, in welchem Sinne ich jetzt handle und welches der Zweck ist, der meinem Herzen am nächsten liegt und den ich in allen meinen Handlungen zu Tage treten lassen möchte.

„Es liegt mir auch sehr viel daran, daß die in den Krieg verwickelten Völker uns verstehen und uns kein Mißtrauen entgegen bringen sollen. Ich hoffe, daß ich nicht erst noch einen weiteren Beweis und mehr Versicherungen geben muß, als ich bereits durch nahezu drei Jahre der peinlichsten Geduld geliefert habe, daß ich ein Freund des Friedens bin und daß ich ihn für Amerika so lange als nur irgend möglich zu erhalten trachte.

„Ich schlage auch jetzt nicht den Krieg oder irgend welche Schritte vor, die notwendigerweise dazu führen müssen, noch auch habe ich den Krieg oder solche Schritte in Erwägung gezogen. Ich versuche nur darum, daß Sie mir durch Ihre eigenen Stimmen und durch eine endgiltige Betrauung damit die Mittel und die Autorität geben, das Recht eines großen Volkes zu beschützen, welches sich im Frieden befindet und welches nichts begehrt als die Rechte des Friedens in Ruhe und mit gutem Willen auszuüben — Rechte, welche seit unvordenklichen Zeiten von allen zivilisirten Nationen der Erde anerkannt worden sind. Kein Weg den ich wähle, oder den das Volk einschlägt, wird zum Kriege führen. Zum Kriege kann es nur durch willkürliche Handlungen und Angriffe Anderer kommen.

„Sie werden verstehen, weshalb ich gegenwärtig keine bestimmten Vorschläge oder Vorhersagungen für ein Vorgehen machen kann, und muß daher Ihre unterstützende Bevollmächtigung in ganz allgemeinen Ausdrücken erbitten. Die Form, in welcher ein Vorgehen notwendig werden mag, läßt sich nicht vorhersagen. Ich glaube, daß das Volk mir das Vertrauen schenken wird, daß ich mit Zurückhaltung, Klugheit und im gleichen wahren Geiste der Wohlgesinntheit und guten Glaubens handeln werde, den es selbst während dieser prüfungsreichen Monate betätigt hat; und es ist in dieser Ueberzeugung, daß ich Sie ersuche, mich zu bevollmächtigen, unsere Handelsschiffe mit Verteidigungswaffen zu versehen, falls es notwendig werden sollte, und auch mit den Mitteln, sie anzuwenden, und ferner alle Mittel und Methoden anzuwenden, die notwendig und geeignet sein mögen, unsere Schiffe und unser Volk im Verfolg ihres gesetzmäßigen und friedlichen Verkehrs auf den Meeren zu beschützen.

„Ich ersuche auch, daß Sie zu gleicher Zeit mit den Machtvollkommenheiten, um welche ich Sie ersuche, mir einen hinreichenden Kredit gewähren, um mich in den Stand zu setzen, geeignete Schutzmittel, wo solche fehlen, einschließlich genügende Versicherung gegen die bestehenden Kriegsgefahren, zu erlangen.

„Ich habe von unserem Handel und den legitimen Unternehmungen unseres Volkes zur See gesprochen, aber Sie werden meinen Hauptgedanken wohl verstehen, den Gedanken, der in diesen Ausführungen enthalten ist und denselben Wert und Bedeutung verleiht. Was wir denken, hat nicht nur materiellen Wert, ist vielmehr ein grundlegendes, menschliches Recht, das größte Recht des Lebens. Ich denke nicht nur an das Recht der Amerikaner, bei ihrem überseeischen Geschäft zu gehen und zu kommen, sondern vielmehr an etwas, das tiefer liegt und von fundamentaler Bedeutung ist: Ich denke an das Recht der Menschlichkeit, ohne die es keine Zivilisation gibt.

„Ich spreche von jenen großen Prinzipien des Mitgefühls und des Schutzes, durch die man Menschenleben zu sichern gesucht hat, das Leben von Nichtkämpfern, das Leben von Männern, die friedlich mit industrieller Arbeit beschäftigt sind, das Leben von Frauen und Kindern und aller jener, die arbeiten, um deren Unterhalt zu sichern. Wir sprechen nicht von egoistischen materiellen Rechten, sondern von solchen, die wir im Herzen unterstützen und deren Grundlage in dem redlichen Streben nach Gerechtigkeit zu suchen ist, auf der alle Gesetze, die Familie, der Staat, die ganze Menschheit als auf dem Grundstein unserer Existenz und unserer Freiheit fußen müssen. Ich kann mir nicht denken, daß irgend jemand mit amerikanischen Grundsätzen in seinem Innern auch nur einen Augenblick zögern kann, diese Dinge zu verteidigen.

Wegen des Ernstes des Augenblicks wurde die Rede des Präsidenten garnicht durch Applaus unterbrochen, wie das sonst bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegte. Zustimmung erfolgte jedoch sowohl seitens von Demokraten wie Republikanern durch Zunicken mit den Köpfen. Nachdem Wilson schließlich seine Ansprache beendet hatte, wurde ihm lebhafte Beifallsbezugung zuteil.

Senator Stone erklärte, die regierungsfreundlichen Führer hätten noch nicht entschieden.

Es läßt sich noch nicht ersehen, ob Präsident Wilson auch andere neutrale Nationen ersuchen will, sich der bewaffneten Neutralität der Ver. Staaten anzuschließen, trotzdem dieselben der Einladung der Ver. Staaten, ebenfalls die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen, nicht gefolgt waren. Jedenfalls fehlt es nicht an geschichtlichen Vorgangsfällen für ein Zusammenwirken der ersteren Art; und es gilt für sehr möglich, daß Holland, Norwegen und Spanien mittun werden, deren Schiffswesen ja durch den Tauchbootkrieg rasch zerstört wird.

Washington, D. C., 26. Febr. Heute Vormittag wurde plötzlich bekannt gegeben, daß Präsident Wilson heute Nachmittag um 1 Uhr vor dem Kongreß erscheint und um die volle Machtbefugniß nachsucht, die Armee- und die Flottenstreitkräfte der Ver. Staaten zu irgend einer Zeit zum Schutz von Amerikanern und ihrer Schiffe auf hoher See aufzubieten.

(Es wurde dies noch nicht für heute erwartet, da der Staatssekretär Lansing, wie gemeldet, von Washington abwesend ist und erst morgen zurückkehren soll. Doch hatte man sich offenbar darüber schon vor mehreren Tagen verständigt; und der Kampf im Kongreß mag den Entschluß des Präsidenten beschleunigt haben.)

Im Laufe des Vormittags hatte Senator Stone, der Vorsitzende des Senatskomites für auswärtige Beziehungen, noch eine Konferenz mit dem Präsidenten gehabt.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Wie es heißt, hatten Führer seiner eigenen Partei dem Präsidenten abgeraten, derzeit vor dem Kongreß nur zu dem Zweck zu erscheinen, volle Machtbefugnisse zu verlangen, wenn er eine Extra-Tagung zu vermeiden wünsche.

Namentlich soll der Sprecher des Abgeordnetenhauses, Champ Clark, dem Präsidenten erklärt haben, daß das Verlangen nach der Gewährung solcher Machtbefugnisse nur **wenige Tage vor dem Heimgang des alten Kongresses** erst recht einen Kampf heraufbeschwören würde, welcher den Geschäftsgang des Kongresses lähmen, alle Aussicht auf die Durchbringung bedürfter Gesetzgebung zunichte machen und eine Extratagung unvermeidlich machen würde.

Auch ist der Präsident darauf aufmerksam gemacht worden, daß namentlich im Abgeordnetenhause nicht nur ein vereinter republikanischer Widerstand gegen das Anlinnen bestehe, ihm so weitreichende allgemeine Vollmachten vor dem Wiederzusammentritt des (neuen) Kongresses zu geben, sondern auch Mitglieder seiner eigenen Partei stark gegen ein solches Programm seien.

Andererseits ist dem Präsidenten gesagt worden, wenn er einen **bestimmten**, greifbaren Beschluß des Kongresses gegenwärtig wünsche, z. B. die Verleihung der Macht, Handelsschiffe zu bewaffnen, oder die Gewährung positiver Mittel, Leben und Eigentum von Amerikanern auf hoher See zu schützen, so könnte er einen solchen Beschluß sehr schnell haben; dazu seien Demokraten wie Republikaner bereit. — aber sie seien dagegen, ihm allgemeinhin unbeschränkte persönliche Machtbefugnisse für die Zukunft zu verleihen.

Trotzdem erklären manche Demokraten, der Präsident habe angesichts der jetzigen Lage nur einen Kurs offen, und das sei, für das, was er verlange, zu kämpfen — und wenn es „den ganzen Sommer dauere" — und Europa zu zeigen, daß dieses Land in der jetzigen Krise eine geschlossene Front biete.

Im Abgeordnetenhause beanspruchen friedensfreundliche Demokraten, 24 bis 30 Stimmen zu kontrolliren, welche zusammen mit den Republikanern dagegen Stellung nehmen würden, in Abwesenheit des Kongresses dem Präsidenten persönlich volle Vollmacht zur Hantirung aller Entwicklungen zu geben.

Gleichwohl herrscht unter den Ratgebern des Präsidenten der Glaube, daß er schließlich die Opposition in diesem Punkte schlagen könne, — wenn er die Zeit dafür habe. Sie geben zu, daß sich dies nicht in den wenigen Tagen machen lasse, welche vor dem Heimgang des alten Kongresses noch bleiben, außer wenn alle Gesetzgebung gespert, und infolge dessen eine Extra-Tagung notwendig gemacht wird.

Die allgemeine Lage im Kongreß ist nicht unähnlich derjenigen, vor welcher der Präsident stand, als Abg. McLemore seine Resolution einbrachte, wonach Amerikaner von bewaffneten Schiffen weggewarnt werden sollten. Damals setzte der Präsident seine Absicht durch, aber es erforderte einige Zeit. Viele seiner Freunde sind dafür, daß er jetzt ein ähnliches Verfahren einschlage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 26. Febr. Der Präsident stellte seine Ansprache an den Kongreß frühmorgens fertig, und sie wurde um 9.30 Uhr an den öffentlichen Drucker gesandt. Gleichzeitig erörterte der Präsident die Rede mit Senator Stone.

Der Präsident sucht um die Autorität nach, einen Zustand „bewaffneter Neutralität" zu schaffen; und er hat vollständige Pläne zur Beschützung amerikanischer Schiffe entworfen, welche in die deutsche Kriegszone einzufahren wünschen.

Der Präsident weist in seiner Ansprache darauf hin, daß Deutschlands Akte sei dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen seinen Entschluß bekundeten, mit dem rücksichtslosen Tauchbootkriege voranzugehen, trotz der Proteste der Neutralen, in deren Rechte dieser Krieg übergreife.

Der Präsident erklärt, daß er zwar **Frieden wünsche**, daß es aber etwas noch **Größeres** gebe, als den Frieden, nämlich die Beschützung der selbstherrlichen Rechte Amerikas, und daß das freie Recht amerikanischer Schiffe, unbehelligt von irgend einer ausländischen Nation die Hochsee zu befahren, aufrechterhalten werden müsse.

Ob zu diesem Behufe amerikanische Schiffe armirt, oder ob sie durch die Kriegszone hindurch gelei et werden sollen, das war vor der Veröffentlichung der Rede noch nicht bekannt.

Wie auch in früheren Fällen dieser Art, sprach der Präsident vor einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kongreßhäuser im Saale des Abgeordnetenhauses.

Die nächste Veranlassung für Herrn Wilsons Erscheinen vor dem Kongreß lag hauptsächlich darin, daß amerikanische Schiffe in amerikanischen Häfen wegen des deutschen Tauchbootkrieges festliegen. Einen solchen Stand der Dinge erklärt er für unerträglich.

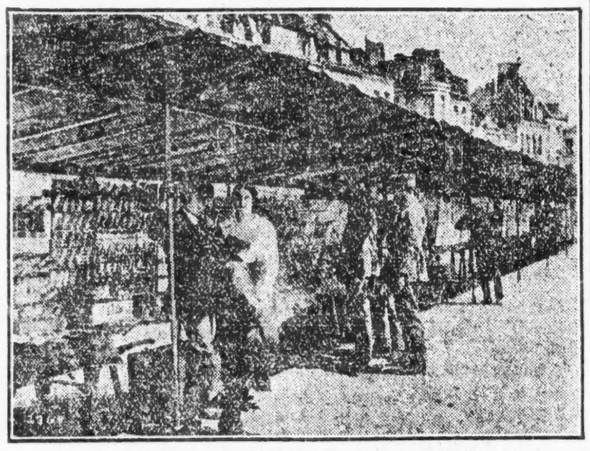
Daher ersucht der Präsident den Kongreß, ihm die Vollmacht zu geben, die Streitkräfte der Ver. Staaten zur Beschützung amerikanischer Rechte auf der Hochsee zu benutzen.

Um eine solche Vollmacht zu ersuchen, ist in keinem Sinne ein Ersuchen um eine Kriegserklärung, noch ist es an sich ein kriegerischer Akt; sondern es bedeutet: Die Ver. Staaten auf das **vorzubereiten**, was kriegerische Akte anderer Nationen sein mögen.

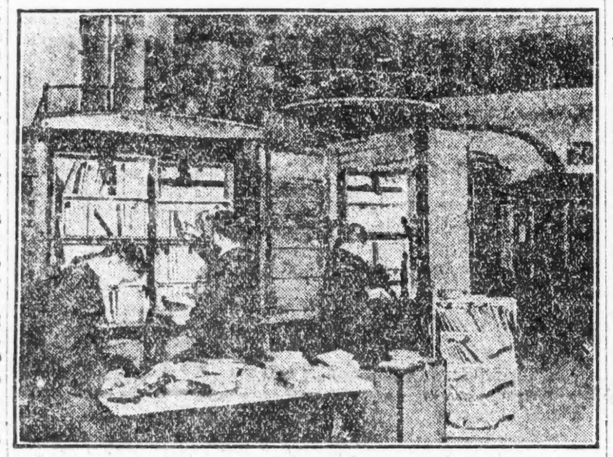
Washington, D. C., 26. Febr. Der Präsident erwartet, daß der Kongreß ihm nicht nur die Befugniß gibt, einen Zustand „bewaffneter Neutralität" zu schaffen, sondern nötigenfalls auch noch mehr Geld hierfür flüssig zu machen.

Es mag die Ermächtigung zu einer Bond-Ausgabe erteilt werden.

Bilder aus dem Kriege.



Deutsche Soldaten beim Einkaufe in einem französischen Ort.



Wanderbibliothek für die Soldaten an der Front.

Opfer des U-Bootkriegs.

Die Schiffsversenkungen werden schneidig fortgesetzt.

Amerikas mögliches Eingreifen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Febr. (Ueber Amsterdam und London.) Ein deutsches Tauchboot, das soeben nach seiner Station zurückgekehrt ist, bohrte elf Dampfer, zwei Segelschiffe und acht Fischdampfer in den Grund.

London, 26. Febr. Die Lloyds melden den britischen Dampfer „Falcon" als versenkt.

„Falcon" war ein ganz neues Schiff, erst im Jahre 1916 erbaut worden; 2243 Tonnen. Die Besatzung wird heute einen Hafen erreichen.

London, 26. Febr. Lloyds melden die Versenkung des 2160 Tonnen großen britischen Dampfers „Iser".

Paris, 26. Febr. Amtlich wird berichtet, daß der britische Dampfer „Dorothy" von einem Tauchboot in den Grund gebohrt wurde.

(„Dorothy" verdrängte 3806 Tonnen, wurde 1903 gebaut und gehörte einer Rhederei in Sunderland. Das Schiff wurde zuletzt am 17. Januar in Marseille gemeldet.)

London, 26. Febr. (Reuterdepesche über Amsterdam.) Der „Berliner Lokalanzeiger" äußert sein tiefes Bedauern über die Versenkung holländischer Schiffe durch deutsche Tauchboote, erklärt jedoch, daß die Schuld daran der britischen Admiralität zugeschrieben werden müsse, die sich weigerte, die Abfahrt der Dampfer aus britischen Häfen in Uebereinstimmung mit den deutschen Zugeständnissen zu gestatten.

Rio de Janeiro, 26. Febr. Die brasilische Regierung hat ihre Vertretung in London angewiesen, die britische Regierung auf den Eindruck aufmerksam zu machen, der in ganz Brasilien durch die Ankündigung des Kaffeeeinfuhrverbots nach England hervorgerufen worden sei. Gleichzeitig soll dem Londoner Auswärtigen Amt bekannt gegeben werden, weshalb die brasilische Regierung hoffe, daß diese Maßnahme nicht zur Anwendung kommen werde.

New York, 26. Febr. Die Beamten der Amerikanischen Linie erklären, wenn der Kongreß dem Präsidenten Wilson die Befugniß verleihe, Schiffe zu bewaffnen, um amerikanische Handelsschiffe auf hoher See zu beschützen, so würden die hier festliegenden Dampfer dieser Linie ihre Fahrten wieder aufnehmen, sobald ihnen Geschütze gegeben werden könnten.

Liniendampfer „Laconia" torpedirt!

London, 26. Febr. Es wird heute Nachmittag verkündet, daß der Liniendampfer „**Laconia**" ohne Warnung torpedirt worden sei!

„Laconia" war einer der **größten** Dampfer der Cunardflotte, — 18,099 Tonnen Gehalt, 600 Fuß lang, 71 Fuß mit elbreit und 40 Fuß tief. Wurde zu Newcastle 1912 gebaut.

Der Dampfer war am 18. Februar von New York abgefahren, mit 100 Passagieren, darunter 10 oder mehr Amerikaner.

Queenstown, 26. Febr. Die Ueberlebenden vom Dampfer „Laconia" werden auf 270 angegeben. Sie werden heute Abend an's Land gesetzt.

New York, 26. Febr. Die Generalagentur der Cunardlinie hat von der britischen Admiralität Benachrichtigung der Kunde von der Zerstörung des großen Dampfers „Laconia" erhalten.

Bis jetzt weiß man erst von einer umgekommenen Person.

New York, 26. Febr. Der zerstörte Cunard-Passagierdampfer „Laconia" enthielt ein großes Kargo, darunter viele **Kriegsvorräte** und 5000 Säcke **amerikanischer Post**, deren 1300 in New York von dem festliegenden Dampfer „St. Louis" ans ungeladen worden war. 8 der Passagiere waren von dem holländisch-amerikanischen Dampfer „Rijndam" ans ungestiegen.

Wehrbewilligung abgelehnt.

London, 26. Febr. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich über Kopenhagen melden:

Im schwedischen Parlament gab bei der Debatte über eine der Rüstungsvorlagen Minister des Aeußeren Wallenberg die Erklärung ab, daß sich „in den letzten Tagen etwas ereignet habe, was Schweden die Pflicht auferlege, zur Wahrung seiner Neutralität strengere Maßnahmen zu ergreifen".

Diese Erklärung, die in ganz Schweden tiefen Eindruck machte, wurde hervorgerufen durch die Weigerung der Abgeordnetenkammer, 30 Millionen Kronen für militärische Zwecke zu bewilligen. Die erste Kammer hatte diese Vorlage angenommen. In der zweiten Kammer wurden 104 Stimmen dagegen abgegeben, und nur 10 Millionen Kronen ausgemerzen; und falls in der Lage kein Wechsel eintritt, wird es auch dabei bleiben.

Die Regierung sah sich die größte Mühe, die Annahme der größeren Bewilligungsvorlage durchzusetzen, hatte aber keinen Erfolg.

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Ein Dollar für diese wirklichen Bargains.

Handtaschen
Ganzlederne Handtaschen. — Crepe Seal Kin Morocco und Malaban Goat, 8 Facons; einige davon haben Geldbörse u. Spiegel, Kompartments und Strap Back, Seidenfutter, wert $1.98, zu .. $1

Schuhe, das Paar zu $1.00
Damenschuhe, Patent- und Glanzleder, Beaver Tops, fließgefüttert, zum Knöpfen und Schnüren, wert bis $3.00, Paar..... $1
Neue Everett und Romeo Haus-Slippers für Männer, lohfarbig oder schwarz, solide Lederlohlen, alle Größen $1
Damen-Haus-Slippers, mit 1 oder 2 Straps, solide Lederlohlen, alle Gr.... $1
Damen Haus-Slippers, vorne mit Gore.... $1
Knöpfschuhe für größere und kleinere Knaben, alle Größen bis 5½, zu..... $1
Kinder- und Misses-Schnürschuhe, alle Gr., $1

Arbeits-Hemden
75c Männer-Arbeitshemden, volle Größe, extra gut gemacht, mit dopp. Nähten, hell- und dunkelfbl. Chambray, einige aus schwarzem Sateen, Größe 14 bis 17; spezell, 2 für nur $1

Krystall Wasser-Set
Dünn geblasene Krystal Wasser Sets — Trauben-Schliff — 6 Gläser und ½ Gall.-Krug, reg. $1.48 wert, zu nur $1.00

Korsets
Korsets für Damen — die meisten Fabrikate — alles $1.25 Werte — speziell offeriert für nur $1.00

Taffeta und Messaline
Prächtige Chiffon Taffeta u. reiche reinseidene Satin-Messaline, 1 Yard breit — neue Schattirungen, $1.50 wert. $1.00

Gebleichte Bettlaken
2—75c Bettücher—volle Größe, mit dreifälligem Saum — speziell diesen Verkauf offeriert für nur $1.00

Shepard Checks
3 Yards 65c Qualität, 50 Zoll breit, alle Farben. Karrirungen, svez. diesen Verkauf für nur $1.00

Handtuchzeug
12 Yards 15c Qualität, 17 Zoll breit weiß mit rotem Border, passend für Roller-Küchen-Handtücher, für nur $1.00

Drogen
Omega Oel, die 25c Größe zu..... 15c
Tonkline, die 50c Größe, zu..... 33c
Garfield Kopfwehpulver, die 25c Größe zu..... 14c
Caldwells Syrup Pepsin, die 50c Größe..... 29c
Garfield Tee, die 25c Größe zu..... 15c

Dr. CROWN
Augen-Spezialist
früh. bei Bieboldts, jetzt bei Moeller Bros.
Der goldete Solid goldene **Gläser** $1.50 bis $3.50 $4.00 bis $6.00
Erstkl. Linsen für Eure Rahmen.....90c
Linsen ihr ersten Jahre frei umgetauscht.
Augen kostenfrei untersucht—Office auf dem Hauptflur, rechts vom Eingang.

Liköre
$1.39 Silver Springs Kentucky Bourbon, Bottled in Bond, volles Quart, 79c; 2 für $1.50
Feiner Doppel Getreidekümmel, Quartflasche für nur 59c
Californla Cognac Brandy—gebrauchte Flasche, für nur 57c
$1.10 Our Union Kentucky Whiskey, volles Quart für nur 63c
Wiener Exportbier, — 2 Dutzend Kiste..... $1

Fleisch
Lamb Chops, das Pfund.. 15c
Lamb Stew, das Pfd.... 12½c
Pot Roast Beef, Pfd... 14¾c
Cal. Schinken, das Pfd.... 16¾c
Veal Chops, das Pfd.... 19½c

Groceries
Cerelota Mehl, ¼ Faß-Sack $2.47
Peaberry Kaffee, ausgesuchte Qualität, das Pfund für 17½c
U. S. Mail Seife— 10 Stücke 38c
Soda-Crackers, frisch und Crisp, Pfund 8½c
2 Pfund an Jeden.
Schmalz, Swift's Jewell Compound
Swifts Premium und Sunshine Butterine zu herabgesetzten Preisen.

Ich finde Dich!

Kriminal-Roman von Hans Hyan.

(24. Fortsetzung.)

„Der eine ist der Kommissar Lemonnier . . . er kennt mich, Gott sei Dank, nicht, und der Hauptmann ist jedenfalls von einem Revier des Westens," raunte der Leutnant seinem Nachbar zu, „wenn Sie bloß nicht auf die ungesunde Idee kommen, die Persönlichkeiten festzustellen . . ."

Aber die beiden Herren waren offenbar zu sehr verblüfft. Der Hauptmann ging nah an den Flügel, hob den Deckel auf, ob da vielleicht irgend etwas Verdächtiges hineinpraktizirt worden wäre; wie er aber auch dort nichts fand, trat er zurück, murmelte etwas vor sich hin und schien sich empfehlen zu wollen.

Indem tat sich die Portiere abermals voneinander, und die Baronesse trat ein.

„Darf ich fragen, mit welchem Rechte Sie in meine Wohnung eindringen?" fragte sie, dicht an die Herren herantretend, „ich höre eben, daß Sie, ohne erst nach mir zu fragen, was sich doch wohl gehört hätte, hier eingedrungen sind!"

„Das ist unser Recht und unsere Pflicht, Madame," erwiderte der Kommissar, „und wir glauben dazu umsomehr Grund zu haben, als man uns so lange draußen hat warten lassen, daß ich schon willens war, die Tür gewaltsam zu erbrechen!"

„Das hätte Ihnen vielleicht eine Anklage wegen Sachbeschädigung zugezogen," lächelte Hilde Boras.

Der Kommissar zuckte die Achseln. „Damit hätten wir uns schon abgefunden . . . Jedenfalls ist es für Sie, gnädige Frau, und auch für uns angenehm, daß der Verdacht falsch war. Aber ich ersuche Sie trotzdem, nie wieder Hazardspiele bei sich zu dulden . . . denn daß hier gespielt worden ist, wenn auch heute nicht, das wissen wir . . . Und ich kann Ihnen versichern, daß wir Ihrer Wohnung auch fernerhin unsere Aufmerksamkeit widmen werden . . . Guten Abend!"

Damit wandte er sich, und der Hauptmann folgte ihm.

„Uff!" stöhnte der Leutnant, „das wäre gerade noch mal so glücklich abgegangen! . . . Aber wissen Sie, Herr Marquardt, ich habe trotzdem keine Lust, hier zu bleiben . . . begleiten Sie mich?"

Heinz, der nicht einsah, wie er seinem Zweck hier noch weiter dienen konnte, verbeugte sich zustimmend. Dann suchten sie Hilda auf, um von ihr Abschied zu nehmen.

„Aber, meine Herren!" rief sie, „das Spiel geht sofort weiter! . . . Sie werden uns doch einer solchen Bagatelle wegen nicht untreu werden?!" . . .

„Keineswegs!" . . . Der Leutnant küßte die zarte Hand Hildas so umständlich und gewissenhaft, daß sie ihm drohte:

„Sie, Sie . . . küßt so ein Verlobter!"

Da hielt sich Leutnant Runkel in komischer Verzweiflung beide Ohren zu und ging mit der Versicherung, in den nächsten Tagen wieder vorzusprechen.

„Und tun Sie etwas für meinen Freund hier! . . ."

Dann waren sie draußen auf dem Korridor, wo sich eben noch neu ankommende Herren und Damen ihrer Ueberkleider entledigten.

„Sehen Sie, das Geschäft wird mit unverminderten Kräften fortgeführt," spottete der Leutnant.

„Aber wenn Sie wollen, so führe ich Sie jetzt in ein anderes Lokal, wo Sie vielleicht eher das finden, was Sie suchen!"

Die beiden Herren standen, während der Leutnant das sagte, noch vor der Haustür.

Indem kam ein hochgewachsener Mensch an sie heran, der nicht besonders gut gekleidet war, und fragte:

„Ach, Sie entschuldigen, wohnt hier in diesem Hause nicht ein Fräulein Boras?"

Er wandte sich mit dieser Frage an Marquardt, und da er so stand, daß das Licht der Straßenlaterne voll auf sein Gesicht fiel, konnte Marquardt ihn genau erkennen.

Sehr blaß war dieses Gesicht, und das schwarze Haar, das der Unbekannte ziemlich lang trug, schien sich in einem nicht sonderlich gepflegten Vollbart fortzusetzen. Die dunklen Augen hatten etwas glanzlos Totes.

Heinz Marquardt war es, als hätte er diesen Mann schon einmal gesehen . . . oder ein Bild von ihm . . . oder . . . ja, ja, jetzt hatte er's, das war der Mensch, von dem ihm die schöne Frau dort oben gesprochen hatte — es war Hildas Bruder.

„Na, Sie wissen es wohl auch nicht?" fragte der Mann jetzt wieder.

„Doch," sagte Marquardt, während der Leutnant abwartend still schwieg, „doch, Fräulein Boras wohnt hier! . . ."

„Ob man wohl da noch reinkommt? . . . Ich müßte die Dame möglichst heute noch sprechen . . . sie scheint ja noch auf zu sein," setzte er nach den erleuchteten Fenstern hinaufsehend hinzu.

„Vielleicht kommt ein Wächter," meinte Marquardt und wandte sich zum Gehen.

„Komischer Kauz!" meinte der Leutnant, als sie ein Ende fort waren.

„Ja," sagte Marquardt, aber von seiner Entdeckung verriet er nichts.

XXI.

„Ich will Sie," sagte der Leutnant, während die beiden jungen Männer weitergingen, „mal in eine Kneipe führen, die von der Polizei sozusagen nur von ferne observirt wird. Es liegt den Herren vom Alexanderplatz daran, gewisse Orte freizulassen von Razzien und Streifen. Die Leute von der Zunft sollen aber denken, daß sie da ganz ungestört sind und daß die „Polente" keine Ahnung hat vom Vorhandensein dieser Zufluchtsstätten . . ."

Er ging plötzlich dichter an Heinz Marquardt heran und sagte leise:

„Sehen Sie das Frauenzimmer, was uns da fortwährend verfolgt? . . . Kennen Sie sie vielleicht? . . ."

Marquardt, der sich rasch umdrehte, ging dann sofort weiter und meinte ebenso leise:

„Ja, die kenn' ich! . . . Sie hat da im Hause gewohnt und mir in der Nacht den Weg zum Arzt gezeigt."

Er hielt inne, seine Seele trauerte wieder um den unersetzlichen Verlust, den er da erlitten hatte . . .

„Na, und was will sie jetzt noch von Ihnen?"

Marquardt zuckte die Achseln.

„Was weiß ich! . . . Sie hat mich später immer wieder zu sprechen gesucht und mir eines Tages ganz unglaubliche Geschichten erzählt, von einem Menschen, mit dem meine arme Trude vor unserer Ehe ein Verhältniß gehabt haben soll, und lauter solchen Blödsinn! . . ."

„Wie?" fragte der Polizeileutnant, „Ihre Gattin? . . . mit wem denn?"

„Na, das is ja eben das Tollste! . . . mit einem notorischen Verbrecher, einem Zuhälter, der befreundet war mit dem Geliebten, den sie, die Augst, selbst früher gehabt hat . . ."

„Ach, dann ist das wohl die, die auf dem Kirchhof die große Schauerszene gemimt hat?"

Marquardt nickte halb lachend.

„Ja die! . . . Wenn das nicht vorausgegangen wäre, das mit meiner Frau und dem angeblichen Verhältniß, dann hätt' ich natürlich auch daran geglaubt . . . aber so . . . Das ist einfach 'ne hysterische Person."

Indem hörte er raschere Schritte hinter sich, blickte sich um und sah, schon ganz in seiner Nähe, Ernestine Augst, die ihm zurief:

„Herr Marquardt! . . . Ach bitte, ein'n Augenblick! . . ."

Der frühere Bordereauschreiber ging ruhig weiter.

Aber Leutnant Runkel redete ihm leicht zu.

„Man soll in solchem Falle nichts ganz von der Hand weisen! . . . Sie können ja gar nicht wissen, vielleicht hat sie Ihnen doch was zu sagen, was wichtig für Sie ist . . . warten Sie doch mal! . . . schaden kann es auf keinen Fall! . . ."

„Ach!" machte Marquardt, aber er blieb stehen.

„Was denn?" fragte er das nun herantretende Mädchen.

Die sah auf den Polizeileutnant, aber Heinz meinte:

„Sie können ruhig sprechen, vor dem Herrn hab' ich keine Geheimnisse! . . ."

„Nein? . . . Sie holte tief Atem, „na meinswegen! . . . Sie haben doch eben, wie Sie da drieben vor dies Haus jestanden haben, mit eenen jesprochen, wissen Sie, wer dis war?"

Marquardt antwortete nicht. Er lächelte nur verächtlich. Das kränkte die Augst.

„Na, mir kann's ja ejal sein! . . . Aber wenn Se schon mal den Menschen nachloofen, der Ihre arme Frau dobjemacht hat, denn müßten Se doch ooch allens tun, wat Se können, damit Se'n kriegen! . . . Un denn missen Se ooch heeren, wenn Ihn' eena wat sagt! . . ."

Ihre Stimme wurde ganz weinerlich.

„Das Fräulein hat gar nicht so unrecht!" unterbrach der Leutnant jetzt den Redestrom der Aufgeregten.

„Woll, woll!" Ernestine schien sehr erfreut, in dem Leutnant jemand gefunden zu haben, der, was sie sagte, ernst nahm.

Aber Marquardt schwieg still.

„Un wenn er's ooch zehnmal nich glaubt, darum is et doch wa': Der, mit den Sie da eben jesprochen ham, det wa' der! . . . Der frühere Bräut'jam von Frau Marquardt! . . ."

Heinz tippte sich mit drei Fingern an die Stirn.

Der Leutnant aber nickte zustimmend. Dann redete er abermals leise mit Heinz Marquardt:

„Ich weiß nicht, warum Sie sich dagegen so sträuben, lieber Freund?! . . . Das alles läßt doch nicht der geringsten Vorwurf für Ihre Frau zu! . . . Was wollen Sie denn? . . . Sie werden doch hoffentlich nicht zu den Dummköpfen von Männern gehören, die von ihren Frauen verlangen, daß diese armen Geschöpfe vor ihrer Ehe keinen Mann angesehen, geschweige denn gar irgend einem mal 'n Kuß gegeben haben sollen! —

Die Hauptsache ist doch, daß eine Frau in ihrer Ehe treu ist, na, und daran zweifelt doch in Ihrem Falle kein Mensch! . . ."

„Wie soll denn der Kerl dann zu ihr reingekommen sein?" fragte Marquardt mit dumpfer Stimme, in der Schmerz und Zorn klangen.

Der Leutnant zuckte die Achseln: „Dafür gibt es tausend Erklärungen! . . . Wissen Sie denn nicht, wie dieser Mensch heißt?" wandte er sich an das Mädchen, das, während die beiden Männer miteinander sprachen, kein Auge von eHinz Marquardt gelassen hatte.

„Nee," das Mädchen starrte vor sich auf den Lichtschein der Laterne, „nich mal uff den Spitznamen kann ick mir besinnen, un den hab' ick doch so ofte jeheert! . . . aba wie weiter? . . . hm, ick besinne mir immerzu . . ."

Von den drei Menschen, die da im Schein einer Straßenlaterne in der schweigsamen Nacht auf der Straße standen, war der eine zusammengezuckt bei Nennung dieses Namens, als habe er einen starken elektrischen Schlag erhalten. Aber er faßte sich sofort wieder: weder das Mädchen noch der Leutnant sollten merken, was jetzt in ihm vorging! . . .

In seinem Geiste war plötzlich ein Lichtstrahl aufgeflammt, ein Lichtstrahl, den er den Worten dieses einfachen Geschöpfes verdankte, das ihn liebte, ohne es vielleicht zu wissen, und das, um ihm zu helfen, seine Existenz und vielleicht sein Leben aufs Spiel setzte.

Aber in Heinz Marquardts Herzen gab es nichts von Dankbarkeit. Der Egoismus seiner Rache kannte keine Grenzen! Er, er ganz allein wollte den Mörder finden . . . So verabschiedete er das Mädchen mit den Worten:

„Ich hab's ja gleich gesagt, daß das alles Unsinn ist. Meiner Ansicht nach ist der Mörder an einer ganz anderen Stelle zu suchen! . . . Und da wer ich'n auch finden, ohne daß mir andere Leute fortwährend ihre Hilfe aufdrängen!

Der Leutnant bezog den letzten Satz auch auf sich. Und mit einer rein menschlichen Höflichkeit, die ihm gut stand, wandte er sich an die Ausgestoßene und sagte:

„Ich glaube, mein Fräulein, Sie bemühen sich umsonst! Herr Marquardt hat offenbar andere Ideen und ist nicht zu überzeugen. Sie haben jedenfalls Ihre Pflicht und mehr als Ihre Pflicht getan . . . . abieu!"

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Ein letzter Appell.

Aldermen warnen Wähler vor den Kampagnekniffen der Rathausklique

Merriam geißelt Rathausfaktion

Erklärt, Coffin, Lundin, Bither und andere Führer des Anhangs Thompsons suchten anständige u. unabhängige Aldermen morgen politisch abzufangen.

Mit einem letzten Appell an die Wähler ging gestern der Vorwahlenkampf in den meisten Wards der Stadt zu Ende. Morgen werden die Wähler ihr Urteil sprechen und über die Zusammensetzung des Stadtrats im nächsten Geschäftsjahr entscheiden. In den Wards der Stadt, in denen die Rathausklique versucht, die nochmalige Nomination von Aldermen, die ihr nicht zu Willen gewesen sind, zu verhindern, hat der Kampf an Erbitterung in den letzten Tagen der Kampagne beträchtlich zugenommen. Besonders in der 3., 7., 25., 31. und 33. Ward hat die Rathausklique ihre Anstrengungen in den letzten Tagen verdoppelt, um ja die Niederlage der Aldermen Werner, Merriam, Capitain, Kearns und Buck herbeizuführen. Sie rechnet dabei auf die Gleichgiltigkeit und Teilnahmslosigkeit der besseren Elemente in diesen Wards, während ihre eigenen auf Patronage aufgebauten Organisationen, denen noch dazu reiche Mittel zur Verfügung stehen, glatt und unermüdlich arbeiten.

Merriam geißelt Rathausklique.

Um die besseren Elemente in diesen Wards, die durch ihre Gleichgiltigkeit der Rathausmaschine in die Hand arbeiten, aufzurütteln, erließen die bedrohten Stadtväter und ihre Freunde gestern einen letzten Appell an die Wähler. Ald. Charles E. Merriam riß in seinem Aufruf an die Wähler der 7. Ward der Rathausbrigade die Maske vom Gesicht. „Charles Ward, Lorimers früherer Sekretär, den Lundin nach der 7. Ward entsandt hat, um die Kampagne gegen mich zu leiten, spielt eine recht traurige Rolle," erklärte der Stadtvater. „Das Gleiche gilt von Bither in der 3. Ward, der Ald. Werner bekämpft. „Doc" Reid, der in der 31. Ward Ald. Kearns zu schlagen sucht, Percy Coffins, der den Kampf gegen Ald. Capitain in der 25. Ward leitet, und Lundin selbst, der den Oberbefehl in der 33. Ward gegen Ald. Buck übernommen hat. Die Rathauspiraten sollten die schwarze Piratenflagge an den Mast ihres Fahrzeugs nageln. Hinter diesen Herren kann man die krummen Stenographenkontrakte, die schmählichen Pflasterungskontrakte, Schaufwirte als Grundeigentumssachverständige, die Budgetfreibeuter und die hungrige Horde der zeitweiligen Angestellten sehen. Sorgfältig im Hintergrund unter der Führung von Ettelson, Schuyler und Snow halten sich die Streitkräfte, die fünfzigjährige Gerechtsame, hohe Gasrechnungen, Aufgabe des Prozesses gegen die Gasgesellschaften und eine zweifelhafte Regulirung der Telephonraten anstreben. Alle diese Elemente halten sich sorgfältig im Hintergrund und warten gespannt auf den Ausgang des Versuchs der Rathausklique, die Aldermen abzujagen, die sich ihren Befehlen nicht fügen wollen. Niemals wurde von einer verzweifelten Bande ein frecherer Versuch gemacht, das geduldige Publikum zu betören, die Schlüssel einer großen Stadt denen zu überantworten, deren Ziel es ist, die Stadt zu brandschatzen und die Bevölkerung zu plündern."

Alderman Capitain warnt Wähler.

Ald. Capitain von der 25. Ward, hinter dessen Gegner Ald. J. Bernhard die Rathausklique steht, erließ gestern eine Warnung an die Wähler seiner Ward, sich nicht durch falsche Angaben betören zu lassen. Seine Gegner haben in den letzten Tagen den Versuch gemacht, ihn als Befürworter einer fünfzigjährigen Gerechtsame für die Straßenbahngesellschaften hinzustellen. Tatsache ist, wie der Stadtvater gestern erklärte, daß weder er noch der stadträtliche Ausschuß für Verkehrswesen, dessen Haupt er ist, in der Frage bisher Stellung genommen haben. Er und der Ausschuß haben vielmehr beschlossen, die Entscheidung über diese Fragen der Bevölkerung zu überlassen.

In der 31. Ward erließ Ald. Kearns einen Appell an die Wähler, sich nicht durch „falsche, erdichtete „Issues", die nichts mit der Wahl zu tun haben, betören zu lassen."

Wie gut das Musterole tut!

Es geht auf die wunde Stelle wie durch Zauber.

Aa-a-h! Das ist köstliche Linderung für die wunden Muskeln, die steifen Gelenke, das lahme Kreuz.

Musterole ist eine rein weiße Salbe mit Oel aus Mostrich und anderen Hausmitteln angesetzt.

Es tut die Arbeit der altmodischen Senfpflaster, ohne das Pflaster und ohne die Blasen!

Ihr reibt einfach Musterole an die Stelle, wo der Schmerz ist — reibt es lebhaft — und gewöhnlich ist der Schmerz verschwunden.

Kein Schmieren oder Aerger. Einfach, angenehme, wohltuende Linderung — zuerst eine milde Wärme, dann ein entzückendes Gefühl der Kühle. Und das Beste von Allem, keine Blasen, wie die altmodischen Senfpflaster sie zu machen pflegten.

Gebraucht Musterole gegen wehen Hals, Bronchitis, Tonsilitis, Bräune, steifen Hals, Asthma, Reißen, Kopfweh, Muskelreißen, Kippenfell-Entzündung, Rheumatismus, Lumbago, Schmerzen und Weh im Kreuz oder Gelenken, Verstauchungen, wehe Muskeln, Brauschen, Frostbeulen, angefrorene Füße u. Erkältungen der Brust (häufig verhütet es Lungenentzündung).

MUSTEROLE

Das amerikanische Uebel.

Ein Arzt verhaftet, auf einen anderen fahndet die Polizei.

Der Hilfskoroner, der die Ursache des Todes des Dienstmädchens Bertha Dombrowski, Nr. 325 Süd Whipple Str., untersucht, das gestern im Garfield Park Hospital mutmaßlich an den Folgen einer ungesetzlichen Operation starb, ersuchte die Polizei, einen Arzt zu verhaften, der sein Sprechzimmer an State Straße hatte und aus seiner auf der Westseite befindlichen Wohnung verschwunden ist. Er soll die Operation ausgeführt haben. Der Inquest wurde auf den 16. März verschoben.

In seiner Wohnung, Nr. 4213 Vincennes Ave., wurde gestern auf Veranlassung des Koroners Dr. Charles W. Klinetop, dessen Sprechzimmer sich Nr. 177 N. State Str. befindet, unter der Anklage auf Mord von der Polizei in Gewahrsam genommen. Der Arzt wird beschuldigt, eine ungesetzliche Operation an der 19jährigen Edna May Lamb, Nr. 1500 Ost 65. Straße, vollzogen zu haben, an deren Folgen das Mädchen starb. Es unterzeichnete auf dem Totenbett ein Schriftstück, worin es erklärt, daß Dr. Klintop die Operation ausführte. Dieser bestreitet, das Mädchen je gesehen zu haben.

Wohltätigkeitsgesellschaft.

Die der Schweizer hat gestern ihre 45. Generalversammlung abgehalten.

In Schmidts Halle hielt gestern Nachmittag die Schweizer Wohltätigkeitsgesellschaft von Chicago ihre 45. Generalversammlung ab. Der zahlreiche Besuch der Versammlung, die unter dem Vorsitz von Konsul A. Holinger stattfand, bewies, daß die hier lebenden Schweizer sich ein stark ausgeprägtes Heimatsgefühl bewahrt haben. Nach Eröffnung der Tagung stattete Konsul Holinger, der auch Präsident der Gesellschaft ist, seinen Jahresbericht ab, aus dem neben anderem Wissenswerten hervorgeht, daß die Gesellschaft im vergangenen Jahre 20 Schweizern Stellen verschaffte, und daß durch die mit ihr Hand in Hand arbeitenden Deutschen Gesellschaft weiteren 191 Schweizern lohnende Arbeit verschafft worden ist. Im Alexianer-Hospital fanden durch Vermittlung der Gesellschaft 9 mittellose Schweizer Aufnahme, bei den „Little Sisters of the Poor" zwei alte Schweizerinnen Unterkunft, und Uhlichs Waisenhaus beherbergt fünf protestantische, das katholische Waisenhaus in High Ridge sieben schweizer Waisen. Nach Verlesung des Berichtes des Präsidenten legte Schatzmeister David Recher seinen Bericht ab, laut dessen die Einnahmen im vergangenen Jahre $1482.48 und die Ausgaben für Unterstützungen $764.90 betrugen. Am ersten Januar 1917 belief sich das Vermögen der Gesellschaft auf $5968.60.

Die Beamtenwahl hatte nachstehendes Ergebniß: Konsul A. Holinger, Präsident; Otto F. Siebenmann, Vizepräsident; John E. Benz, Sekretär; John L. Schneller, Finanzsekretär; David Recher, Schatzmeister; Konsul A. Holinger, Vertreter bei der Deutschen Gesellschaft.

Zu Direktoren für die nächsten drei Jahre wurden gewählt: Emil Staehli, Karl Marti, Emil Rüttimann, Oskar Lehmann und Frau Elisa Ryser. Dem Direktorium gehören ferner an: Frau Emma Staehli, David Recher, Henry Nußle, Walter Gießte, John E. Benz, Arnold Holinger, Caspar Staub, Otto F. Siebenmann, Edward Staehli und Arnold Arn. Nach der Beamtenwahl wurde von den Kindern des verstorbenen Jakob Manz der Gesellschaft ein Check von $200 zum Andenken an ihren Vater überreicht.

Chinin, welches nicht den Kopf angreift.
Da LAXATIVE BROMO QUININE stärkt und abführt, kann es von Jedermann genommen werden. Es macht nicht nervös, noch verursacht es Sausen in den Ohren. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c. Anzeige

Auch ein Kriegsopfer.

Befürchtete, ausgewiesen zu werden, und tötete deshalb sich und Töchterchen.

Da sie sich einbildete, daß nach einem Bruch zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich sie sowie ihr Gatte des Landes verwiesen werden würden, erschoß gestern Frau Elisabeth Mahnke, Nr. 479 W. 26. Straße, eine Oesterreicherin, ihr 7jähriges Töchterchen Loretta und machte dann ihrem eigenen Leben durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende. Der Gatte und Vater befand sich in seiner Wirtschaft neben dem Wohnhause, als die Unglückliche die Verzweiflungstat verübte, hörte aber die Schüsse nicht. Als er später die Wohnung betrat, fand er zu seinem Entsetzen sein Töchterchen mit durchschossener Schläfe sterbend auf dem Bette liegen, während die Gattin, die sich durch den Mund geschossen hatte, schon tot war. Das Kind wurde sogleich in einen Kraftwagen gehoben, der nach dem Peoples Hospital jagte, doch starb es, ehe es erreicht werden konnte. Der gramgebeugte Wittwer berichtete der Polizei, daß seine Gattin, die sonst gesund war und keine Sorgen hatte, stets über den drohenden Bruch zwischen den beiden Ländern grübelte und sich nicht ausreden ließ, daß ein Grund für ihre Besorgnisse bestehe. Das fortwährende Grübeln umnachtete anscheinend zeitweilig ihren Geist. Ihr Vater soll angeblich in einer Irrenanstalt in Oesterreich gestorben sein.

Für die Waisenkinder.

Erzbischof Mundelein erläßt neues Rundschreiben an seinen Sprengel.

In den katholischen Kirchen wurde gestern ein weiteres Rundschreiben des Erzbischofs verlesen in Bezug auf die jüngst von Richter Baldwin abgegebene Entscheidung, dar zufolge finanzielle Beihilfe seitens des County für in Waisenhäusern religiösen Karakters erzogene Kinder eingestellt werden muß. In dem Schreiben wird die tätige Hilfe der Gläubigen erheischt und darauf hingewiesen, daß für $10 monatlich ein Kind in einer Anstalt erzogen werden kann. Der Plan des Erzbischofs ist nunmehr, daß jede Gemeinde und auch Einzelpersonen, die dazu in der Lage sind, sich zur Unterhaltung von Waisen in katholischen Waisenhäusern verpflichten sollen. Zuerst war geplant, die Waisenkinder verantwortlichen Familien zur Erziehung zu übergeben, dieser Plan wurde aber aufgegeben, da eine einheitliche Erziehung der Kinder den kirchlichen Behörden wünschenswerter erscheint. Uebrigens ist das vor zwei Wochen veröffentlichte Rundschreiben des Erzbischofs nicht unbeachtet geblieben, denn täglich laufen aus allen Teilen des Landes in der bischöflichen Kanzlei Geldbeträge ein, die zur Unterstützung der Waisen bestimmt sind.

Die morgige Stadtratsvorwahl ist für die Wählerschaft von der größten Bedeutung, da es gilt, Kandidaten für den Stadtrat aufzustellen. Zur Teilnahme berechtigt sind alle Wähler — Männer und Frauen — die von ihrer jetzigen Wohnung aus registrirt sind. Wähler, die sich nicht an der Vorwahl einer Partei in den letzten zwei Jahren beteiligt haben, können die Partei wechseln. Wahllokale sind von sechs Uhr Morgens bis fünf Uhr Nachmittags geöffnet.

„Loop"-Eingang von allen Hochbahnzügen.

Zwei Stamps mit jede 10 Cents, die ausgegeben werden.

SIEGEL COOPER & CO

Anschreibe-Einkäufe werden auf das März-Konto geschrieben, zahlbar im April.

STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

THE SPRING CHALLENGE SALE of 1917

Double Stamps All Day Tuesday

Anzüge und Ueberzieher für Challenge

Unsere Challenge Offerte ist 300 Anzüge und Ueberzieher, weit unter Konkurrenzpreisen markirt. Hübsche Mixtures in den Anzügen; elegante Ueberzieher; in Pinchback und konservativen Fassons (alle Größen, von 33 bis 46); viele feine Muster zur Auswahl, zu **8.75**

Sowie 50 feine „regendichte" Balmacaans zum selben Preise, so lange Vorrat reicht, zu **8.75**

Einzelne Männerröcke, von Anzügen die bis $22.50 verkauft wurden, **4.00**

Einzelne Männerwesten, v. den allerbesten Anzügen, — Gr. 36 bis 48, **1.00**

Challenge von Dinnerwaare

Wird enthusiastisches Kaufen verursachen. **12.95**

Vierter Floor

Feine Qualität amerikanische Porzellan Dinner Sets, im offenen Lager geführte Muster, mit hübschen Borten; grüne und Blumenentwürfe; eines der hübschesten Muster die gemacht werden; 100 Stücke, vollständiges Service für 12 Personen.

Als Einführungsofferte quotiren wir einen Preis von 12.95.

Reiches amerikan. geschliffenes Glas, alles klare Lead Blanks; in allen beliebten Schliffmustern. Das Assortment umfaßt Krüge, Schüsseln, Mayonnaise Sets, Compotes, Nappies, Eisbehälter, Körbe etc. Dies sind positiv die besten Werte, die wir jemals offerirt haben, und es wird sich verlohnen, jetzt für Hochzeitsgeschenke einzukaufen sowie den eigenen Vorrat von geschliffenen Glaswaren zu ergänzen, da die Preise steigen. Auswahl von dieser Partie, **2.95** **2.95**

Bettzeug

Dritter Floor

1,200 extra schwere Bettdecken, für Bettengröße Betten; hübsche Muster; äußerst nützlich, warm und komfortabel, vom guten Aussehen gar nicht zu reden; waren $2; Challenge Preis, **1.50**

650 Paar gewebte Blankets, leicht beschmutzt und etwas zerknittert durch Ausstellen im Schaufenster; es sind weiße, graue, rote u. Plaid Blankets; werden zu 33 1-3 bis 50% Herabsetzung v. ihren reg. Preisen verkauft.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kinderkleid.

Dieses Kleid erinnert an die sogenannten „Matrosenanzüge". Zwei eingelegte Falten zieren die Vorder- und Rückseite. Aermel und Gürtel kann man je nach Geschmack anfertigen, wie aus der Abbildung zu ersehen ist.

Für 4jährige braucht man 3⅛ Yard 27 Zoll breites und ⅝ Yard kontrastirendes 22 Zoll breites Material nebst 2 Yard Litze.

Schnittmuster Nr. 8214. Größen für Kinder im Alter von 4, 6, 8 und 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Wash-Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

‚Weltkrieg'

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

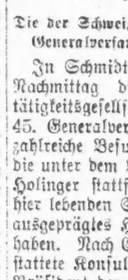
halbjährlich . . . $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland **über 1,000,000 wöchentlich**

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten.



Selbst wenn Ihr einen Hals hättet, so lang wie dieser Gefäße und littet an Wehem Hals

Bis ganz nach unten

TONSILINE
wird ihn schnell heilen.

Schnelle, sichere, heilende, antiseptische Linderung für wehen Hals ist kurz gesagt Tonsiline. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger vor, als die meisten Fälle von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund u. Heiserkeit und verhütet Bräune. 25c und 50c. Hospitalgröße $1. Alle Apotheken. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Gehen aus dem Geschäft

Piano-Verkauf

von neuen und gebrauchten Pianos!

Unser Mietsvertrag läuft am 28. Febr. ab

Das bedeutet, daß wir unseren Laden am 1. März geräumt haben müssen. Ihr seht also, es heißt entweder die Pianos an unsere Kunden zu verkaufen oder das Lager nach unseren anderen Läden schaffen zu lassen oder an eine Pianofabrik auszuverkaufen. Dies bedeutet, daß uns kein Preis aufhalten darf, dieses ganze Lager sofort abzusetzen.

Unser Laden ist gepackt voll mit neuen und gebrauchten Pianos und Player-Pianos und sehr vielen Second-Hand, gerade das Richtige für Anfänger.

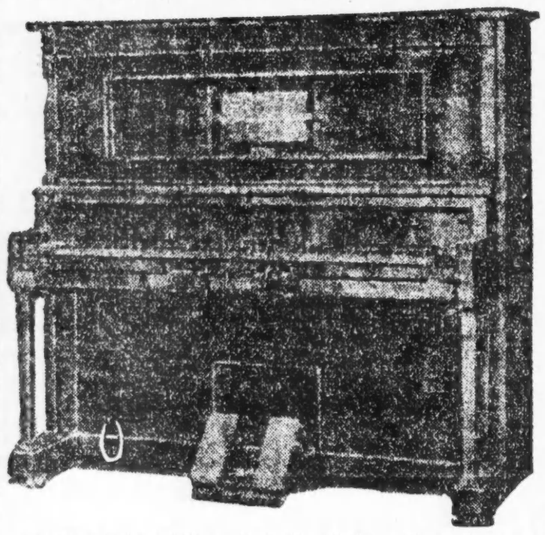
Unter diesen Pianos findet Ihr so wohlbekannte Fabrikate wie Kimball, Lyon & Healy, Schultz und Decker & Sons, und viele andere, zu zahlreich zum Aufzählen.

An das Publikum

Dieser Verkauf schließt positiv Mittwoch Abend, den 28. Februar, um 10:30 Uhr. Was wir nicht vorher verkaufen, wird der Union Piano Co., 335 S. Wabash Ave., übergeben.

Frei in Eurem Heim 60 Tage.

Offen jeden Abend während dieses Verkaufs.



Ihr findet dieses prächtige volle Größe 88-Noten Player Piano, wie obenstehend abgebildet, unter diesen zum Verkauf stehenden Pianos. Garantirt für 25 Jahre.

Beachtet die Preis-Herabsetzung für die nächsten 2 Tage:

$325 Spieler-Piano jetzt $119
$425 Spieler-Piano jetzt $155
$600 Spieler-Piano jetzt $196
$650 Spieler-Piano jetzt $295

Frei — Fünfzig Rollen Musik mit jedem Spieler

Liste von Upright Pianos

Solch wohlbekannte Fabrikate wie Henry Detmer, Howard, Starck, Davis & Sons und Lyon & Healy. Ihr findet darunter Pianos, die tatsächlich so gut wie neu sind, und andere die gerade das Richtige sind für Anfänger.

Beachtet die Preis-Herabsetzung für die nächsten 2 Tage:

Davis & Sons, Kimball, Howard, Starck, Decker & Sons, King, Lyon & Healy — Uprights	Mahagoni-Gehäuse	$99
	Eichenholz-Gehäuse	$83
	Walnuß-Gehäuse	$53
	Mahagoni-Gehäuse	$79
	Eichenholz-Gehäuse	$49
	Mahagoni-Gehäuse	$73
	Ebenholz-Gehäuse	$19

Frei in Eurem Heim 60 Tage. Wenn Ihr ein neues Piano in Eurem Heim habt, könnt Ihr es durch einen Fachmann oder Musiklehrer gründlich erproben lassen, und wenn nicht absolut befriedigend, könnt Ihr es zurückschicken ohne einen Cent Unkosten für Euch. Falls befriedigend, könnt Ihr die Zahlungen so niedrig wie $1 per Woche oder $4 den Monat machen.

Freie Ablieferung, Stuhl oder Bank. Keine Extra-Zinsen.

CENTURY PIANO COMPANY

1250 Milwaukee Ave.
½ Block westlich von Ashland Ave.
Phone Armitage 2631.

Neben Albertis Schmuckwaaren-Laden.
(Nicht inkorporirt.)

Was die Ernte von 1917 für uns bedeutet.

Von F. F. Matenaers.

Selbst die ältesten lebenden Amerikaner können sich nicht erinnern, daß jemals zuvor die Vorräte an Lebensmitteln in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem größten Agrarland der Welt, so erschöpft gewesen sind, wie heute. Niemals zuvor hatten wir in der Geschichte unseres Landes eine derartig große und allgemeine Teuerung, wie heute. Niemals zuvor hatten wir, noch nahezu fünf Monate vor dem Hereinkommen der neuen Ernte, bei einem Preisniveau, wie es schon jetzt erreicht ist, eine so gewaltige Nachfrage nach amerikanischen Lebensmitteln im Inlande wie im Auslande zu verzeichnen wie heute. Wahrscheinlich und hoffentlich werden auch niemals derartige Zustände wiederkehren, wie wir sie heute erleben und durchkosten.

Wie die Verhältnisse heute liegen, erfordert es die Pflicht gegen seine Mitbürger von jedem Farmer in den Vereinigten Staaten, daß er im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Frühjahrssaison und auf die Ernte des Jahres 1917 alles aufbietet, in zielbewußter, rationeller Bodenbewirtschaftung der amerikanischen Erde möglichst bald und in möglichst großen Mengen Lebensmittel abzugewinnen, die wir so dringend benötigen. Unsere Farmer brauchen sich nur einmal kurz die derzeitige Sachlage zu vergegenwärtigen, um selbst zu dieser Ueberzeugung zu kommen. Hundert Millionen Angehörige des amerikanischen Volkes sehnen sich, angesichts der praktisch erschöpften Vorräte einer Anzahl der notwendigsten Lebensmittel, nach dem Hereinkommen der ersten Bodenerzeugnisse des laufenden Jahres. Millionen von Angehörigen der kriegführenden Nationen Europas warten in Schmerz und Weh schon heute auf die Möglichkeit, Nahrungsmittel, Futtermittel und Faserpflanzen aus der amerikanischen Ernte des Jahres 1917 beziehen zu können. Denn infolge der weltweiten Mißernte des Jahres 1916 haben wir heute, durch den grausamen Völkerkrieg verschärft, eine so weltweite Knappheit an allen notwendigen Bedarfsartikeln, wie sie die Geschichte der Menschheit vielleicht niemals zuvor aufzuweisen gehabt hat. Und da der Krieg fortdauert—fortdauert in erster Linie deshalb, weil das anglo-amerikanische Großkapital sich die ganzen natürlichen Hilfsschätze der Vereinigten Staaten tributpflichtig gemacht und sie gegen hohen Wucherzins in den Dienst Englands gestellt hat—, so müssen wir ganz bestimmt damit rechnen, daß in den meisten Ländern der alten Welt auch die Ernte des Jahres 1917 weit hinter normal zurückbleiben wird, weil der Krieg die sorgfältige, volle und gewissenhafte Bestellung unmöglich gemacht hat. In Europa ist, wie schon jetzt feststeht, die Winterweizen- und Winterroggenbestellung im vorigen Herbst bei weitem nicht in vollem Umfange ausgeführt worden; jetzt steht man in Europa unmittelbar vor der Frühjahrsbestellung, der Krieg tobt heftiger denn je, und deshalb ist es auch gewiß, daß die Bestellung des Frühjahrsgetreides, der Kartoffeln, der Zuckerrüben u. s. w. ebenfalls nicht in normaler Weise zur Ausführung gelangen wird. Hieraus ergiebt sich, daß die alte Welt weit über das normale Bedürfniß hinaus auch auf die amerikanische Ernte des Jahres 1917 angewiesen sein wird, während auch unser eigenes Volk um so mehr auf diese Ernte zurückgreifen muß, je vollständiger die Vorräte der Ernte des Jahres 1916 erschöpft sind und je geringer der Ueberschuß ist, mit dem wir aus dem alten in das neue Erntejahr übertreten werden.

Die moralische Verpflichtung des amerikanischen Farmers, nach besten Kräften in diesem Jahre eine möglichst große Ernte heranzuziehen, ist also eine außerordentlich große. Durchweg aber besitzt der amerikanische Farmer weder genügend Idealismus noch auch ist er genügend von der Größe und Würde seines hehren Berufes als Hüter und Pfleger der amerikanischen, heiligen Erde durchdrungen, um aus diesen Motiven heraus besondere Anstrengungen zu machen. Dafür ist leider auch er, wie das ganze amerikanische Volk, zu sehr Materialist. Deshalb müssen wir es, wenn wir die Gesammtlage in Betracht ziehen, wenigstens in diesem Sinne als eine glückliche Fügung preisen, daß alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse für die absehbare Zukunft noch einen so hohen Preis bringen werden, daß hierin allein schon der allerkräftigste Ansporn für den Farmer liegen muß, kein Mittel unversucht zu lassen, den Ernteertrag in diesem Jahre zu steigern. Fast für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden heute dem amerikanischen Farmer rekordbrechende Preise bezahlt und, einerlei, was kommen mag, nach dem ehernen Preisgesetz von Angebot und Nachfrage müssen die Preise noch auf viele Monate hinaus so hoch bleiben, daß sie in der Tat dem Farmer eine goldene Ernte sicherstellen.

Gewisse Anzeichen deuten übrigens darauf hin, daß die amerikanischen Farmer die Sachlage richtig erkannt haben. Die Statistik des Düngermittelmarktes z. B. weist aus, daß in Vorbereitung für die kommende Saison die amerikanischen Farmer so große Mengen Kunstdünger schon jetzt verwendet oder gekauft haben, wie nie zuvor. Ein ernstliches Hinderniß dürfte den Farmern allerdings in Form der schon im letzten Jahre vielfach prohibitiv gewordenen ländlichen Arbeiternot entgegentreten; doch kann man beinahe hoffen, daß die wahnwitzige Kriegsindustrie mächtig im Abbauen schon jetzt begriffen ist und dadurch viele, wenn vielleicht auch nur weniger geschulte menschliche Arbeitskräfte frei werden, die auf der amerikanischen Farm so dringend benötigt werden. Im übrigen sollten unsere Farmer, wie schon eingangs betont, alles aufwenden, um möglichst rationell und ökonomisch zu wirtschaften und auf diese Weise möglichst große und lohnende Ernteerträge zu erzielen. Sie selbst werden nur gut dabei fahren, und das amerikanische Volk sowohl wie die hungernden Völker Europas werden ihnen Dank und Anerkennung dafür wissen. Wie man ja überall in der Welt gerade in unseren Tagen wieder so recht die unwandelbar fundamentale Bedeutung eines kräftigen Bauernstandes für ein jedes Kulturvolk wieder erkannt hat.

Die morgige Stadtratsvorwahl ist für die Wählerschaft von der größten Bedeutung, da es gilt, Kandidaten für den Stadtrat aufzustellen. Zur Teilnahme berechtigt sind alle Wähler — Männer und Frauen — die von ihrer jetzigen Wohnung aus registrirt sind. Wähler, die sich nicht an der Vorwahl einer Partei in den letzten zwei Jahren beteiligt haben, können ihre Partei wechseln. Die Wahllokale sind von sechs Uhr Morgens bis fünf Uhr Nachmittags geöffnet.

Ein siebzigjähriger Professor der Theologie an der deutschen Front.

D. Caspar René Gregory, Professor für Neues Testament in Leipzig, ein anerkannter Gelehrter, hat letzten November als deutscher Offizier seinen siebzigsten Geburtstag im Feld feiern können. Als gewöhnlicher Soldat ist er seinerzeit freiwillig in die Armee eingetreten. Dabei ist er geborener Amerikaner und mit einer amerikanischen Professorentochter verheiratet. Die Wissenschaft führte ihn nach Deutschland. Zur strengeren Feststellung des Textes der neutestamentlichen Schriften durchforschte er ganz Europa und den näheren Orient um Handschriften. 1884 habilitirte er sich in Leipzig und wurde Professor an der Universität. Reger politischer Sinn führte ihn zu den Nationalsozialen und machte ihn zu einem treuen Vorstandsmitglied des evangelisch-sozialen Kongresses. In einem Artikel, in dem er die Motive seines freiwilligen Kriegsdienstes darlegt, erklärt er: „Ein einzelner kann nur wenig tun; aber ich möchte meinen Zentimeter schieben."

— Im Beruf. — Vermittler: „. . . Die Wittwe, die ich für Sie habe, besitzt 200,000 Mark Vermögen . . . doch hat sie zwei Kinder!" — Metzgermeister: „Nun, wenn sie so reich ist, hat die kleine ‚Zuwag' nichts zu sagen!"

— Vom Verschönerungsverein. — „Man schrieb mir doch, Herr Wirt, daß dieser Ort sich seit Kurzem bedeutend verschönert habe — ich kann nichts davon bemerken!" — „Oho! Nächste Woche werden die neuen Wegweiser aufgestellt, dann heißt der Froschgraben der „Poetensteg" und der Krötentümpel „Nixenweiher"!"

—Soweit bekannt, 14 Tote durch die Wirbelstürme in Alabama, Georgia und Mississippi.

BANKES' COFFEE 26 a lb

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 28c Wert, per Pfd... 19c

Die allerbeste Creamer Butter — 43c per Pfd...

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c

Reis Kopfreis, 10c Wert, per Pfd... 5½c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2654 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
726 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3313 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1856 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted St.
1832 S. Halsted St.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Die Stadtvorwahl.

Wählerschaft hat morgen Kandidaten für den Stadtrat zu nominiren.

Frauen können stimmen.

Die morgige Stadtvorwahl, in der Kandidaten für 36 Sitze im Stadtrat und für das Stadtschreiber- und Schatzmeisteramt auszuwählen sind, ist von außergewöhnlicher Bedeutung für die Wählerschaft, da der Stadtrat im kommenden Geschäftsjahr eine Reihe sehr wichtiger Fragen zu lösen berufen sein wird. Dazu gehören in erster Linie die Verkehrsfrage, deren Lösung die Entwickelung des ganzen Gemeinwesens in den nächsten Jahrzehnten aufs Stärkste beeinflussen wird, und die Lösung der Gaspreisfrage, die für jede Familie bedeutungsvoll ist. Dazu kommt noch die Frage der persönlichen Freiheit, die angesichts der immer stärker werdenden Angriffe der prohibitionistischen Elemente und der feindseligen Haltung der städtischen Vollziehungsbehörden für den Stadtrat eine stetig wachsende Bedeutung erhält. Außerdem sollte die Wählerschaft bei der Auswahl der Kandidaten für den Stadtrat in Betracht ziehen, daß der Mayor und sein Anhang in den beiden Jahren seiner Amtsführung stets versucht haben, sich die Kontrolle über den Stadtrat zu sichern und sich diesen ihnen beigeordneten Zweig der Stadtverwaltung untertänig zu machen. Aus diesem Grund ist es unbedingt nötig, Männer in die Körperschaft zu erwählen, die sich die vollste Freiheit des Denkens und Handelns zu wahren wissen und sich eine Kontrolle durch die Vollziehungsbehörden und den Mayor nicht gefallen lassen.

Die Lösung dieser wichtigen Fragen erfordert Männer, die neben strengster Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit und unzweifelhafter liberaler Gesinnung gesunden Menschenverstand und das nötige Verständniß für die Bedürfnisse des Gemeinwesens aufzuweisen haben. Männer, die in ihrer bisherigen Tätigkeit als Mitglieder des Stadtrats diese Eigenschaften gezeigt haben, sollten auf alle Fälle wiedererwählt werden. Aus diesem Grund empfiehlt die „Abendpost" langjährigem Brauch folgend ihren Lesern die folgenden Kandidaten als der Unterstützung der deutschen Wählerschaft würdig, wobei von Empfehlungen in Wards, in denen ein Kampf um die Nomination nicht zu verzeichnen ist, abgesehen worden ist:

Demokraten.

Schatzmeister.....C. F. Smith
Stadtschreiber.....James T. Igoe

Aldermen.

Demokraten.

2. Ward.....Edward M. Sautry
8. Ward.....Nicholas Graff
13. Ward.....Thomas J. Ahern
14. Ward.....Benjamin M. Mitchell
15. Ward.....Edward J. Kaindl
16. Ward.....Stanley H. Kunz
20. Ward.....Henry L. Fick
21. Ward.....Ellis Geiger
24. Ward.....Frank F. Roeder
29. Ward.....George W. Heck Sr.
33. Ward.....Lester F. Clow
35. Ward.....John S. Clark

Republikaner.

3. Ward.....Edward J. Werner
7. Ward.....Charles E. Merriam
8. Ward.....William Howell
9. Ward.....Hiram Vanderbilt
13. Ward.....William F. Kramer
14. Ward.....Fred A. Obenauer
15. Ward.....Michael Feinberg
25. Ward.....Henry D. Capitain
26. Ward.....William F. Lippe
31. Ward.....James A. Kearns
32. Ward.....Albert J. Fisher
33. Ward.....Robert M. Buck

Vom Zuge erfaßt.

Auf Farwells Kreuzung in Lake Forest wurden gestern die Maler Otto Peterson und Clarence Carson von einem südlich fahrenden Personenzuge der Chicago & Northwesternbahn erfaßt. Peterson wurde auf der Stelle getötet, Carson erlitt einen Bruch des linken Armes und des linken Beines.

— Lawinensturz am „North Star" Bergwerk nahe Hailey, Idaho. Mindestens 9 Tote, 15 Verletzte, und noch Vermißte.

Leset die „Abendpost".

Dreizehntes Stiftungsfest.

Der Oesterr.-Ung. Militär-Krankenunterstützungsverein feierte es.

Bei äußerst zahlreicher Beteiligung, auch von Seiten befreundeter Vereine, feierte gestern der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein in der Wicker Park Halle sein dreizehntes Stiftungsfest. Das segensreiche Wirken und die harmonische Geselligkeit, der kameradschaftlich-landsmännische Geist, deren dieser Verein sich rühmen darf, sowie die Tatsache, daß seine Mitgliedschaft sich zu einem großen Teile aus Mitgliedern anderer Vereinigungen zusammensetzt, machen die Beliebtheit und daher auch den stets starken Besuch und erfolgreichen Verlauf seiner Festlichkeiten leicht erklärlich.

Den Bruderverein zu ehren und sein Unterhaltungsprogramm recht reichhaltig, abwechslungsvoll und gediegen gestalten zu helfen hatten sich denn auch mehrere Vereine gern bereit gefunden. Schöne Chorgesänge trugen die dem Festgeber landmannschaftlich nahe stehenden Vereine Banater Junger Männerchor unter Herrn H. Hartmann, die Gesangssektion der Siebenbürger Sachsen, und der Südungarische Damenchor vor, sowie auch der Deutsche Militär-Gesangverein, der beim Feste der Stammverwandten und Freunde nicht fehlen wollte. Auch der Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n" war als sehr willkommener Gast anwesend und führte seine immer so gern gesehenen malerischen Heimatstänze vor. Herzlichen Dank erwarben sich gleichfalls die Damen Trucker, Ringhofer und Schmidt mit dem im Kostüm gesungenen Terzett „Tiroler Heimweh". Die Vorführungen und Vorträge, zu denen auch die Konzertstücke eines sehr guten Orchesters gehörten, bildeten eine Unterhaltung, die mit warmer Anerkennung aufgenommen wurde und die Festgesellschaft in die beste Stimmung versetzte. Daß diese auf den dem Konzert folgenden Ball hinübergenommen wurde, bedarf kaum der Versicherung. Es war ein gemütliches geselliges Vergnügen bis zum Schluß. Der Dank der Teilnehmer gebührt auch den Herren vom Festausschuß: Mathias Huber, Präsident; Georg Mayer, Schatzmeister; Alb. Engelbach, Sekretär; Karl Bayer, Andreas Mathias und Johann Franz Petter für die geschickten Vorkehrungen.

Das Heilmittel, welches das Land überschwemmte

Chicago'er Maschinist erzählt, wie Plant Juice seine Gesundheit wieder herstellte.

Das Geheimniß, jung auszusehen, besteht darin, daß man sich jung erhält, um sich aber jung zu erhalten, muß man seinen Magen in vollkommenem Zustand bewahren, so daß er seine Nahrung gehörig verdauen und sie assimiliren kann, wodurch Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Biliosität, Gase im Magen, Kopfweh, Kreuzschmerzen, gelbe Gesichtsfarbe, dunkle Ringe unter den Augen — tatsächlich alle die Symptome, die das Erbe der Magenleidenden sind, da beinahe 90 Prozent aller Krankheiten von einem zerrütteten Magen herrühren, ausgeschlossen werden. Plant Juice, das neue Kräutermagenmittel, wirkt direkt auf den Magen, indem es veranlaßt, daß die Nahrung gehörig verdaut wird, und das Resultat — der Patient sieht nicht nur jung aus, sondern was schwerwiegender ist, fühlt sich jung. Daß Plant Juice diesen Erfolg hat, wird täglich bestätigt durch unterzeichnete Zeugnisse bekannter hiesiger Persönlichkeiten, die der Dankbarkeit Ausdruck verleihen, die sie wegen der Wiederherstellung ihrer Gesundheit empfinden.

William Hoffman.

Eines der letzten rührt von Herrn William Hoffman her, der Nr. 2923 North Whipple Straße, Chicago, wohnt und ein Maschinist ist, der in einem der größten Office-Gebäuden hiesiger Stadt angestellt ist. Herr Hoffman hat viele Freunde, die sich freuen werden, wenn sie hören, daß er wieder gesund wurde. Er sagte: „Seit 12 Jahren habe ich am Magen gelitten und ich mußte mich mit den Speisen, die ich aß, sehr in Acht nehmen, da die geringste Kleinigkeit mich krank machte und mein Organismus sehr schwach war. Ich war von Gasen aufgebläht und manchmal war mir so, als wenn ich es nimmer aushalten könnte. Ich konnte Nachts nicht schlafen und wanderte die ganze Nacht auf und ab. Ich hatte alles probirt, um mir Erleichterung zu verschaffen, aber Plant Juice war die einzige Medizin, die sie mir gewährte. Nachdem ich es genommen, bin ich wohler, als seit Jahren. Es hat meinen Magen geheilt und ich kann Alles essen, worauf ich Appetit habe. Ich schlafe Nachts gut und bin frisch und ausgeruht am Morgen. Es hat mich von rheumatischer Hüftgicht geheilt, an der ich jahrelang litt, und ich gebe gern diese Erklärung zur Veröffentlichung ab, in der Hoffnung, daß Andere Nutzen davon haben werden."

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Str., zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammen trifft und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt.

Anzeige

Vom Grundeigentumsmarkt.

Lagerhaus an der West Austin Ave., nahe State Str., zu $80,000 verkauft.

Das fünfstöckige Lagerhaus 10 und 12 West Austin Ave., zwischen State und Dearborn Straße, Grund 100 bei 100 Fuß, mit $35,000 belastet, ist zu rund $80,000 von Julia T. Fry an Frederick Espert, Sekretär der Monarch Refrigerating Cor., verkauft worden; dieser gab einen Bauplatz an der Nordostecke des Grand Boulevard und der 49. Straße, 115 bei 150 Fuß, zu nicht genanntem Preise in Kauf.

Von J. D. Burger hat Nathan Reiß das von des letzteren Tabakpfeifengeschäft bislang benutzte vierstöckige Gebäude und Grundstück, 75 bei 100 Fuß, 252 bis 258 Erie Straße, 525 Fuß östlich von St. Clair, zu angeblich $33,000 gekauft.

Das Laden- und Wohngebäude auf der Ostseite der Kedzie Ave., 147 Fuß nördlich von der Ogden Ave., Grund 98 bei 125 Fuß, mit $33,000 belastet, ist zu nicht genanntem Preise von Abraham Ostrowsky an Harry Silbert verkauft worden.

Das Grundstück 742 bis 748 Buena Ave., hundert Fuß östlich von der Clarendon Ave., 100 bei 132 Fuß, hat Lawrence A. Smith von der Chicago Title and Trust Co., Treuhänder, erstanden; er hat zu Bauzwecken auf dasselbe bei der Greenbaum Sons Bank and Trust Co. ein Hypothekendarlehen von $40,000 auf fünf Jahre zu sechs Prozent aufgenommen.

Das Wohnhaus und Grundstück an der Südwestecke der Bryn Mawr und Lakewood Ave., 100 bei 123 Fuß, ist zu $25,000 von Hilda A. Widdecomb an Jefferson Jackson verkauft worden; dieser will dort später ein Geschäftshaus bauen.

Der Holzhändler Edward L. Thornton hat sein Wohnhaus 734 Kenesaw Terrace, Grund 50 bei 110 Fuß, zu angeblich $25,000 an den Patentanwalt Fred. Gerlach verkauft.

Das mit $35,000 belastete Wohnhaus an der Südostecke des Grand Boulevard und der 40. Straße, Grund 25 bei 150 Fuß, ist von E. J. Foster an C. A. Rafter, Belmont, Ala., zu nicht genanntem Preise verkauft worden.

Wallace Winter, Landmakler, hat ein Gelände von 27 Acres an der Telegraph Road, zwei Meilen westlich von Lake Forest, zu nicht genanntem Preise erworben.

Zu $40,000 hat der Vogelhändler Nathan Slotkin von John Rechtenwald das mit $16,000 belastete Sechsfamilienhaus 928 und 930 Lawrence Ave., östlich von Sheridan Road, Grund 50 bei 130 Fuß, erstanden, und zu $18,000 die Fabrik an der Südostecke der Lincoln und Fulton Str., nebst Grund, in Kauf gegeben. Zu nicht genanntem Preise verkauft wurden die Zinshäuser an der Nordwestecke der Crawford und Montrose Ave., Grund 52 bei 125 Fuß, mit $30,000 belastet, von Hulda A. Johnson an Fred. C. Eilmann, und an der Südwestecke der Lexington Str. und Homan Avenue, Grund 48 bei 124 Fuß, mit $17,500 belastet, von Peter Sitzman an Louis Bornstein.

Auf eine Reihe von Jahren, genaue Angaben werden verheimlicht, haben gepachtet: Speisewirt Chas. Weeghman den Laden 22 bis 26 W. Von Buren Str. zu insgesammt $150,000; die Brunswick Phonograph Co. den Laden 225 S. Wabash Ave. zu insgesammt $55,000; J. L. Kraft & Bros. das zweite und dritte Stockwerk des Hauses 361 bis 365 River Straße zu $13,000; ferner zu jährlich $20,000 auf zehn Jahre Harry Lubliner und Joseph Trinz das Theater an der Südostecke der Nord Clark Stra. und Dole Avenue.

Folgende größere Hypothekendarlehen wurden im Grundbuchamt eingetragen: $250,000 auf zehn Jahre zu fünf Prozent Zinsen, Nordostecke der Oakley Ave. und 49. Str., A. S. Peabody an die Patent Vulcanite Rubber Co.; $300,000 auf acht Jahre zu sechs Prozent Zinsen, Anders D. Anderson, Präsident der Friedhofsgesellschaft Oak Ridge, an diese; $50,000 zu sechs Prozent auf sieben Jahre, Nordwestecke des Douglas Boulevard und der Albany Ave., Chicago City Band and Trust Co. an Sol. Silberman; $90,000 zu fünf Prozent auf zehn Jahre, Zinshausneubau an der Pearson Str., fünfzig Fuß westlich von De Witt Court, 150 bei 107 Fuß, Chicago Title and Trust Co. an Helene Snyder.

Im Januar wurden 4399 Grundeigentumsverkäufe angemeldet, gegen 3706 im gleichen Monat des Vorjahres, ferner unter dem Torrenssystem 447, gegen 289 im Januar 1916.

Auch die Bayern bauen.

Wollen womöglich zwei Häuser für Ostpreußen stiften.

Nach der Begeisterung in der Versammlung zu urteilen, welche in der Spießschen Halle an der Elybourn Avenue gestern Nachmittag von Mitgliedern aller hiesiger Bayern- und Bayernfrauen-Vereine und anderen Bayern abgehalten wurde, kann der Zweck der Zusammenkunft, in Neidenburg, Ostpreußen, mindestens ein, womöglich zwei Häuser zu bauen oder aber ein größeres in derjenigen ostpreußischen Stadt, für deren Wiederaufbau der König von Bayern das Protektorat übernommen hat, als gesichert gelten. Fünfhundert Sammellisten wurden bestellt und sind von folgenden Beamten der Bayrischen Hilfsgesellschaft zu beziehen: Franz Mayer, Schatzmeister, 939 West 36. Str.; Josef Moser, 3328 Nord Ashland Ave., Frau Minna Sasser, 1239 Roscoe Str., und August Barth, 1761 Nord Halsted Str. Herr Moser, der Vorsitzer in der Versammlung, hob in seiner Ansprache hervor, daß es bei etwas gutem Willen, und der fehle ja nicht, ein Leichtes sein sollte, genug Geld zu sammeln, um den Plan durchzuführen, und Pastor Schubert zeigte an zahlreichen Lichtbildern die in Ostpreußen von den russischen Kulturträgern angerichteten Verwüstungen. Ferner hielten Frau Sasser, Frau Marie Gutzeit, Dr. Tony Kercher, Kaspar Enderes und Friedrich Gehm Ansprachen. Zum guten Zweck beigesteuert wurde der Ertrag der Verlosung von hübschen Sachen, welche von vielen Frauen mit nach der Versammlung gebracht worden waren. Vom bisherigen deutschen Konsulatsverweser Baron von Reiswitz lag die amtliche Mitteilung vor, daß auch die letzte Weihnachtsgabe der hiesigen Bayern von über $2000 in die Hände der Königin von Bayern gelangt sei.

Leset die „Sonntagpost".

Anschreibe-Einkäufe am Dienstag werden auf die Rechnung zahlbar im April geschrieben.

ROTHSCHILD & COMPANY

Zweiter Floor Eingang von Hochbahnzügen

Double "S&H" Stamps — TUESDAY

WATCH! A Great Sale of DRUGS

Wichtig!

Achtet morgen Abend in dieser Zeitung auf die Ankündigung eines wunderbaren Verkaufs von Drogen und Toilet-Artikeln.

Achtet darauf!

Muster-Suits für Damen, Werte von $30 bis $40, zu $19.75

Diese Muster sind von den hervorragendsten Anzug-Fabrikanten von Amerika gemacht, hunderte von neuen Modellen zur Auswahl. Einer, zwei und drei von jeder Sorte. Modelle, die in den bornehmsten Läden zum zwei- und dreifachen unseres Verkaufspreises gezeigt werden.

Mäntel gefüttert mit der feinsten einfachen Peau de Cygne Seide oder auch brokadirtem Futter. Eine Gelegenheit, einmal in einer Saison geboten, um einen hochfeinen geschneiderten Suit, der wirklich von $30 bis $40 wert ist, zu kaufen für $19.75

Spezieller Einkauf — Hunderte eleganter neuer Frühjahrs Coats für diesen Verkauf..... $19.75

Dieselben Modelle und Stoffe, die in Mänteln zu finden sind, die im Retail von $25 bis $35 kosten, die neueste und eleganteste Individualität in Façons; gerade Linie, Empire und Gibson-Effekte, in weitem Sweep, befest oder mit Harneß Seidenstreifen; neue Manschetten, Taschen und Kragen aufweisend.

Seidene Nachmittags-Kleider zu $19.75

Reproduktionen von hochfeinen Modellen. Sie sind aus feinster Qualität Chiffon Taffeta, Crepe de Chines, Meteors, Charmeuse und gestreifter Seide und Georgette Kombinationen gemacht, mit vorzüglichem Besatz von Tinsel Stickerei versehen, in allen Größen, $25 und $30 Werte, zu..... $19.75

Die englische Bühne.

Garrick. — Hier ist „The Passing Show of 1916" vom New Yorker Wintergarten angelangt, u. a. eine Travestie auf die Wirren an der mexikanischen Grenze enthaltend, ferner zahlreiche Gesänge und Tänze und ein „olympisches" Ballet.

Playhouse. — Das Auftreten von Stuart Walkers Portmanteau ist kürzlich so erfolgreich gewesen, daß die Truppen auf eine zweiwöchige Spielzeit zurückkehrt. Montag, Dienstag und Mittwoch Abend und Mittwoch Nachmittag werden [illegible] mer Gurton's Needle", „Rev[illegible] und „Gods of the Mount[illegible] geführt, für den Rest [illegible] stehen „The Birthday [illegible] ta", „Voices", „Sir W[illegible] the Lentils Boil" und [illegible] menes and the Unknown Warrior auf dem Spielplan.

Chicago. — „The Knife", ein Schauspiel von Eugene Walter, wird hier mit Owin Johnson und Lillian Albertson von Mittwoch an aufgeführt.

Illinois. — „Sybil", das Singspiel, in welchem Julia Sanderson, Donald Brian und Joseph Cawthorn auftreten, wird hier fortgesetzt.

Cohans Grand. — Die siebente Woche der Aufführungen von „Turn to the Right" hat begonnen.

Auditorium. — „Hip, Hip, Hooray" steht nur noch für diese Woche auf dem Spielplan.

Princeß. — Hier wird William Hodge noch zwei Wochen in „Fixing Sister" auftreten.

Powers'. — „The Boomerang" hat sich hier schon 15 Wochen auf dem Spielplan erhalten.

Cort. — „Fair and Warmer" wird am kommenden Samstag endlich Abschied nehmen.

Olympic. — Hier erfreut „Potash and Perlmutter in Society" sich der Gunst des Publikums.

National. — Auf dem Spielplan der Woche steht hier „Busy Izzy" mit George Sidney.

Columbia. — Die sechste Jahresfeier der Eröffnung dieser Bühne wird hier mit dem Auftreten von Joseph Hurtigs Bowery Burlesken-truppe begangen.

Imperial. — Robert Shermans „The Girl Without A Chance" steht hier auf dem Spielplan.

Einspruch bleibt unbeachtet.

Preise für das Reinigen von Kleidungsstücken werden bedeutend erhöht.

Der Verband der Schneider hat in einer gestern Nachmittag in Yondorfs Halle abgehaltenen Versammlung auf das Energischste gegen den vorige Woche von der Chicago Cleaners' and Dyers' Association gefaßten Beschluß, die Preise für das Reinigen von Kleidungsstücken um 33 bis 50 Prozent zu erhöhen, protestirt, sein Einspruch blieb aber unbeachtet, die geplante Preiserhöhung wird nächsten Montag in Kraft treten. Die Sitzung gestaltete sich zu einer außerordentlich stürmischen und wiederholt wurde der Ruf laut, daß man die anwesenden Vertreter der besagten Vereinigung zur Tür hinauswerfen sollte.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publishers: "THE ABENDPOST COMPANY",
223–225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
" per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; per Monat ..... 30 Cents
Preis der "Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post Exel. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit "Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Amerika zuerst!"

Der Frieden mag „über Nacht" kommen, er mag noch Monate auf sich warten lassen. Aber nur noch Monate, nicht mehr Jahre. Der große Krieg muß binnen Jahresfrist zu Ende gehen. Darüber ist „man" sich so ziemlich einig; dieses Glaubens sind offensichtlich auch die Regierungen der kriegführenden und neutralen Länder Europas und sie richten sich danach so viel das möglich.

Der Friede wird, wenn er kommt, viel Arbeit bringen. Was der Krieg auffraß und zerstörte, wird ersetzt und wieder aufgebaut werden müssen. Europa wird nicht weniger ausländische Produkte und Erzeugnisse brauchen, sondern eher mehr als in der Kriegszeit, wenngleich zum Teil Waare anderer Art. Und Amerika und die übrige außer-europäische Welt werden wieder in größeren Mengen Fabrikate von den großen kriegführenden Ländern nehmen und nehmen müssen als Bezahlung für ihre Ausfuhren. Auch wird voraussichtlich bald nach Friedensschluß ein großer Personenverkehr einsetzen zwischen Europa und der Außenwelt, vornehmlich Amerika. Es werden große Anforderungen gestellt werden an die Schiffahrt und je besser diese denselben wird entsprechen können, desto besser wird es für die ganze Welt sein; je größer und leistungsfähiger die Schiffahrt eines Landes nach dem Kriege sein wird, desto größer wird dieses Landes Handel sein, desto größer und vorteilhafter wird sein Anteil sein an der Arbeit des Wiederaufbaues und Ausbaus, die nach dem Kriege einsetzen muß.

Die Regierungen der schiffahrttreibenden Staaten Europas und die japanische Regierung haben das längst erkannt, und dieser Erkenntniß entsprechend gehandelt. Deutschland baut mitten im Kriege große und größte Handelsdampfer, England baut so viele Handelsfahrzeuge, wie nur möglich. Die andern Staaten tun desgleichen. Deutsche Tauchboote zerstören aber mehr Schiffe als in den kriegführenden und neutralen europäischen Ländern gebaut werden können und diese mußten anderswo Ersatz suchen, wollten sie nicht gewärtigen, bei Friedensschluß ihre Handelsflotten stark verringert zu sehen. Sie wandten sich nach Amerika und bestellten, so viel wie möglich, hier die Schiffe, die sie haben müssen, ihre Verluste einigermaßen wettzumachen, die sie aber nicht selbst bauen können.

Alle großen Schiffsbauhöfe Amerikas arbeiten zur Zeit vornehmlich für das Ausland. Wie viele [illegible]" zur Zeit für das Ausland im Bau sind, ist [illegible]annt, man weiß aber, daß England und nach [illegible]Norwegen, für dessen Aufträge England das [illegible]soll, sehr große Bestellungen gab. Im [illegible]ten zwei Wochen wurden an Schiffsbau[illegible]fischen Küste allein von England Schiffs[illegible] zur Höhe von $10,000,000 vergeben. Mindestens 500,000 „Tonnen" sollen in amerikanischen Schiffbauhöfen für das Ausland, hauptsächlich für England, in Arbeit sein.

Der neugeschaffene „Shipping Board" der die Aufgabe hat, amerikanische Schiffahrtslinien zu schaffen, findet es unter diesen Umständen schwer, ja unmöglich, Fahrzeuge zu kaufen oder für baldige Lieferung in Auftrag zu geben. Ueberall kam ihm, vornehmlich, England zuvor. Er ersucht deshalb im Vereine mit der Administration den Kongreß ein Gesetz zu erlassen, welches die Regierung ermächtigt, Schiffe, die in amerikanischen Schiffbauhöfen für das Ausland gebaut werden, für die Ver. Staaten zu beanspruchen und zu erwerben. Solche Gesetzgebung wird für unbedingt notwendig erklärt, weil es anders unmöglich ist die Schiffahrt der Ver. Staaten zu verstärken und ohne wesentliche Mehrung seiner Schiffe Amerikas Handel nach dem Kriege von der ausländischen Schiffahrt, besonders von der englischen, abhängig sein würde.

Die Folgerung ist richtig. Die Forderung ist in Amerikas Interesse unerläßlich. Das muß auch dem Kongreß einleuchten; die von dem „Shipping Board" gewünschte Bill muß so bald wie nur möglich vom Kongreß angenommen werden, wenn dieser dem Lands gegenüber seine Pflicht tun will.

Kein einziges der zur Zeit hier im Bau befindlichen Fahrzeuge sollte eine andere Flagge führen dürfen als das Sternenbanner.

An ihrer Stellungnahme zu jener Bill wird man erkennen können, wie ernst es den Kongreßmitgliedern ist mit ihrem „America first". — — —

Rußland durchs Guckloch.

Von den inneren Verhältnissen Rußlands hört man neuerdings noch weniger als früher schon. Die letzte wichtige, bis zum heutigen Tage aber noch immer unbestätigte Nachricht aus Petersburg war die Kunde von der Ermordung des geheimnisvollen Mönchs Rasputin. Indessen die unaufhörlichen Ministerwechsel an der Newa lassen den Schluß zu, daß sich hinter dem Vorhange, mit dem der Völkerkrieg Rußland verdeckt, Ereignisse von hochbedeutender Wichtigkeit abspielen, von Wichtigkeit nicht bloß für den Verlauf des Krieges, sondern vor allem auch für die zukünftige politische und wirtschaftliche Entwicklung des Zarenreichs.

Das russische Volk, soweit man es überhaupt als ein einheitliches Ganzes auffassen kann, hat sich im Laufe der letzten Jahre, und zwar nicht erst während des jetzigen Krieges, sondern schon viel länger, in politischer Hinsicht in zwei große Teile geteilt. Den einen davon bildet die alte Bureaukratie, die bis zum Jahre 1905 die unbestrittene Herrschaft im Lande ausübte und das übrige Volk nach Herzenslust unterdrückte, schubriegelte und aussog, und zu dem anderen gehören alle diejenigen, die außerhalb der Bureaukratie standen, aber danach trachten, sich mit ihr in die Regierung Rußlands zu teilen. Die in den letzten beiden Jahrzehnten langsam zum Leben erwachte russische Industrie und der an Umfang gewinnende russische Handel fanden die Herrschaft der Bureaukraten unerträglich und verlangten dringend nach einer Teilnahme an der Regierung. Die revolutionäre Bewegung des Jahres 1905 schuf die Duma. Das war allerdings nur die Karrikatur einer Volksvertretung; aber es war doch immerhin der Anfang zur Hinzuziehung größerer Teile des Volks zur Landesregierung. In der Duma wurde dann der Kampf zwischen den reaktionären Bureaukraten und den Progressiven unentwegt weitergeführt, ohne daß es den letzteren jedoch gelang, jenen das Heft aus der Hand zu reißen. Reaktionär blieb Trumpf in Väterchens Landen.

Da kam der Krieg und erwies die gänzliche Unfähigkeit der Bureaukraten. Die furchtbaren Niederlagen der russischen Heere, das völlige Versagen der wirtschaftlichen Organisation verliehen dem Ruf „Fort mit den Bureaukraten!" eine nie dagewesene Kraft, und erschütterten den bis dahin noch in weiten Kreisen des Volkes erhalten gebliebenen Glauben an die Macht, an die Unfehlbarkeit, an die Siegeskraft der Reaktionäre. Heute steht Rußland vor der Revolution und die reaktionären Gewalthaber in Petersburg zittern davor. Eine Revolution, die sie aus ihrer Machtstellung verdrängen würde, fürchten sie noch viel mehr als einen für Rußland unglücklichen Ausgang des gegenwärtigen Krieges. Sie würden eher entgegen ihrem Abkommen mit England und den übrigen Alliierten mit Deutschland Frieden schließen, als sich von den Progressiven die Zügel der Herrschaft aus der Hand reißen lassen. Tatsächlich haben im vergangenen Sommer auch bereits solche geheimen Friedenspräliminarien zwischen ihren und deutschen Agenten in Stockholm stattgefunden. Daß die Verhandlungen damals ergebnislos geblieben sind, mag seine Ursache in einem zu geringen Entgegenkommen Deutschlands gehabt haben, oder aber auch darin, daß es den Petersburger Bonzen inzwischen gelang, die Revolutionsgelüste ihrer Gegner noch einmal zu beschwichtigen.

Mittlerweile haben sich die Verhältnisse im Innern des großen Reiches aber noch ganz bedeutend verschlechtert. Die mangelhafte wirtschaftliche Organisation der Bureaukratenregierung hat in zahlreichen Gouvernements Hungersnot, Mangel an Heizmaterial und sonstiges Elend zur Folge gehabt. Auch den Bauern hinten am Ural beginnt jetzt langsam der Gedanke aufzudämmern, daß in Väterchens Verwaltungsmaschinerie irgend etwas nicht ganz in Ordnung sein kann. Früher oder später werden sie, wenn es nicht schon geschehen sein sollte, sich den unzufriedenen Elementen Rußlands zugesellen und mit daran helfen, die Bureaukratenmißwirtschaft hinwegzufegen. Die Reaktionäre stehen demnach auf stark gefährdetem Posten und müssen ständig fechten und parieren, um nicht zum Aufgeben ihrer Stellung gezwungen zu werden. Sie müssen bald hier, bald dort Zugeständnisse machen, bald hier, bald dort sich ihrer Haut wehren. Damit erklären sich auch ohne Weiteres die sich förmlich überstürzenden Ministerwechsel an der Newa. In ihnen gelangt das Gefühl eigener Unsicherheit, das die am Ruder befindliche Klasse beherrscht, klar zum Ausdruck. Steht sich der Bureaukratismus noch tiefer in die Enge getrieben, so wird er vermutlich aufs Neue an einen Sonderfrieden mit Deutschland denken, um seine ganze Kraft dem inneren Feinde zuwenden zukönnen, und das um so lieber, als Rußland alle Ursache hat, ein siegreiches England zu fürchten, während es von dem durch den langen Krieg wenigstens vorübergehend geschwächten Deutschland, auch wenn es als Sieger aus dem Kriege hervorginge, auf lange Zeit hinaus nichts zu besorgen hätte.

Unsere abnehmende Handelsflotte.

Die durch den verschärften Unterseebootkrieg bewirkte Festlegung von Handelsschiffen ist den östlichen Häfen des Landes hat aufs Neue die Aufmerksamkeit auf die amerikanische Kauffahrteiflotte gelenkt. Unter den am Ozeanverkehr beteiligten Fahrzeugen sind solche amerikanischer Nationalität nur in so geringer Zahl vertreten, daß die Bundesschiffahrtsbehörde sich die Aufgabe gestellt hat, die unterschiedlichen Vorteile festzustellen, die dem Handelsschiffsverkehr unter amerikanischer Flagge und unter der anderer Länder geboten werden. Die Einwände, die gegen das La Follette Gesetz zum Schutze der Seeleute erhoben worden sind, werden ebenfalls von der Behörde gründlich untersucht, und eine Milderung der allzu scharf gezogenen Vorschriften angestrebt werden.

Für eine Untersuchung der Abnahme des amerikanischen Tonnengehalts während des letzten Jahres erscheint gerade der jetzige Zeitpunkt besonders geeignet. Seit dem Beginn des Weltkrieges sind die Verhältnisse dem Ozeanverkehr wie nie zuvor günstig gewesen. Die von den Rhedereien erzielten Profite waren außerordentlich hohe, und an Fracht herrschte kein Mangel. Häufig genügte eine einzige Fahrt, um die Baukosten des damit betrauten Schiffes zu decken. Vor einigen Monaten wurde in Boston ein Dampfer einem dortigen Geschäftshause für ein Jahr gegen monatliche Charterzahlung von $100,000 überlassen, dessen Herstellungskosten sich auf nur $350,000 beliefen. Trotz derartigen verlockenden Verdienstes sind während der letzten sieben Monate nicht weniger als 109 amerikanische Schiffe an auswärtige Rhedereien verkauft und unter der Flagge ihrer Nation registrirt worden. Fast die Hälfte dieser Schiffe ging in norwegischen Besitz über, während die übrigen Käufer acht anderen Nationen entstammten, einschließlich Japan und Brasilien. Auf Veranlassung der Bundesschiffahrtsbehörde hat Präsident Wilson den weiteren Verkauf und die Ueberlassung amerikanischer Schiffe an das Ausland durch Proklamation untersagt, unter Hinweis darauf, daß derartige dem amerikanischen Dienst entzogene Fahrzeuge nur mit Genehmigung der betreffenden fremdländischen Regierung wieder im amerikanischen Register eingetragen werden können. Die Dringlichkeit der vorliegenden Frage wird am besten durch die Tatsache erläutert, daß im letzten Jahre weniger als ein Achtel unseres Exports in Schiffen amerikanischer Registrirung befördert wurde. Die erwähnte Behörde beabsichtigt auch einen Vergleich der Schiffskaufkosten in den Ver. Staaten mit denen in anderen Ländern zusammenzustellen und, falls erforderlich, dem Kongreß Vorschläge zu unterbreiten, welche sich der Stärkung der amerikanischen Handelsflotte dienlich erweisen werden.

Wie aus Stockholm mitgeteilt wird, hat auch in Schweden die herrschende Knappheit aller Lebensmittel den Anstoß zu einer einschneidenden Veränderung der dortigen Gasthausbetriebe gegeben: der weit über die Grenzen Schwedens hinaus beliebte, aus einer reichen Sammlung der verschiedensten „Hors d'oeuvre" bestehende „Butterbrottisch" (Smörgasbord), an den wohl jeder einmal in Schweden Gereiste mit dankbarer Sehnsucht zurückdenkt, wird in sämmtlichen Speisehäusern der Hauptstadt abgeschafft. Was diese Maßnahme für den eingeborenen Schweden bedeutet, kann nur der verstehen, der weiß, welche Rolle der leckere Butterbrottisch dortzulande spielt.

* * *

Im „Matin" schreibt General Fanville: Die „Uebermacht" der Alliierten wächst immer mehr, denn sie verfügen über unerschöpfliche Menschenreserven. Die Gegner können ihre Verluste nur zu einem Drittel, vielleicht sogar zu einem Fünftel ausgleichen. Die Vierverbandsmächte haben auch ihre Waffenerzeugung gewaltig gesteigert. Frankreich hat 30 Mal mehr Geschütze als 1914, 300 Mal mehr Gewehre, 170 Mal mehr Maschinengewehre, 40 Mal mehr 7,5 Granaten und 90 Mal mehr schwere Granaten hergestellt. Im Jahre 1917 würden diese Zahlen sich noch steigern. England habe noch größere Fortschritte gemacht. Die russische Einfuhr sei auf der Bahn Kola-Petersburg gesichert. Die Vierverbandsmächte hätten einen Riesenschritt gemacht und den Gegner „an der Kehle gepackt". (?) Sie dürfen „ihre Beute nicht fahren lassen". (?) Der Sieg werde dem gehören, der in der letzten Viertelstunde starke Nerven zum Durchhalten habe.

Eine unterdrückte Rede Beresfords.

Premierminister David Lloyd George sprach mit einer Offenheit, die im schärfsten Kontrast zu der bisher befolgten Politik der britischen Regierung steht. Die mit den Alliirten sympathisirenden Völker, insbesondere die Engländer, die sich stolz, aber unberechtigt, Amerikaner nennen, sind wie aus den Wolken herabgestürzt. Noch wenige Tage vorher hatte die Welt aus dem Munde des Lord Cecil erfahren, daß der Unterseebootkrieg Deutschlands gegen die britischen Inseln ein Fehlschlag sei. Fünf Tage darnach kommt Lloyd George und sagt (nicht in Worten, aber dem Sinne nach): „Lord Cecil weiß vermutlich von dem Unterseebootkrieg so viel wie nichts" usw. George straite den edlen Lord, der munter im alten Fahrwasser der „Stock den Kopf in den Sand"-Politik schwamm, Lügen. Was soll die Welt von der Fähigkeit der Männer in der nächsten Umgebung des Premiers denken? Wie wollen sie den Krieg gewinnen, wenn sie in öffentlicher Rede sich in der Hauptsache so widersprechen?

Auf dem Umwege über Argentinien gelangte eine Rede in die Hände des Schreibers, welche Lord Beresford am 1. Dezember 1916 vor einer Versammlung in Dover gehalten hat, und die in hohem Grade alarmirend für die Welt, soweit sie England sieht, ist und deshalb auch in England unterdrückt wurde. Kein Ton von ihr drang in die Außenwelt. Die Zeitung in Dover, welche die Rede publizirte, muß wohl sofort nach ihrem Erscheinen konfiszirt worden sein. Aber einige Exemplare haben doch den Weg in die Welt gefunden.

Am Rednertische in jener Versammlung saßen: Lord Keith of Five, Lord Beresford, T. Gibion Bowles, Admiral Sir E. Fremantle, Charles Clarke, Major Rowland Hunt M. P., Col. Burn, M. P., Sir Hugh McCalmont, Mr. G. D. Pinkney und Ronald McNeill M. P.

Lord Keith führte den Vorsitz. Der Bericht über die Versammlung folgt wörtlich, wie ihn das „Dover Journal" brachte.

„Die Regierung muß gefragt werden: „Wollt ihr das Reich retten, oder müssen wir es tun ihr zum Trotz?" erklärte Lord Keith unter brausendem Beifall. Er las einen Brief des Parlamentsmitglieds Houston an Lord Beresford vor, in dem es heißt: „Nichts weniger als einige starke Bomben in Downing Street, Westminster und Whitehall (dem Sitze des Regierungs-Departements, d. R.) sind nötig, um die Regierung aus ihrem Halbschlummer aufzuwecken." (Gelächter.) „Wir müssen einen Kämpfer in der Admiralität haben, oder das Land wird sich innerhalb der nächsten paar Monate einer Hungersnot gegenüber sehen."

Lord Beresford wurde, als er seine Rede begann, ein „enthusiastischer" Empfang bereitet. Die Versammlung sang: „For he's a jolly good fellow." (Sehr karakteristisch für englisches Phlegma in so schwerer Zeit. D. R.) „Die Flotte ist bereit", begann der Lord. „Niemals in der langen Geschichte des Landes hat sie ihre Aufgabe besser erfüllt als jetzt. Nur das Kabinet und die Verwaltung haben Fehler begangen. Seit zwei Jahren hat das Land der Regierung bereitwillig alles gegeben, was nötig war, um den Krieg zu gewinnen, und wie weit sind wir dem Ziele heute? Wir nähern uns langsam, aber sicher dem Punkt, da wir den Krieg verlieren werden — sind bereits in meßbarer Nähe derselben. Die Zeit ist gekommen, da unabhängige Männer offen die Wahrheit sagen müssen. Als alter Seemann und Flottenoffizier sage ich Ihnen: Wir sind zur Zeit in einer so schlimmen Lage, wie noch niemals in der langen Geschichte des Landes. Innerhalb der nächsten Zeit muß die Regierung das Land mit Nahrungsmitteln neu versorgen. Wie kann sie dies tun, ohne Schiffe zu haben, die die Waaren einbringen? Im Anfang des Krieges hätten wir mit den Tauchbooten fertig werden können. Jetzt sind sie über alle Meere verteilt und es bedarf ganz anderer Mittel, einer ganz anderen Taktik und Strategie, um sie zu bekämpfen. Und bis zur Stunde sind noch keine definitiven Pläne getroffen, keine systematischen Maßregeln zur Unterdrückung der Gefahr ergriffen worden. Wenigstens merkt man nichts davon; aber unsere Schiffe werden „wholesale" auf allen Meeren über die ganze Welt versenkt."

„Seit Anfang des Krieges haben sie uns 1470 Schiffe versenkt; davon waren 756 Dampfschiffe. Seit dem 3. November (die Versammlung tagte am 1. Dezember 1916) wurden allein 159 versenkt, davon 102 Dampfschiffe. Die Tauchboot-Gefahr ist schlimm zur Zeit; aber sie wird binnen Kurzem furchtbar sein. Sie — die Zentralmächte — senden Tauchboote in großer Zahl über alle Meere, wo englische Schiffe erscheinen, und sie werden alle versenken, die Waaren nach England oder von England nach anderen Ländern, neutralen oder nichtneutralen, bringen.

„Warum fahren wir in Zeebrügge nicht fort, wie wir begonnen? Das Land sollte eine Antwort auf diese Frage verlangen! Jetzt ist das Bombardement wohl schwierig geworden; aber wir haben Luftschiffe. Wir lesen von Zeit zu Zeit, daß Zeebrügge von Luftschiffen bombardirt wurde. Wir sollten tausend von ihnen an der Arbeit haben! (Lauter Beifall.) Zeigt mehr Energie! (Bravo.) Wir haben die besten jungen Leute in der Welt für eine Luftflotte; gebt ihnen alle Maschinen, welche sie verlangen. (Lauter Beifall.) Sagt diesen jungen Leuten, sie sollten sich Zeebrügges annehmen und sie werden es tun.

„Hier in Dover ist etwas sehr faul. (Alle waren gespannt.) Sehr gravirende Dinge sind ans Tageslicht gebracht worden, die ich nicht besprechen kann. Wir, die davon wissen, haben an die Admiralität berichtet und verlangen eine Untersuchung. Ich kann nicht darüber reden; denn man muß sehr vorsichtig sein, damit der Feind nicht davon profitirt. Aber weiß das Land, daß uns die Deutschen direkt in dem Kanal herausgefordert haben? Wissen Sie, daß die Verkehrsader zwischen uns und Holland zerschnitten ist? Und sie ist bloß 80 Meilen lang! Das ist ein unerträglicher Zustand und einzig das Resultat schlechter Verwaltung in Dover. Desgleichen ist die Batavia-Linie zwischen Rotterdam und London geschlossen. Die Schiffe werden entweder versenkt oder nach Zeebrügge eingeschleppt. Sie bringen Nahrungsmittel — Fleisch, Käse, Butterine und Margarine; tausende von Tonnen, die für uns bestimmt sind, gehen auf diese Weise nach Deutschland. In den ersten 9 Monaten des Jahres 1914 haben wir von Holland 40,000 Tonnen mehr Nahrungsmittel erhalten, als in derselben Zeitperiode des Jahres 1916. Die Verbindung mit Holland sollte nicht unterbrochen sein. Wir müssen der Regierung zurufen: Oeffnet sie sofort oder nehmt euch in Acht!" (Lauter Beifall.)

Ein riesiger Beifall begrüßte das Verlangen Lord Beresfords, alle Handelsschiffe zu bewaffnen. „Fore and aft", schrie die Versammlung. „Arm them bow, beam and quarter", schrie Lord Beresford. „Gegenwärtig werden zehn unbewaffnete Schiffe versenkt und nur ein bewaffnetes, und dies ist bewaffnet mit nur einem Geschütz am Heck. (Gelächter.) Die Hauptsache ist es, den Feind aufzusuchen und zu vernichten." „Es ist eine gute Taktik, den Feind zu versenken", schrie Beresford; „auch ich will die Flotte nicht riskiren, allein ich sage, unsere Taktik ist leider mehr eine verteidigende als eine angreifende. Schließt die Blockade fester! Schiffe, die unsere Flotte Morgens einbrachten, ließ die Regierung Nachmittags wieder laufen. (Es ist eine Schande!) Ich war im Norden, als vier mit Erz beladenen Schiffen die Weiterfahrt erlaubt ward. Dem Admiral kam das etwas verdächtig vor und er ließ die vier Kapitäne zu sich kommen und sie ein Protokoll über die Ladung und den Bestimmungsort ihrer Schiffe beschwören. Sie alle sagten aus, daß die Schiffe nach Rotterdam gingen; dort legen Leichterschiffe an der Seite bei, das Erz werde darauf verladen und gehe direkt zu Krupp. Und doch ließen sie die Schiffe abfahren! (Laute Rufe: Es ist eine Schande! Verräter!) Zur Zeit nehmen wir keine Schiffe auf hoher See weg. Nun: wollen wir den Krieg gewinnen oder wollen wir ihn so lange weiter führen, bis wir ruinirt sind? (Rufe: Nieder mit der Regierung! In den Tower mit ihr! (Das „in den Tower" heißt in England soviel wie „an den Galgen mit ihr!" Anm. d. R.)

„Sie können die besten Leute an die Spitze der Flotte stellen: wenn die Flottenverwaltung nichts taugt, wird Chaos das einzige Resultat sein. Die Regierung gleicht einer Flotte, die von blinden Lotsen geleitet, an den Klippen scheiterte. Will sie warten, bis das Volk sie versagt? (Rufe: Yes.)"

Gibbons Bowles, Mitglied des Unterhauses, sagte in einer Schlußrede: „Entweder wir können das U-Boot wirksam bekämpfen, oder wir werden blockirt; das Volk wird hungern; der Staat kommt in Gefahr und personal perils to the Ministers!" Das war das Präludium zu der Rede Lloyd Georges.

J. W.

Heute mir, morgen dir.

Wähle, wie du, wenn gewählt, Wünschen wirst gewählt zu haben.

Es sind 50 Gründe vorhanden, weshalb morgen jeder gute Bürger an der Vorwahl teilnehmen sollte — er findet sie in dem 50jährigen Freibrief, den die städtische Tunnelkommission den Straßenbahnen zu erwirken sucht. Wähler sollten für keinen Stadtratkandidaten stimmen, der sich nicht offen und ehrlich verpflichtet hat, gegen diesen geplanten Raub der Straßenrechte Chicagos aufzutreten. Im Vergleich mit der erwähnten Kommission, deren Mitglieder trotz ihres $30,000 jährlichen Gehalts zu Verrätern an Chicagos Interessen wurden, muß der selige(?) Nero fast als ein Waisenknabe bezeichnet werden. Von der Zusammensetzung des nächsten Stadtrats hängt es ab, ob die Einwohnerschaft Chicagos bei der Regelung der Straßenbahnfrage mitreden wird oder nicht. Wähler sollten sich daher des bekannten Dichterworts erinnern:

Nur die allerdümmsten Kälber
Wählen ihren Schlächter selber!

Die Republikaner im Kongreß bemühen sich eine Extratagung dieser Körperschaft herbeizuführen. Nach ihren jüngsten Leistungen darf man als sicher annehmen daß auch diese Extratagung „extra dry" sein wird.

Billige Haushaltsführung.

Einige der Wall Street Spekulanten und mehrere Getreidewucherer haben in öffentlichen Interviews erklärt, der Mangel an vielen Nahrungsmitteln in den Ver. Staaten sei darauf zurückzuführen, daß sich das amerikanische Volk bei seinen Mahlzeiten zu großen Luxus gestatte. Wenn wir die Herren recht verstehen, denken sie sich die Haushaltsführung eines amerikanischen Million'r-Schneeschauflers oder Milliardär-Clerks etwa so, wie die folgenden Küchenrezepte andeuten:

Fleisch:

Gehe zum Schlächter und kaufe für 25 Cents Lendenbraten. Dann bringe ihm den Lendenbraten zurück und lasse die dein Geld wiedergeben. Nähe zwei alte Semmeln, bestreue sie mit Salz und Pfeffer, und brate sie in Lampenöl. Servire warm mit Senf als Zugabe.

Kartoffeln.

Grabe eine halbe Stunde im Hinterhof. Wenn du hinreichend Rückenschmerzen hast, koche gebrochenen Reis in Salzwasser, forme ihn in einem Kaffeesieb, forme Kügelchen daraus und frage deine Gattin, ob sie auch eine davon haben will.

Geflügel:

Streue einige Brotkrumen auf die innere Fensterbank und öffne das Fenster, an dem ein Bindfaden zu befestigen ist. Jedesmal, wenn ein gungriger Spatz in das Zimmer hüpft, mache ihn schnell durch Schließen des Fensters zum Gefangenen. Für die Jagd auf den Spatz ist keine Lizens erforderlich. Spatzen, in ihrem eigenen Fett gebraten, sind eine Delikatesse, die man sich nur Sonntags gönnen sollte.

Butter:

Was die Buter so appetitreizend macht, ist besonders ihre schöne goldgelbe Farbe. Maismehl zu einem dicken Brei gekocht (corn meal mush) übt die gleiche Wirkung aus, wenn man es auf das Brot schmiert und dieses mit geschlossenen Augen herunterwürgt.

Eier ein Rechenexempel.

Der Nährwert von Nahrungsmitteln wird in Calorien (Wärmeeinheiten) berechnet. Man nehme an, daß ein Ei — Preis 5 Cents — 750 Calorien repräsentirt. Ein Eßlöffel voll Makaroni — Preis 1 Cent — stellt 291 Calorien dar, hierzu füge man einen Teelöffel voll sauer gewordener Milch — Preis 0,0006 Cent — 103 Calorien, eine Messerspitze geriebener Käserinde — Preis 0,0069 Cent — 184 Calorien, und eine Prise Salz und Pfeffer — Preis 0,001 Cent — 172 Calorien, und man hat für den Preis von 1,0025 Cent gerade soviel Wärmeeinheiten wie ein Ei für 5 Cents enthält, auf das ein Jeder daher gewiß gern Verzicht leisten wird.

Und da klagen Leute immer noch über die teuren Lebensmittelpreise!

Und was kosten die Anzeigen?

Die „Peninsula News", Marblehead, O., erklärt sich bereit, anstatt des Abonnementspreises von $1.50 auch 7 Dutzend Eier, 3 Bushel Weißkohrn oder 3 Bushel Kartoffeln entgegenzunehmen. Die erklären uns hiermit bereit, ihr derartige Naturalienzahlungen für $1.50 in Baar abzunehmen, und noch $1.50 hinzuzufügen.

Opfer des Kohlenmangels.

Zwei Maschinisten werden sich vor der Schulbehörde zu verantworten haben. Sie geben an, daß der Kohlenmangel sie veranlaßt hat, sich zu betrinken." (Chicago Tribune.)

Im Namen aller angehenden heimkommenden Ehemänner innigsten Dank für diese Findigkeit, meine Herren Maschinisten!

John Bull's Lorelei.

Es rauscht in der Nordsee Wellen,
Es flüstert im Mittelmeer;
Da schwimmen verdächt'ge Gesellen
Halb unter dem Wasser daher.
Und plötzlich da tauchen sie unter,
Denn in Ferne erscheint
Ein britischer Dampfer ganz munter,
Er ahnt nicht den heimtück'schen Feind!
Der schönste Torpedo blitzet
Geschmeidig aus blankem Rohr.
Und bei den Engländern blitzet
Ein Feuerstrahl mitschiffs empor;
Er wackelt, als wär' er betrunken
Ein paar Mal noch hin und her,
Dann ist er hinabgesunken —
Da unten, da liegen noch mehr!
John Bull auf seiner Insel
Ergreift es mit wildem Weh,
Gar jämmerlich ist sein Gewinsel,
Wenn wieder eins futsch in der See.
Ich glaube die Wellen verschlingen
Noch jeden englischen Kahn,
Und das hat mit seinem Torpedo
Das deutsche U-Boot getan!

Leset die „Sonntagpost"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Johann Hoelscher

in seinem 80sten Lebensjahr, 2179 West 12. Str., am 26. Febr. im Alter von 57 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Hoelscher, geb. Wiedemann, Gattin. **Frau Jacob Mannhofer**, Schwester. **Fred** und **Karl Hoelscher**, Brüder. **Jacob Wachenhofer**, Schwager. **Frau Fred** und **Carl Biedermann**, Schwägerin.

Begräbnißanzeige folgt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Carolina Zilch

am 25. Februar, 8 Uhr Abends, im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Febr. 1917, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1212 Wellington Ave., mit Prozession nach dem Begräbnißplatz. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Zilch, Gatte. **Glazener Stewert**, Sohn, nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Arthur Dewbel,

Sohn des verstorbenen Rudolph Dewbel, am Sonntag, den 25. Feb. 1917, im Alter von 24 Jahren 4 Monaten und 26 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 27. Febr., Nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, 1948 Melrose Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Dewbel, geb. Schubert, Mutter. **Anna Schmidt**, Antoinette Person, **Louise Schmidt**, Schwestern. **Herbert Dewbel**, Geschwister. **August Schmidt**, **Henry Bugen** und **John Edwards**, Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

William F. Sauer

am 25. Februar im Alter von 69 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 30 Cedar Str., Park Ridge, Ill., nach der St. Paul of the Cross Kirche, von da mittels Auto nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Sauer, geb. Hacker, Gattin. **Frau Augusta Hansen**, Tochter. **Raymond Hansen**, Enkel. **Edward Hansen**, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Stachwand,

Vater der verstorb. Ella Stachwand, am 23. Febr. 1917 im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 27. Febr. 1:30 Nachm. von 1836 N. Keeler Ave., nach der St. Stephens Kirche, Badanfug und Halsted Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Stachwand, geb. Horn, Gattin. **Frau E. Pollock, Frau A. E. Reeves, Frau M. Schulze, Frau E. Schroeder** und **John Stachwand**, Kinder. fafomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine teure Tochter

Elizabeth Loretta Mahnke

gestorben sind. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 479 Belt 26. Str., nach der St. Anthonys Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker (Mitglied von Branch Nr. 691, L. C. B. A.) Der trauernde Gatte, mdi **Theodore Mahnke.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Paul Lurz,

Gatte der verstorbenen Maria Lurz, am 25. Februar im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. Feb. Nachmittags 2 Uhr, vom Hause seines Sohnes Edward G., 5944 So. Wood Str., mit Limousinen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph M., Edward G. und **Anton Peter**, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln. fafomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Fred Herbst

im Alter von 44 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Februar, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2129 South 47. Ave., Cicero mit Autos nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Herbst, geb. Gerhartman, Gattin. **Amanda, Carrie, Wilhelm, Katharina, Gertrude** und **Fred**, Kinder. **Sophia Herbst**, Mutter. **Frau Klipfel** und **Frau A. Weinhold**, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Augusta Witthaus,

Mutter der verstorb. Frau Anna Pratt, entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, 4 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 471 So. 98 Str., nach der zweiten M. E. Kirche, von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Witthaus, Gatte. **Frau Lillian Minnaque** und **Frau Augusta Bonarskie**, Töchter. **Frau Lewis Rhode, Frau Lillie Keehn** und **Ayonie Hachtine**, Geschwister. fafomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kalifornische Reisebriefe.

Von Fritz Glogauer.

Los Angeles, 20. Febr.

Im Wegebau hat der Staat Kalifornien nicht nur alle Schwesterstaaten überflügelt, sondern sogar die fortgeschrittensten europäischen Länder. Den ersten Anstoß dazu hat auch das Klima gegeben, denn da es 6 bis 9 Monate im Jahre nicht regnet, stellte sich schon früh die Notwendigkeit heraus, staubfreie Landstraßen anzulegen. Man verfiel auf den Gedanken, zu diesem Zwecke das massenhaft vorkommende Erdöl in seinem rohesten Zustande anzuwenden, und erzielte auch vorübergehend ganz gute Ergebnisse. Als jedoch der Verkehr zunahm, erwies sich die Erdöldecke als ungenügend, und man war genötigt, den Unterbau mit Zement zu verstärken und mit einer Mischung von Rohöl, Teer und Asphalt zu überziehen. Auf diese Weise erhielt man eine dauerhafte und glatte Straße, die nur von Zeit zu Zeit einen neuen Ueberzug erhalten muß. Anfänglich wetteiferten nun die Grafschaften miteinander in der Anlage solcher Landstraßen, aber seit einigen Jahren hat sich auch der Staat beteiligt. Durch Volksabstimmungen ist ihm eine beträchtliche Anzahl von Millionen zur Verfügung gestellt worden, die er, wie der Augenschein lehrt, durchaus zweckmäßig verwendet hat. Die staatlichen Landstraßen sind tatsächlich den besten Chicagoer „Boulevards" gleichzustellen. Sie sind sogar nach europäischem Vorbilde zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzt, die hier bei guter Pflege sehr rasch wachsen und in wenigen Jahren über die natürliche Baumlosigkeit des Landes hinwegtäuschen werden. Da sich die gleichfalls guten Countystraßen überall an sie anschließen, hat der Staat ein so weitverzweigtes Netz vorzüglicher Fahrwege, daß man ihn nach allen Richtungen hin mit dem Kraftwagen durchqueren kann.

Diese Gelegenheit wird auch kräftigst ausgenützt. Obwohl Kalifornien noch immer keine drei Millionen Einwohner hat, sind im verflossenen Jahre 230,000 Automobilerlaubnisscheine ausgestellt worden. Dazu kommen im Winter die Kraftwagen, die von den begüterten Reisenden aus ihrer Heimat mitgebracht werden. Die Zahl der auswärtigen Kraftwagen, die in Kalifornien das Gastrecht genießen, ist so groß, daß z. B. in Pasadena viele Zelte zu ihrer Unterbringung haben errichtet werden müssen, weil die vorhandenen Schuppen nicht ausreichen. Immerhin fallen sie im Vergleiche mit den einheimischen Fuhrwerken nicht sonderlich ins Gewicht. Denn die Kalifornier selbst sind wahrscheinlich die schlimmsten „automobile fiends" auf dem ganzen Erdenrunde. Nicht allein hat jeder Kohlhabende seinen Wagen, sondern selbst die Arbeiter fahren vielfach im eigenen Automobil zur Arbeitsstätte. Die sogenannten Jitney-Omnibusse, d. h. öffentliche Automobile, die auf allen städtischen Straßen und in die Vorstädte hinein verkehren, machen den Straßenbahnen so empfindlichen Wettbewerb, daß diese den Staat bereits um Schutz und Hilfe haben bitten müssen. Selbst die bedeutendste von allen, die Pacific Electric Railway Co., hat schon seit längerer Zeit mit Verlust gearbeitet und wäre zusammengebrochen, wenn sie nicht Anlehnung an die Southern Pacific Railway Co. hätte. In den Los Angeleser Zeitungen wird allen Ernstes die Frage erörtert, ob die Straßenbahnen überhaupt noch lange werden fortbestehen können oder durch die Auto-Omnibusse werden verdrängt werden.

Der mit den Kraftwagen betriebene Luxus hat natürlich auch die Schuljugend ergriffen. Eine der kalifornischen Universitäten sah sich kürzlich veranlaßt, ihren Zöglingen die Unterhaltung eigener Automobile zu verbieten. Sie begründete das damit, daß „nur" 27 vom Hundert der Studenten und Studentinnen in der Lage wären, eigene Kraftwagen zu halten, und daß die anderen 73 v. H. sich zurückgesetzt fühlen müßten. Selbstverständlich wollen die „Hochschüler" hinter den Studenten nicht zurückstehen. Die Straßen rings um die Hochschulen herum erinnern an die Umgegend des Chicagoer Auditoriums in der Zeit der „Großen Oper". Ein Mitglied der Hollywooder Handelskammer, das vor kurzem in der örtlichen Hochschule einen Vortrag hielt, benützte diese Gelegenheit, um den Automobilhaltern unter den Schülern die Leviten zu lesen. Er meinte, bei dem fast immer schönen Wetter sollten sie lieber den Weg nach und von der Schule zu Fuße zurücklegen und nicht in der ärmeren Bevölkerung die Gefühle des Neides und Hasses erwecken. Meine jüngste Tochter brachte die Geschichte von diesem braven Manne aus der Schule mit. Als ich aber am nächsten Tage absichtlich an dem sehr prunkhaften Gebäude vorüberging, konnte ich einige achtzig Kraftwagen zählen, die unbeaufsichtigt auf den benachbarten Straßen standen und zweifellos auf die gestern abgekanzelten Schüler warteten. Für kleinliche Ermahnungen zur Bescheidenheit und Sparsamkeit hat „Young California" offenbar taube Ohren.

Zum nicht geringen Teile ist an der Beliebtheit des Selbstfahrers die oben beschriebene Beschaffenheit der Landstraßen schuld. Auf der an sich schon glatten Oberfläche, die durch das aus den Automobilen träufelnde Oel noch schlüpfriger gemacht wird, kommen Pferde nur schlecht fort, wogegen selbst das wohlfeilste Automobil mit verhältnißmäßig geringen Betriebsunkosten Glanzleistungen liefern kann. Daher ist das Pferd in die Landwirtschaft verwiesen worden und auf den Straßen schon eine seltene Erscheinung geworden. Vor einigen Tagen sah ich sogar einen Scheerenschleifer, der seine „Ford Car" in eine Werkstätte umgewandelt hatte und von ihrer Maschine seinen Schleifstein drehen ließ. Ich werde nicht sehr überrascht sein, wenn ich demnächst einem Automobil-Leierkasten begegne, denn wenn in Spanien die Bettler zu Pferde ausziehen, so müssen sie anstandshalber in Kalifornien mindestens eine „second hand car" benützen. Der Handel mit gewissermaßen abgelegten Kraftwagen steht in solcher Blüte, daß man einen noch ganz brauchbaren schon für $100 erwerben kann.

Die Schattenseite fehlt selbstverständlich auch hier nicht. Wo beinahe Jedermann sein Automobil lenkt, muß es naturgemäß auch ungewöhnlich viele Automobilraser geben. Ist die gesetzliche Geschwindigkeitsgrenze mit 25 Meilen die Stunde ohnehin schon zu hoch bemessen, so wird sie meistens weit recht überschritten. Ueberdies haben die Stadtverwaltungen mit der Zunahme des Kraftwagenverkehrs nicht gleichen Schritt halten können, sodaß die Ueberfüllung und Verwirrung namentlich in den Geschäftsstraßen geradezu heillos ist. Im unteren Stadtteile von Los Angeles ist jede Ueberschreitung der Straßen lebensgefährlich, und die „Unfälle" haben sich im Monat Januar auf 30 den Tag beziffert. Dagegen soll — wie immer in Amerika — das berühmte „Gesetz" helfen, denn wenn die bestehenden Vorschriften nicht vollstreckt werden, so beweist das nach der landesüblichen Folgerichtigkeit im Denken, daß sie ins Unendliche vermehrt und verschärft werden müssen. Vielleicht wird sich die Prohibition auch noch einmal auf die Kraftwagen erstrecken.

Nordseite Turnhallekonzert.

Glänzende Darbietungen des Orchesters. — Frl. W. Lange's schöner Gesang.

Während vor Weihnachten die Sonntag Nachmittagskonzerte in der Nordseite-Turnhalle nicht ganz den gehegten und durchaus berechtigten Erwartungen entsprachen, ist es seither ganz anders geworden, und besonders gestern war wieder schon beim Beginn jeder Platz vom Publikum besetzt. Das Obengesagte bezieht sich überhaupt nur auf den Besuch, denn die musikalischen Darbietungen waren von Anfang an vortrefflich. Kapellmeister Ballmann hatte gestern ein sehr viel Abwechslung bietendes Programm zusammengestellt, das natürlich allgemein Anklang fand. Auffallend war es, in welch fröhliche Stimmung das Publikum versetzt wurde, wenn immer eine der beliebten deutschen Melodien gespielt wurde. Freilich war das ja auch sehr leicht begreiflich, denn das Publikum setzt sich aus mindestens sechs Siebenteln Deutsche von Geburt oder Abstammung zusammen, und im Singen der „Wacht am Rhein" oder anderer ähnlicher Lieder legt man sich ja gegenwärtig etwas Beschränkungen auf.

Martin Ballmann war es gestern auch wieder gelungen, eine ausgezeichnete Sängerin zu gewinnen und dem Publikum vorzustellen, Fräulein Wilhelmine Lange. Die junge Künstlerin besitzt eine weiche, sehr sympathische und tadellos geschulte Sopranstimme, deren Klang auch in den tiefen Lagen schön ist. Neben ihrer anmutigen Erscheinung kommt der jungen Künstlerin auch ein durchaus sicheres Auftreten zustatten, und alles das sicherte ihr von vornherein einen vollen Erfolg. Sie brachte die bekannte Arie aus dem Freischütz, „Wie nahte mir der Schlummer", mit Orchesterbegleitung, sowie „Heimliche Aufforderung" von Rich. Strauß und „Frühlingsgesang" von Macfadyen, auf dem Klavier begleitet von Herrn Wiederhirn, vorzüglich zu Gehör.

Ein großer musikalischer Genuß wurde der Zuhörerschaft durch die Gesangsvorträge des rühmlichst bekannten Vereins „Liedertafel Vorwärts" bereitet. Seit Gustav Ehrhorns Tod hat die gesangliche Leitung dieses an Zahl starken und gutem Stimmmaterial reichen Vereins kein Geringerer als Professor Wilhelm Middelschulte übernommen. Man konnte deshalb viel erwarten, und Niemand ist auch enttäuscht worden. Middelschulte, der sich nicht blos hier, sondern auch in Europa den Ruf eines hervorragenden Künstlers erworben hat, leitet seine Sängerschaar mit größter Ruhe und Sicherheit, und sie folgt ihm gern.

Abts „Siegesgesang der Deutschen nach der Herrmannsschlacht" erweckte in Allen, die sich der Taten des deutschen Heeres, der Flotte und des ganzen Volkes erfreuen, von Neuem in stolzes Siegesgefühl. Als Einlage im gestrigen Konzert sang Herr Bodereu ein von Herrn Sigmund Krauß verfaßtes und von Herrn White in Musik gesetztes Gedicht „Washingtons Traum" und es gefiel recht gut. Darauf wurde Herr Krauß dem Publikum vorgestellt und hielt dann eine kurze Ansprache.

Hier ist Etwas, das vollständig unmöglich ist.

Rheumatismus ist niemals durch Salben oder Abwaschungen geheilt worden und wird es auch nie.

Ihr erfuhrt nie, daß Rheumatismus — jene höchst schmerzvolle Quelle des Leidens — durch Salben, Abwaschungen oder äußerliche Mittel geheilt worden ist. Und Ihr werdet immer sehen, daß durch solche Behandlung nur zeitweilige Erleichterung bewirkt wird.

Aber warum sich zufrieden geben mit zeitweiliger Befreiung von den Martern der Pein, von denen gewiß ist, daß sie mit verstärkter Heftigkeit wiederkehren, wenn dauernde Heilung innerhalb Eures Bereiches ist? Wissenschaft hat bewiesen, daß Rheumatismus ein zerrütteter Zustand des Blutes ist. Wie können dann zufriedenstellende Resultate erwartet werden von irgend einer Behandlung, die das Blut, den Sitz des Leidens, nicht erreicht, und der Körper von den Ursachen der Krankheit befreit werden? S. S. S. ist ein Blutmittel, das seit über fünfzig Jahren selbst die schwersten und hartnäckigsten Fälle von Rheumatismus geheilt hat. Es klärt und reinigt das Blut, indem es alle Spuren der Krankheit austilgt. Die Erfahrung Anderer, die S. S. S. eingenommen haben, wird Euch überzeugen, daß es in Eurem Fall sofort wirksam sein wird. Ihr könnt dieses wertvolle Mittel in jeder Apotheke bekommen.

Ein wertvolles Buch über Rheumatismus und seine Behandlung wird Euch zusammen mit fachverständigem, ärztlichem Rat für Euren individuellen Fall vollständig kostenfrei zugeschickt werden. Schreibt heute an das Medical Department, Swift Specific Co., 38 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Auf frischer Tat.

Zwei Einbrecher hatten in voriger Nacht den Geldschrank in Woolworths 5 und 10 Cents Laden Nr. 1255 Milwaukee Ave. gesprengt und $200 ergattert. Als sie mit der Beute in den Taschen aus dem Fenster sprangen, wurden sie brühwarm von den Polizisten Larsen, McCormick und Orzada, die zufällig in der Nähe und durch den lauten Knall herbeigelockt waren, in Empfang genommen und in der Wache an der Rawson Straße eingesperrt. Dort gaben die Häftlinge ihre Namen an als Charles Williams und Barney Gorsman. Sie behaupten, erst kürzlich aus Cleveland, Ohio, hier eingetroffen zu sein.

* Als sie auf den Geleisen der Chicago Junction Bahn Kohlen sammelte, wurde Frau Mary Mc Kenzie, Nr. 5437 S. 53. Avenue, (Clearing) von einer Lokomotive [illegible] und getötet.

Morgen und am Mittwoch gemachte Anschreibe-Einkäufe werden auf das März-Konto übernommen.

Pork und Beans

Bargain-Basement.

Boston baked Pork and Beans — Lakeside Marke — sehr schmackhaft — nur drei Büchsen an jeden Kunden verkauft — speziell die Büchse für nur **7c**

Extracts

Wir haben eine beschränkte Quantität von Extracts — reguläre 17c Flaschen — Cinnamon, Celery, Cloves und Nutmeg — alle gehen morgen die Flasche zu **5c**

ESTABLISHED 1873 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Verkauf von Spitzengardinen

Bargain-Basement.

Eine weitere Sendung unseres Einkaufs der ganzen Partie einer bekannten Fabrik nicht weitergeführter Muster morgen zum Verkauf. Es sind Fabrik-Seconds; kommen in weiß, Ivory oder Ecrufarbig; 2½ und 3 Yards lang. Nottingham Cable Net und Filet Net Gewebe; ein bis drei Paar von jeder Sorte, einzeln verkauft. — Auf Bargain-Tischen für leichte Auswahl. Ersteht in unserem Bargain-Basement — kommen sie rechen — Stück zu **39c**

Socken

Hoteproof Männer-Socken, Sub-Standards v. 25c und 35c Sorten — keine Seconds od. ausgebesserte; Pr., **19c**

Bargain Basement

BARGAIN BASEMENT

Handschuhe

200 Dtzd. weiße 2 Clasp Damen-handschuhe, doppelte Fingerspitzen, „Seconds", leicht weiß od. schwarzer Mäkos, das Paar, **43c**

Bargain Basement

Einkauf 3,000 Georgette, Seide- u. Spitzen-Waists

Bargain-Basement.

Ein sensationeller Verkauf für Dienstag in unserem großen Bargain Basement

Dieser große Verkauf repräsentirt das Ueberschußlager eines großen New Yorker Blusenfabrikanten. Dieser Fabrikant beschloß sein Lager zu räumen, das mehrere Fassons enthielt, die regulär zu bedeutend höheren Preisen verkauft wurden, als wir am Dienstag dafür verlangen. Bei dieser sensationellen Gelegenheit findet Ihr inländische und importirte Blusen aus Georgette Crepe, Net, Spitzen und Crepe de Chine. Größen von 36 bis 44.

Hier die Abbildung von 10 Waists in diesem Verkauf

Außerdem viele andere ebenso hübsche Moden. In Rose, Weiß, Gold, Rose, Fleischfarbe, Gold und Weiß, Rosa und Weiß, Maize, Peach, Nilgrün, Braun und Navy. Wir bezweifeln, daß Ihr je solche Waists zu so niedrigen Preisen gesehen habt. Ihr werdet weise handeln, mehrere dieser Waists morgen zu kaufen zu....

198

On Sale in Our Bargain Basement

Für Damen und Kinder

Bargain-Basement.

Damen Gowns, aus weichem Finish Nainsook, Slipover Facon — Yoke und Aermel mit Spitzen und Bändern besetzt — reguläre 59c Werte — speziell für nur **48c**

Crepe Damen Kimonos, in rosa, hellblau, Lavender und Rose, garnirt mit Bands aus geblümten Stoffen, in harmonisirenden Farben — regulär 98c wert — speziell für nur **66c**

Unterröcke für Damen, aus extra Qualität geblümtem Percaline (wie abgebildet), auch schwarz und weiß gestreift, mit elastischem Top; breiter voller Sweep; diese Unterröcke sind gewöhnlich zu 98c markirt — speziell für Dienstag zu **69c**

Feine weiche Qual. Muslin Damen-Beinkleider, Größen 23—27, mit Spitzen- und Stickerei-Besatz, einige hohlgesäumt mit Spitzen-Einsatz (wie Abbildung). Alle regulären 50c und 59c Werte; speziell für Dienstag markirt zu nur **29c**

Kleider- u. Rompers-Verkauf

Wir kauften das ganze Ueberschußlager von zwei großen Fabrikanten von Kinderkleidern und Rompers, wir erhielten dieselben zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise. Es sind alles neue frische Waaren in vorzüglichen Facons. Die Kleider sind aus voller Qual. Gingham und die Rompers aus Galatea und Linene; in guten Farben-Kombinationen. Die Größen sind 2 bis 6 Jahre und die Werte bis 98c; Auswahl Dienstag zu **49c**

Marshall Field & Co.

Rester

von weißen und farbigen baumwollenen Kleiderstoffen

Preise niedrig zwecks schneller Räumung

Dieses Assortment ist das Resultat der Verkäufe im letzten Monat, und es ist tatsächlich jedes für Frühjahr- und Sommerblusen und Kinderkleider passende Gewebe darin vertreten.

Eingeschlossen sind passende Längen Skirtings, bestickte und bedruckte Voiles, Ginghams und einfache Stapelstoffe.

So bedeutende Ersparnisse werden ermöglicht, daß es sich für jede Dame verlohnt, diese Abteilungen bei Zeiten zu besuchen und prompt ihre Auswahl zu treffen.

Zweiter Flur, Mittelzimmer.

Ausgiebiger Gemüsebau.

Brachliegende Ländereien sollen dazu verwendet werden.

Um der Knappheit an Lebensmitteln entgegenzuwirken, ist eine Bewegung ins Leben gerufen worden, welche darauf hinzielt, alle brach liegenden Ländereien der Stadt, die Hinterhöfe, Gärten usw. während des kommenden Sommers zum Anbau von Gemüse usw. zu verwenden. Das städtische Gebiet weist nicht weniger als 40,000 Acres unbenutzten Landes auf, und es sollte nicht schwer halten, einen beträchtlichen Teil davon derartig herzurichten, daß die verschiedensten Arten von Lebensmitteln, vor Allem Kartoffeln, Bohnen, Erbsen usw. davon geerntet werden können. Verschiedene große Korporationen, wie die International Harvester Co., die Commonwealth Edison Co., Armour & Co., sowie die Illinois Steel Co. haben sich schon bereit erklärt, das in ihrem Besitze befindliche brach liegende Land für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Das Ackerbaudepartement in Washington wird wahrscheinlich auch Allen, die darum nachsuchen, die nötigen Sämereien kostenfrei liefern.

Um sein Schicksal besorgt.

Emil Lehmann, Nr. 4650 Winthrop Ave., der als Wächter in Diensten von Montgomery Ward & Co. und anderen Firmen steht, wird vermißt. Er wurde zuletzt am Freitag Abend auf der Chicago Ave.-Brücke gesehen. Seine Freunde befürchten, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei.

* An der Central Park Ave. und den Geleisen der Michigan Zentralbahn wurde heute der obdachlose 29-jährige FrankSelko tot aufgefunden. Er war der Unbill der Witterung erlegen.

Magen in Unordnung?

Trefft die wirkliche Ursache—Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten.

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun. Anstatt Tonics zu nehmen oder zu versuchen, eine solche Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber zu einer kräftigen, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und apathisch, leid ohne Ehrgeiz und Energie, leig mit unverdauter Nahrung belastet, solltet Ihr Olive Tablets nehmen, das Entgiftungsmittel für Kalomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

Uebertretung des Sonntaggesetzes

Polizei nimmt Verhaftungen in achtzehn Fällen vor.

Wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes wurde gestern Cornelius Shea in der Wirtschaft 120 S. Halsted Str. verhaftet. Shea war im Jahre 1905 Haupt des Fuhrleuteverbands und leitete als solcher den Fuhrmannsstreik, der eine Zeit lang ganz Chicago lahmlegte. Shea stellt in Abrede, ein Interesse an der Wirtschaft zu haben, behauptet vielmehr, nur Schankkellner zu sein. Außerdem wurden Verhaftungen wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes noch in siebzehn anderen Fällen vorgenommen.

Kam unter die Räder.

Vor dem Wandelbilder-theater Nr. 4406 Milwaukee Ave. wurde gestern Abend der achtjährige Anton Pinderski, Nr. 5519 Montrose Ave., von einem von Benjamin Williams, Niles, bedienten Lastkraftwagen überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Marienhospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat. Williams befindet sich in Haft. Er beteuert, und Zeugen bestätigen das, daß er den Unfall nicht verhüten konnte.

Verdächtiger Brand.

In der Stallung der Hebard Storage & Warehouse Co. an Nord Clark und Addison Str. brach gestern Feuer aus, das mutmaßlich von ruchloser Hand angelegt wurde. Es wurde von Thomas H. Musham, Nr. 3551 N. Clark Straße, entdeckt und von Nachbarn gelöscht, ehe es nennenswerten Schaden hatte anrichten können. Etwa 60 Pferde, die in der Stallung standen, wurden gerettet.

Frauen können sich an der morgen stattfindenden Stadtratsvorwahl beteiligen, wenn sie von ihrer jetzigen Wohnung aus registrirt sind. Zu nominiren sind Kandidaten für den Stadtrat, das Stadtschatzmeister- und Schreiberamt. Wähler, die sich nicht an der Vorwahl einer Partei in den letzten zwei Jahren beteiligt haben, können die Partei, an deren Vorwahl sie sich zuletzt beteiligt haben, verlassen und zu einer anderen Partei übergehen. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis fünf Uhr Nachmittags geöffnet.

Wo ist Wm. A. Nagel?

Am 14. Februar verließ der 25 Jahre alte Elektriker Wm. Albert Nagel, der erst von längerer Krankheit genesen und die einzige Stütze seiner betagten Mutter war, deren Heim 3756 Parnell Ave., und blieb seither trotz aller Nachforschungen seiner Angehörigen wie der Polizei verschwunden. Er ist barfuß, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat blaue Augen und über dem linken Ohr eine runde Narbe.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Kriegsnachrichten.

Erwartet keinen Handelskrieg.

Berlin, 26. Febr. (Funkenmeldung über Sayville). Albert Ballin, der bekannte Generaldirektor der Hamburg-Amerikalinie, sprach sich einem Vertreter der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur gegenüber folgendermaßen aus:

„Es wäre barer Unsinn, wollten sich die kriegführenden Mächte nach dem militärischen Ringen gegenseitig wirtschaftlich zugrunde richten. Deutschland und seine Verbündeten werden nach dem Kriege über eine genügende Tonnenzahl für den sofortigen Wiederbeginn ihres Ausfuhrhandels verfügen. Wenn auch gewisse Artikel nicht mehr deutsches Monopol sein dürften, werden wir neue Handelsartikel auf den Markt bringen.

„Man kann kaum annehmen, daß tatsächlicher Haß den Wiederbeginn des Auslandhandles nach dem Kriege hindern wird, da alle Nationen von einander abhängig sind. Ich bin überzeugt, daß es nicht zu einem Handelskrieg kommen wird."

Spaltung schwedischer Sozialisten.

Stockholm, 26. Febr. Der Bruch zwischen den verschiedenen Fraktionen der sozialistischen Partei im schwedischen Landtag ist, wie erwartet, eingetreten. Mitglieder des sozialistischen linken Flügels haben eine Aufforderung behufs Gründung einer neuen sozialistischen Partei veröffentlicht.

Die Militärschulungs-Frage.

* Kansas City, 26. Febr. In der Konvention der „National Education Association", die hier in dieser Woche tagt, wird auch die Frage der Ausbildung zum militärischen Dienst in den öffentlichen Schulen besprochen werden. Es wird erwartet, daß die Konvention sehr stark besucht werden wird.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend [illegible] Grad. Frischer Nordwestwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, heute Abend viel kälter, im südlichen Teil auch morgen. Heute Abend kalte Welle.

Indiana: Bewölkt und viel kälter heute Abend und morgen.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, in der Nähe des Michigansees wahrscheinlich Schneegestöber. Heute Abend kälter, im südlichen Teil morgen.

Wyoming: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Viel kälter heute Abend, im südlichen Teil kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 5:36.
Sonnenaufgang, morgen: 6:29.
Mondaufgang, heute Abend: 11:59.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Thermometeramtes:

3 Uhr Nachm.	47	8 Uhr Morgens	30
4 Uhr Nachm.	47	4 Uhr Morgens	40
5 Uhr Nachm.	47	5 Uhr Morgens	47
6 Uhr Nachm.	47	6 Uhr Morgens	49
7 Uhr Abends	47	7 Uhr Morgens	49
8 Uhr Abends	49	8 Uhr Morgens	35
9 Uhr Abends	49	9 Uhr Morgens	34
10 Uhr Abends	49	10 Uhr Vorm.	44
11 Uhr Abends	50	11 Uhr Vorm.	45
12 Uhr Mitternacht	50	12 Uhr Mittags	43
1 Uhr Morgens	50	1 Uhr Nachm.	42
2 Uhr Morgens	50	2 Uhr Nachm.	42

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Das kommt davon.

George Martin wurde sein Geld trotz seiner guten Vorsätze bald los.

George H. Martin, Nr. 2027 Ogden Ave., hatte am Samstag seine aus $400 bestehenden Ersparnisse erhoben, um eine Anzahlung auf ein Haus zu machen, doch juckte ihn das viele Geld, vier $100-Scheine, so sehr in der Tasche, daß er schließlich ausging. Er wollte ja nichts ausgeben, nur auf seine Freunde wollte er mit dem vielen Mammon Eindruck machen. Auf seiner Rundreise geriet er in eine Wohnung, die sich über der Wirtschaft von John O'Neill, Nr. 1955 W. Harrison Straße, befindet, und war natürlich bald bombenvoll. Als er später aus schwerem Schlafe erwachte, war sein Geld fort, und Martin begab sich geknickt zur Polizei. O'Neill, sein Schankwärter Joseph Cleary und William Dewar wurden verhaftet, auch fand die Polizei unter einem Teppich versteckt einen $100-Schein.

Kurz und Neu.

* In der Wirtschaft von Nicholas Drucker in Bellewood wurden gestern 12 Männer verhaftet, die dort angeblich dem Glücksspiel huldigten, und Friedensrichter Kendall von Oak Park vorgeführt, die die Verhandlung des Falles auf den 6. März festsetzte. W. L. Wilson, Nr. 1103 South Blvd., Oak Park, wurde als Spielhalter gebucht.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, Nr. 1133 Wisconsin Ave. in Oak Park, ist Pastor John C. Kiest, einer der Pioniere der Deutschen Evangelischen Gemeinschaft, aus dem Leben abberufen worden. Sein Vater war Anfangs der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts von Deutschland nach Chicago gekommen und hatte am nördlichen Seeufer, dort wo sich jetzt die Paläste der Millionäre erheben, eine Blockhütte aufgeschlagen, wo John 1838 zur Welt kam. Als er das Alter von 20 Jahren erreicht hatte, ließ er sich zum Geistlichen heranbilden, trat der Deutschen Evangelischen Gemeinschaft bei und ist dann fast 60 Jahre lang, meist in Chicago und der Umgegend, in diesen Gemeinden tätig gewesen. Lange Zeit hatte er auch das Amt des Schatzmeisters des Diakonissenhauses und Hospitals inne. Die Witwe, drei Söhne und eine Tochter überleben ihn. Einer der Söhne ist der Eigentümer des Times-Herald in Dallas, Tex.

Hitze in Süd-Texas!

San Antonio, Tex., 26. Februar. Gestern Nachmittag um 5 Uhr zeigte das Thermometer hier 91 Grad im Schatten! Soweit man weiß, ist das die größte Hitze, die hier im Februar seit 33 Jahren vorgekommen ist.

Kurz und Neu.

* Ein etwa 35jähriger [illegible] nach einer Karte, die in [illegible] gefunden wurde, [illegible] hieß, wurde in der [illegible] ortes Summit von [illegible] Indiana Gürtelb[illegible] und auf der Stelle

Leset die „[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Nachmittagskonzert von Baltmanns Orchester.
Audistorium. — „Bib, bib, Hooray."
Chicago. — „The Knife".
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Colemoia. — Burlesk.
Cort. — „Hair and Boarmen."
Garrick. — „The Passing Show of 1916".
Illinois. — „Sybil."
Imperial. — „The Girl without a Chance".
National. — „Buzz Zzzn".
Olympia. — „Potash and Perlmutter in Society."
Powers. — „The Boomerang."
Princeß. — „Flying Sister."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kurzinsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 4622 N. Kedzie Ave. Nehmt Rawenswood-Hochbahn. modi

Verlangt: Porter für allgemeine Saloon-Arbeit. 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Laufjunge, 14 oder 15 Jahre. Haußmann & Dunn, 708 S. Clark Str. modi

Verlangt: Zwei gute junge Schneider für alte und neue Arbeit. 1220 Grace Str., nahe N. Clark Str. modi

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanlon Co., 1500 N. Kolmer Ebenue.

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten, muß englisch sprechen. 3424 Irving Park Boulevard modi

Verlangt: Bauschlosser. Vorzusprechen Nachmittags. William Siebert Co., 175 West Jackson Blvd., Zimmer 231.

Verlangt: Erfahrener Cerial Miller. 708 N. Halsted Str. mo—mi

Verlangt: Junger Mann, der das Apotheker-Geschäft erlernen will. Muß Deutsch und Englisch sprechen und Grammarschule absolviert haben. Adr.: A. Z. 804 Abendpost

Verlangt: Schuhmacher an Krüppelschuhen. Wegener, 143 N. Wabash Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brod und Rolls. 2830 Archer Ave. modi

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Zwei gute Beef Butchers. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: 2 Holz Patternmacher, müssen Erfahrung haben; guter Lohn, Richmond. — Adr.: Z 457 Abendpost.

Verlangt: Für Kleider-, Waist- und Skirt-Fabriken.

Cutters,
Pressers.

Ihr könnt hier größere Löhne verdienen als in irgend einer anderen Industrie.
Stetige Arbeit.
Angemessene Stunden.
Angenehme Umgebung.
Helle, luftige, geräumige und bequemlichst bietende Fabriken.
Nur „Open Shop" Zustände werden bestehen.
Employment - Department
M. Myers, Mgr.,
Room 909 Rookery Bldg.,
209 S. La Salle Str.,
9. Floor. Sprecht vor 8:30 bis 5 Uhr.

24feb1mtX

Verlangt: Nachtmann in Garage, fleißig, zum Car waschen. Alter etwa 45 Jahre; muß Empfehlungen haben. 365 Ost 75. Straße.

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei, muß 16 Jahre alt sein. 3024 N. California Ave. modmi

Verlangt: Guter Porter im Saloon, muß am Tisch aufwarten, $12 und Board. 3165 Grand Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Verheirateter Mann, der das Car waschen versteht, gute Stellung für den richtigen Mann. 1208 Belmont Ave. modi

Verlangt: Janitor, verheiratet oder ledig, muß Erfahrung haben. Vorzusprechen: 6510 Blackstone Ave. modmi

Verlangt: Kräftiger Junge, um in Grocery zu arbeiten, abzuliefern und das Pferd zu versehen. 2901 Harrison Str. modi

Verlangt: Helfer in Dye House. 1543 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Porter mit Erfahrung im Laden. Stetige Stellung. Klein Bros., 20. Str. und Halsted Str.

Verlangt: Gute Bauschlosser und ein Blacksmithhelfer. Joseph Halsted Co. modi

Verlangt: Erfahrene Wursthelfer an „Bench". Englewood Sausage Co., 6140 Wentworth Ave. 26feb1mtX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. 1215 S. Halsted Str. mo—mi

Verlangt: Einige kräftige, junge Männer im Wholesale-Kleidergeschäft. Stetige Beschäftigung. Gute Gelegenheit für Avanzement. B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Str.

Verlangt: Steiziger Saloonporter. — 2600 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood. modi

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1510 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung an Cakes. 4014 Armitage Ave. modmi

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 3633 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 6055 So. Ashland Ave. modmi

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon und Hausarbeit. Lohn $7 Board und Zimmer. 542 Wells Str.

Verlangt: Ein junger, deutscher Wurstmacher. 7425 W. Madison Str. samo

Verlangt: Junger deutscher lediger Mann auf einer Farm, Lohn $30 bis $35 monatlich. Harstirn, Canton, Illinois. somo

Verlangt: Maschinist im Alter von 25 bis 35 Jahren, muß an Drehbank und Schraubstock arbeiten und einfache Bundwerk Dies machen können. Western Coil Co., 2300 Armitage Avenue. somodi

Verlangt: Tire Vulcanizing Repairmen Mann. 2729 Ogden Ave. fb24,1mX

Verlangt: Organisator für einen großen Unterstützungsorden, der seine Geschäfte in deutscher Sprache führt. Gute Bezahlung. Schnelle Beförderung. Nachfragen zwischen 1 und 2 Nachm. Fragt nach Mr. Lanz. 704 Masonic Temple. 22feb1mtX

Verlangt: Knaben, 16 bis 17 Jahre alt, um die Buchbinderei zu lernen; in 2 Jahren ausgelernt; sofort; $5 für die erste Woche. In die zweite, dritte $7, vierte $8, von dann an im Verhältnis zur Fähigkeit. Callaghan & Co., 401 E. Ohio Str. 21feb1mtX

Verlangt: Mann mit Erfahrung an Eisen- und Stahl-Assemblig in Motor Truck Body Shop. Guter Lohn und stetige Arbeit für guten Mann. 300 N. Halsted Str. safomo

Verlangt Männer und Frauen.

...en unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

...Deutsches tüchtiger Mann oder ...führung unserer begonnen Ar... ...er Chicagoer Distrikte. Inter... ...ociety, New Casino, Virginia.

...Männer u. Knaben
...r Rubrik 1 Ct. das Wort)

...(Chief)- sucht Stellung in ...Jahre Erfahrung (prak... ...ken, Dynamos, Mill... ...pfehlungen; 32 Jahre ...udpost. somo

...ann kochen, sucht sie... ...anal 6134. J. Kossel... somo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutscher, 26 Jahre, spricht und schreibt geläufig spanisch, sucht Stellung in großem Geschäftshause. Mit Verhältnissen in Chile, Peru, Argentinien gut vertraut. Da vorerst englisch. Anfangs kein großes Gehalt beansprucht. Adr.: Z. 454 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits sucht Arbeit. Südseite, Geht auch als zweite Hand. Tel.: Wentworth 6585. modi

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht Stellung. Telephon: Monticello 2080. modi

Gesucht: Ein guter Wurstmacher sucht stetige Arbeit; geht auch aufs Land. S. Tremmel, 1657 Mohawk Str. modi

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht Arbeit.— 1620 Burling Str.

Gesucht: Gute 2. Hand Cake-Bäcker (Konditor) sucht Stellung. Alfred Weinreich, 346 Wells Str., 2. Floor, c. o. P. Cebodka. modmi

Gesucht: Verläßlicher Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Telephon: Diversey 4982. mo—do

Gesucht: Bartender, in allen vorkommenden Arbeiten geschickt, mit Stadt-Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: P. 852 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Porter und Bartender; nicht im Hause schlafen. Offerten erbeten an Adr.: B. 350 Abendpost. modi

Gesucht: Verheirateter Bartender, zuverläßig, sucht keine Arbeit, sucht Stellung. Beste langjährige Empfehlungen. Telephon: Superior 4906.

Gesucht: Junger Mann, 20, kann gut mit Werkzeug umgehen, sucht Stellung in Automobil-Repair Shop. Adr.: Wm. Werne, 2216 Larrabee Str.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Stelle im Hause oder Fabrik. Adr.: John Gabl, 1864 Orchard Str.

Gesucht: Bäcker, erster Klasse, an Brot und Rolls, 2003 W. Harrison Str., Ecke Robey Str. 2004 W. Robey Str. Tel.: Hollingston 8521.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Cakes sucht Stelle. Phone: Lincoln 6969.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle für Zuflüsse; auch ist leichte Porterarbeit auch in Stellung. Chas. Kotek, 1201 W. Van Buren Str. Phone: Monroe 5554.

Gesucht: Mann mit langjähriger Erfahrung im Wholesale Wein- und Liquor-Geschäft, wünscht Beschäftigung. Adr.: Z 452 Abendpost. modi

Gesucht: Selbständiger, tüchtiger Bäcker an Cakes oder Brot und Cakes, guter Ornamentirer, sucht dauernde Stellung. Tel.: Lincoln 5027. modi

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits sucht Arbeit auf der Südseite; geht auch als zweite Hand. Phone: Wentworth 6385. modi

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Koch sucht Stelle; kann auch Bar leuden. Adr.: Z. 461 Abendpost. modi

Gesucht: Brotbäcker, 8 Jahre auf dem letzten Platz, sucht Arbeit. Adr.: M 192 Abdpost. somo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon als Porter. 447 Sullivan Str. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Operators für Skirt-Fabriken:
Operators,
Finishers,
Drapers,
Mädchen für leichte Fabrikarbeit.
Ihr könnt größere Löhne verdienen, als in irgend einer anderen Industrie.
Wir wollen Anfänger anlernen.
Stetige Arbeit.
Annehmbare Stunden.
Angenehme Umgebung.
Helle, luftige, geräumige und bequemlichst bietende Fabriken.
Nur „Open Shop" Zustände werden bestehen.
Employment - Department
Garment Manufacturers.
M. Myers, Mgr.,
Room 909 Rookery Bldg.,
209 S. La Salle Str.,
9. Floor. Sprecht vor 8:30 bis 5 Uhr.

The Dellman Waist Co.,
115 S. Market Straße, Chicago,

verlangt erfahrene Operators und aufgeweckte, vorwärtsstrebende Mädchen, um die Herstellung von Damen-Waists zu erlernen. Erfahrene Operators können $20.00 die Woche verdienen. Wir sind bereit, während der Lehrzeit gute Löhne zu zahlen. Helle, sanitäre Fabrik. Gute Stunden.

Verlangt
Mädchen für
Labeling.
Angenehme Stellung für leichte Fabrikarbeit. Zulage von Zeit zu Zeit, je nachdem Ihr leistet. Nette Umgebung; große, sanitäre Fabrik, gutes Licht und reichlich frische Luft; dicht an Straßenbahnlinien.
Calumet
Baking Powder Co.,
4100—4124 Fillmore Str.
21feb1mtX

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um in der Schuhfabrik zu arbeiten: Erfahrung nicht nötig: Kraftmaschinen-Operators bevorzugt: $8.00 die Woche zum Anfang.
The Florsheim Shoe Co.,
541—71 West Adams Str. modi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 4622 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Damen-Cleanerei. 2000 Warren Ave., Ecke Robey Straße. monmfr

Verlangt: 25 Mädchen, über 16 Jahre alt, zum Hopferpflücken machen; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn. Sofort anzufragen: Schack, 1739 Milwaukee Ave. modmi

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin zur Besorgung des Haushaltes in Vorstadt, wo Mann und Frau beschäftigt sind. Lohn $30, Briefkich anzufragen: 1323 Michigan Ave. 26feb,1mX

Verlangt: Frau für Reinigungsarbeit im Store: 12 Stunden jede Woche. 834 North Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 2444 N. Mozzie Blvd., nahe Fullerton.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, als Haushälterin auf einer Farm bei Whitmer mit drei Kindern im Alter von 5 und 8 Jahren; gutes Heim für die ganze Person. D. S. L. N. A. 2, Galien, Mich.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. Phone: Rogers Park 3524. modmi

Verlangt: Waschfrau, welche Wäsche zuhause thun kann. 2030 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute ungarische Köchin; guter Lohn für die richtige Person. 786 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit — Board und Zimmer eingeschlossen. Guter Lohn. Nachzufragen in Office. The German Deaconess Hospital, 5421 So. Morgan Str.

Verlangt: Erfahrene Waitreß, 10 Vorm. bis 8 Abends. 2575 Lincoln Ave. safamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutsch-amerikanischer Familie; guter Lohn. Telephon: Austin 835. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; ein gutes Heim. 2425 N. Albany Ave. Phone: Belmont 6847. somo

Verlangt: Deutsche Haushälterin mittleren Alters zur Farm (Kinder nicht ausgeschlossen); gutes Heim. Telephon: Niles Center 33 W. 3 somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, muß etwas englisch sprechen. 4819 Calumet Ave., 3. Apt. Phone: Kenwood 1602.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 3121 Ingleside Ave., 1. Apt. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, kein Waschen; drei Erwachsene, Lohn $8. Kaufman, 600 Ost 51. Straße. Phone: Dukland 1284. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zu nahe schlafen; kleine Sonntagarbeit; von 8 bis 4 Uhr. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin zur Besorgung des Haushaltes in Vorstadt, wo Mann und Frau beschäftigt sind. Lohn $30, Briefkich anzufragen: 1323 Michigan Ave. 26feb,1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen. 2007 Howe Str., 2 Apt. modmi

Verlangt: Junges Mädchen als Aufwärterin im Restaurant. Erfahrung nicht erforderlich. Sofort anzufragen: 925 Grand Ave. 2348 Southport Ave. Phone: Diversey 3516. 26feb1mX

Verlangt: Stubenmädchen für erstklassiges Familienhotel. $25 den Monat, Zimmer und Board. Stunden 8—4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Saloon; kein Waschen. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche und im Laden zu helfen. Backerei, 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß kochen können. 4410 Grand Blvd., 1. Apt. 26feb1mX

Verlangt: Alleinstehende deutsche Frau, in mittleren Jahren, um im Haushalt mitzuhelfen in kleiner deutscher Familie; eine, die auf gute Behandlung und gutes Heim Wert legt. Bitte persönlich vorzusprechen. 3200 South Park Avenue.

Verlangt: Junge Frau, die Haushalt selbständig führen kann, muß fleißig, reinlich und gute Köchin sein. Gehaltsansprüche und Empfehlungen an: Kottrasch, Obermeierdike, Ill. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; gutes Heim. 5500 South Park Ave., 2. Apt. 26feb1mX

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, muß etwas englisch sprechen. 4819 Calumet Ave., 3. Apt. Phone: Kenwood 1602.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 3121 Ingleside Ave., 1. Apt. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, kein Waschen; drei Erwachsene, Lohn $8. Kaufman, 600 Ost 51. Straße. Phone: Dukland 1284. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zu nahe schlafen; kleine Sonntagarbeit; von 8 bis 4 Uhr. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin zur Besorgung des Haushaltes in Vorstadt, wo Mann und Frau beschäftigt sind. Lohn $30, Briefkich anzufragen: 1323 Michigan Ave. 26feb,1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen. 2007 Howe Str., 2 Apt. modmi

Verlangt: Junges Mädchen als Aufwärterin im Restaurant. Erfahrung nicht erforderlich. Sofort anzufragen: 925 Grand Ave. 2348 Southport Ave. Phone: Diversey 3516. 26feb1mX

Verlangt: Stubenmädchen für erstklassiges Familienhotel. $25 den Monat, Zimmer und Board. Stunden 8—4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Saloon; kein Waschen. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche und im Laden zu helfen. Backerei, 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß kochen können. 4410 Grand Blvd., 1. Apt. 26feb1mX

Verlangt: Alleinstehende deutsche Frau, in mittleren Jahren, um im Haushalt mitzuhelfen in kleiner deutscher Familie; eine, die auf gute Behandlung und gutes Heim Wert legt. Bitte persönlich vorzusprechen. 3200 South Park Avenue.

Verlangt: Junge Frau, die Haushalt selbständig führen kann, muß fleißig, reinlich und gute Köchin sein. Gehaltsansprüche und Empfehlungen an: Kottrasch, Obermeierdike, Ill. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; gutes Heim. 5500 South Park Ave., 2. Apt. 26feb1mX

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Frau für 3 halbe Tage die Woche für Waschen, Bügeln und Hausarbeit, oder mehrere Stunden täglich. F. C. Whiting, 3743 N. Robey Str. Tel.: Wellington 8521.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Reinigen in Bäckerei. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Upstairs Arbeit. B. Striegel, 1436 Fargo Ave. Phone: Rogers Park 484. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit und Store reinzuhalten; zuhause schlafende bevorzugt. 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfach kochen, kein waschen, zwei Erwachsene, 5 Zimmer Apartment; Lohn $5. Phone: Monticello 3360. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen. 2007 Howe Str., 2 Apt. modmi

Verlangt: Junges Mädchen als Aufwärterin im Restaurant, Erfahrung nicht erforderlich. Sofort anzufragen: 925 Grand Ave. 2348 Southport Ave. Phone: Diversey 3516. 26feb1mX

Verlangt: Stubenmädchen für erstklassiges Familienhotel. $25 den Monat, Zimmer und Board. Stunden 8—4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Saloon; kein Waschen. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche und im Laden zu helfen. Backerei, 1440 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; muß kochen können. 4410 Grand Blvd., 1. Apt. 26feb1mX

Verlangt: Alleinstehende deutsche Frau, in mittleren Jahren, um im Haushalt mitzuhelfen in kleiner deutscher Familie; eine, die auf gute Behandlung und gutes Heim Wert legt. Bitte persönlich vorzusprechen. 3200 South Park Avenue.

Verlangt: Junge Frau, die Haushalt selbständig führen kann, muß fleißig, reinlich und gute Köchin sein. Gehaltsansprüche und Empfehlungen an: Kottrasch, Obermeierdike, Ill. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; gutes Heim. 5500 South Park Ave., 2. Apt. 26feb1mX

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 4843 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, muß etwas englisch sprechen. 4819 Calumet Ave., 3. Apt. Phone: Kenwood 1602.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 3121 Ingleside Ave., 1. Apt. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, kein Waschen; drei Erwachsene, Lohn $8. Kaufman, 600 Ost 51. Straße. Phone: Dukland 1284. modmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zu nahe schlafen; kleine Sonntagarbeit; von 8 bis 4 Uhr. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Zuverlässige Haushälterin zur Besorgung des Haushaltes in Vorstadt, wo Mann und Frau beschäftigt sind. Lohn $30, Briefkich anzufragen: 1323 Michigan Ave. 26feb,1mX

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Los dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adlschlager, Vincena (geb. Vodicka), 43 J., 2329 West 22. Place.
Buß, Gustav, 1353 S. Fairfield Ave.
Dehn, Elzie, 31 J.; 5111 Western Blvd.
Gas, Charles, 75 J.; Lyons, Ill.
Hermesdorf, Henry, 67 J.; 2043 N. Sacramento Ave.
Hofbauer, Mary.
von Holff, Annie Isabella, Freiburg in Baden.
Jentz, Friedrich, 6505 Justine Str.
Klor, Philipp, 58 J.; 1258 S. Karlov Ave.
Knauf, Charlotte, 905 S. Lombard Ave., Oak Park.
Kupferer, Theresia, 836 West 22. Str.
Meier, Katherina (geb. Bordlan), 70 J.; 644 Dewey Place.
Nuhnke, Gieber, 1235 N. Lawndale Ave.
Schäfer, Charlotte, 4342 Grenham Str.
Schober, Frau Louis.
Schwägermann, Walter, 2 J.; 3311 Monroe Straße.
Snipden, William, 1242 Kominsky Ave.
Seuffert, Sealzied, 11 J.; 2223 Armitage Av.
Siegwland, John, 68 J.; 1936 N. Keeler Ave.
Weber, Minnie (geb. Hoffmann), 70 J.; 919 Maple Ave., Oak Park.
Weidenhoff, August, 57 J.; 1509 S. Ashland Avenue.
Weisbach, Hermann, 32 Jahre.
Winternitz, Samuel.
Williams, Augusta, 471 W. 28. Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 26. Februar 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma C. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Höch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
März	$1.79¼	$1.78	$1.78⅞	$1.78⅜–¼
Juli	1.52	1.51¼	1.51⅞	1.51⅛–⅜
Sept	1.40½	1.39½	1.40⅛	1.40–39⅝
Mais—				
Mai	1.01¼	1.00⅞	1.01	1.01⅛–¼
Juli	1.00¼–⅜	1.00	1.00	1.00¼
Hafer—				
Mai	.57¼	.57	.57⅛	.57
Juli	.55	.54⅞	.55	.54⅞
Speck—				
Mai	—	—	31.00	30.80
Juli	30.22	30.15	30.22	30.05
Schmalz				
Mai	17.87	17.75	17.82	17.87
Juli	17.85	17.80	17.85	17.70
Rippen—				
Mai	16.52–55	16.42	16.52	16.42
Juli	16.57	16.50	16.55	16.47

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.77⅞	1.00⅝	.55⅜	31.00	17.87	16.60
Juli	1.51⅛	.99⅝	.54¾	30.30	17.82	16.55
Sept	1.39½	—	—	—	—	—

Produkten-Börse.

Bleibt das Wetter milde, so ist gute Aussicht auf ein Sinken der Eierpreise. Da der Buttermarkt flau ist, mag auch ein Sinken der Butterpreise zu erhoffen sein.

Die Preise für Hühner schwanken von Tag zu Tag um ein Weniges, doch kaum genug, um den Kleinverkauf zu beeinflussen. Die Zufuhr von zugerichtetem Geflügel ist sehr gering; das gleiche gilt von der Nachfrage.

Auf dem Gemüsemarkt ist der Mangel an frischen Bohnen auffallend, während besonders Blumenkohl reichlich vorhanden zu sein scheint. Pastinaken sind bedeutend im Preise gestiegen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Zinn Co., 180 Nord Franklin Straße.)

Kakao ..... $0.14½—0.15½
Starke Zufuhren, doch Preise stetig.
Zucker, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohwaare und frischem Material.
Gelatine ..... 0.50 —0.55
Gute, ekkare Sorten sehr wenig offerirt.
Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)— Getrocknete Eier 0.75
Nur Eiweiß 0.84
Nr. 1 ..... 0.15 —0.75
Nr. 2 ..... 0.63
Nr. 3 ..... 0.50
Gummi — Arabischer ..... 0.18 —0.35
Tragcanth ..... 1.10 —2.40
Für „Teercampowder" .. 0.14 —0.40
„Teercampowder" ..... 0.15 —0.25
„Maple"-Zucker (gepackt) .. 0.22 —0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Viele Export Orders.
Reismehl ..... 0.05½—0.06½
Große Nachfrage.
Weinsteinpulver 0.18½

Zucker.

Gelb, H. & E., 100 Pfund	8.47
Staunzucker, Stand	7.52
Granulirt, 100 Pfund	7.25
Nr. 7, 100 Pfund	7.05

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 150 South Water Straße.) West

„Creamery", extra, das Pfund		0.40½
„Extra Firsts", das Pfund	0.39	—0.39½
„Firsts", das Pfund	0.36	—0.36
„Seconds", das Pfund	0.32	—0.32
Packwaare, das Pfund		0.27½
„Ladies", das Pfund	0.31	—0.32

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21½	—0.22
„Flatbills", „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.22
„Young America", das Pfund	0.22	—0.22½
„Long Horns", das Pfund	0.22	—0.22½
„Daisies", das Pfund	0.22	—0.22½
Geld, das Pfund	0.18½	—0.18¾
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.28	—0.33
do. (Block), neu, Pfund	0.33	—0.38
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.22	—0.23
do., 1-Pfund-Stück	0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 150 South Water Straße.) West

Frisch Firsts", das Dutzend	0.39	
Ordinary Firsts", das Dtz.	0.38	—0.38½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.35	—0.38
„Dirties", das Dutzend	0.30	—0.33¼
„Checks", das Dutzend	0.29	—0.31
(Eier für Grocers unerkäuflich 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Mirmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Ct. das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.19
Brathühner, schwere, das Pfd.		0.19
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.24
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.22
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.19
Gänse, das Pfund	0.17	—0.18
Perlhühner das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.60
do. jg, das Dutzend		0.90
„Canads" lebend Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet)

(Trocken gerupft; zirkulastig.)

Truthähner, das Pfund		0.30
Hühner, das Pfund	0.18	—0.19
Enten, das Pfund	0.22	—0.24
Junge Hühner, das Pfund		0.21
Alte Hühner, über 4 Pfund		0.21

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Mirmann, 226 West South Water Straße.)

50— 69 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17	—0.17½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$	0.20
do., Nr. 2, das Pfund		0.18
do., Nr. 3, das Pfund		0.12
„Lotts", Nr. 1, das Pfund		0.22
do., Nr. 2, das Pfund		0.19
do., Nr. 3, das Pfund		0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.14½
do., Nr. 2 das Pfund		0.13½
do., Nr. 3, das Pfund		0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.13½
do., Nr. 2, das Pfund		0.12½
do., Nr. 3, das Pfund		0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.11½
do., Nr. 2, das Pfund		0.10½
do., Nr. 3, das Pfund		0.09

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd.	30.50	—30.63
Schmalz, 100 Pfund		17.27½
Rippen, das Pfund	0.15⅝	—0.16⅛
„Plates", das Pfund	0.14⅞	—0.15
Schulter, das Pfund	0.15¼	—0.15½
Schenkel, das Pfund	0.15⅞	—0.16⅞
Speck, das Pfund	0.22½	—0.23
Schinken, das Pfund	0.21⅝	—0.22

Hasen.

Kurdl, weiße Jacks, Dutzend .. 2.50 —5.00

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias		
Nabels, die Kiste	3.00	—3.25
do., Florida, die Kiste	2.75	—3.25
do., Langarinen, Strap		4.00
Grape Fruit, Florida, große	3.50	—3.85
do., kleine	3.50	—3.85
Zitronen, Californien, Kiste	3.75	—4.00
do., kleinere Sorten, Kiste	3.25	—3.50
Ananas, Hawaii, Crate	4.25	—4.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Jonathan, das Faß	6.00	—6.50
Winesaps, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Fancy Imperials, das Faß	4.00	—4.50
Greenings, das Faß	5.50	—6.00
Steel Red, das Faß	5.50	—6.00
Golden Russets, das Faß	5.00	—5.50
Kings, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	4.00	—4.50
Ben-Davis, das Faß	4.00	—4.50
Northern Spies, das Faß	6.00	—7.00
Spitzenberg, die Kiste	2.00	—2.50
Colorado Jonathans, do	2.00	—2.25
Pelicious	2.25	—3.00
Winter-Bananas	2.00	—2.25

Aronsbeeren.

Bugles, das Faß	6.00
Berleds, das Faß	6.00
Erdbeeren, das Quart	0.40

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste	5.00	—5.50
Blumenkohl, California, Crate	2.50	—3.00
do., kleine	0.50	—1.00
Cayenpfeffer, Crate	3.00	—3.50
Garnen, Kisten (2 Dutzend)		2.50
do., gute	1.85	—2.00
Karotten, Louisiana, Dutzend	1.10	—1.25
Karrotten, Louisiana, Faß	4.00	—5.00
do., einheimische, kleine Kiste		0.40
Knoblauch, lose, Pfund		0.10
do., Louisiana, Strang	0.03½	—0.04
Kopfsalat, Louisiana, Faß	2.00	—4.50
do., do., Hamper		1.00
do., Florida	3.00	—4.00
do., Jceberg	1.50	—2.25
do., Endivien, New Orleans		5.00
do., heimiger	0.15	—0.20
Mattsalat	0.25	—0.27½
Kohlsprossen, das Quart	0.17	—0.17
do., Crate	12.00	—15.00
Kraut, Californ., Crate	5.00	—5.25
do., Texas, Hamper	3.50	—3.75
do., heimiges, das Faß		5.00
Meerrettich, 12 Wurzeln	0.75	—0.85
Pastinaken, gewaschen		2.00
Petersilie, Louisiana, das Faß		4.00
do., deutsche, das Faß	3.50	—4.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.00	—4.50
Pilze, Milan-Sorte, das Pfund		0.35
do., Champignons, das Pfund		0.07
do., Buttons, das Pfund		0.07
Radieschen, California, Faß		4.00
do., Jllinois, 12 Bündel	0.50	—0.60
Rhabarber, die Kiste		1.75
do., Bündel	0.30	—0.40
Rüben, rote, Louisiana, Faß	2.50	—4.00
do., einheimische, kleine Kiste		0.75
Schalotten, New Orleans, Faß	3.00	—4.50
Schnittwurz, 12 Bündel	0.45	—0.50
Schneidebohnen, grüne, Korb	3.00	—5.00
do., Wachsbohnen	3.00	—5.00
Selleric, Californ., Crate	5.00	—7.00
do., Florida	2.00	—3.75
Sauerkrautwurzel, Bushel	0.30	—0.35
do., Michigan, Kiste		1.25
Spinat, gewöhn. Faß	8.00	—9.00
do., Crate, Kiste		2.50
Tomaten, Ohio, Korb	0.50	—1.50
do., Florida		4.75
Tomatos, reife, das Faß	4.50	—5.00
do., gute, kleine Kiste		1.00
Zwiebeln, Indiana, 100 Pfd.	11.00	—11.50
do., Ohio, weiße	11.50	—12.00
do., einheimische, 70 Pfund	6.00	—7.00
do., Valencias, Crate	11.00	—11.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota, Ohios		
Early Rose, Faßlot	2.70	—2.85
Wisconsin, weiße, Faßlot	2.70	—2.85
Obchos und Colorado, Faßlot	2.85	—3.00
Washington, Faßlot	2.85	—3.00

Neue Kartoffeln.

Bermuda, das Faß	12.00
Virginia, 2 Crate	10.00
Südlich, 2 Crate, Hamper	3.75

Süßkartoffeln.

Illinois, das Faß	5.00	—6.00
Delaware, Hamper	2.00	—2.50
Jllinois, Hamper	1.40	—1.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		1.80
Nr. 4, do		1.68
Nr. 1, hart	1.85	—1.87
Nr. 3, do	1.79¾	—1.80
Nr. 4, do		1.72
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	1.80¾	—1.87½
Nr. 2, do	1.75¾	—1.84½
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.00¾	—1.01¼
Nr. 3, do	0.99	—1.00
Nr. 4, do	0.96	—0.99¼
Nr. 5, do		—0.95½
Nr. 6, do	0.94	—0.95½
Nr. 2, gelb		1.01½
Nr. 3, do	0.99	—1.01
Nr. 4, do	0.96	—0.99
Nr. 5, do	0.95½	—0.96
Nr. 6, do		0.95
Nr. 3, weiß	0.99¾	—1.00½
Nr. 4, do	0.97	—0.99
Nr. 5, do	0.95¼	—0.95½
Nr. 6, do		0.94
Zufuhr (Woche)—		
Weizen..... 855,000;	Mais....	1,044,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen..... 444,000;	Mais....	412,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.59
Nr. 3, do	0.57¼	—0.58¾
Nr. 2, do	0.56	—0.58
„Standard"	0.58	—0.59
Gerste—		
Malz	1.08	—1.28
Futter	1.00	—1.10
Screenings	0.70	—1.00
Roggen—		
Nr. 2		1.31
Nr. 3		1.47
Mehl — (Feldpreismehl)—		
„Standard", das Faß		9.80
Patent, do	8.60	—9.05
„Straights", do	8.00	—8.20
„Clears", do	7.00	—7.75
(Zwischenmehl)—		
Patent, do	8.20	—8.50
„Straights", do	7.00	—8.00
Nuggets, do	6.75	—7.50
Kleie, die Tonne		33.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	17.00	—18.00
do., Nr. 1	15.00	—16.00
do., Nr. 2	14.00	—15.00
do., Nr. 3	13.00	—13.50
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	13.00	—15.50
do., Nr. 1	14.00	—15.00
do., Nr. 2	12.50	—13.00
Kleehen	12.00	—14.50
Dakota, Indiana, Wisconsin—		
Futter	10.00	—11.00
Mischen	8.00	—9.00
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.50	—10.00
Weizen	8.50	—9.50
Kreesamen, „Cash Lots"	12.00	—18.25
Timothysamen, „Cash Lots"	3.00	—5.20
März		5.75
Flachs—		
Duluth, Mai		2.82½
Minneapolis, Mai		2.81½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgez. Ochsen	11.60	—12.25
Mittlere bis gute	8.40	—11.40
Zährlinge	9.00	—11.90
Gute Kühe und Rinder	6.75	—10.25
Bullen	7.00	—9.00
Kälber, mittl. bis ausgez.	11.50	—13.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	12.75	—12.95
Schwere Fleischerwaare	12.80	—13.00
Leichte Fleischerwaare	12.65	—12.90
Leichte Packwaare	12.20	—12.80
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	12.60	—12.80
Gemischte, do., 200–250 Pfund	12.50	—12.75
Ferkel, mindere bis beste	10.25	—12.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gewöhnl. b. bestes	13.25	—14.60
do., geringere Sorten	12.00	—13.00
Jährlinge	12.75	—13.60
Wethers, geringe b. beste	10.65	—12.50
Ewes, geringe bis beste	9.50	—12.00
Böcke, gew. b. ausgesuchte	9.00	—10.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$ 0.17½
Naphtha	0.18¾
Red Crown Gasolin	0.19
Weißstern-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.69
Sommeröl, do	0.08¾
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.01
do., gereinigt, do	1.03
Terpentin, im Faß, Gallone	0.57
Reines Bleiweiß in 300 und 100 Pfund-Fässern, per Pfund	0.10½
Extra Dual. Bleiweiß-Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.87½
Reiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	3.50
5 Fässer od. mehr, per Faß	3.40
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.50
5 Fässer od. mehr, per Faß	2.40
Schellack, orangefarben	2.45
do., weiß	2.60
Denatur. Alkohol, 180-grad	0.69
do., 188-gradiger	0.70
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
11 Am. Radiator	445	435	445	+10
205 Am. Shipb'g	62¾	60	62	+ 2
20 do., Borz	94¾	94½	94½	....
780 Beth. Stl'w's	70	67	69	+ 2
220 do., Borz	86	85	86	+ 2
54 Chic. Cit & Conn. Ry.	4	4	4	....
575 do., Borz	33¼	31	32¾	+ 2¾
7 Cb. Cl., Borz	20½	20½	20½	....
265 Cb. Pn. Tool	70	67	68½	+ ¾
272 Cb Abs. Sec	70	70	70	....
810 do., Sec	20	19¾	19¾	— ¼
300 do., Sec. 2	2½	2½	2½	....
250 Cubadb & Co.	114	112	112½	— ½
210 Com. Edison	135¾	135	135	....
90 Lodge Mfg. Co., Vorzugsaktien	101	101	101	....
25 Deere, Borz	97	97	97	....
1,848 Diam'd Match	126	121½	124	+ 2½
150 Hart, S. & M.	71¾	70	71½	—1½
201 Hartman & Co.	70¾	70	70	....
118 Illinois Brick	86¾	85	86¾	....
17 Linde Air	205	205	205	....
540 Lindsay Light	19¾	19	19	+ ¼
460 do., Borz	10	10	10	....
70 M. Ward, Borz	117	116¾	117	+ 1
5 N. Biec, Borz	120¾	120½	120½	....
114 Nat. Carbon	310	300	300	— 6
25 do., Borz	132	132	132	+ 1
50 No. Am. P. & P.	7½	7½	7½	....
100 Paige Wire	7½	7½	7½	....
262 Presto Light	125	120	120	— 4
84 Publ. Service	107¾	105	105	— 2½
55 do., Borz	99½	99	99	— ½
443 Peoples Gas	93	91	93	+ 1½
66 Quaker Oats, Vorzugsaktien	115	114	114	....
782 Sears-Roeb	225	222	224½	— ½
35 do., Borz	127	127	127	....
1,913 Stewart-Warn	87½	82½	84	— 1½
30 Shaw & Co	50½	50½	50½	....
3,142 Swift & Co	143½	140¾	142½	+ ¾
502 Union Carbide	103	101	102	+ ½
555 Un. Paper'd	29¾	29	29	....
198 do., Borz	75	75	75	....
896 Wilson & Co.	64½	61¾	62¼	+ 1½
52 do., Borz	107	104	105	+ ½

Bonds.

$10,000 Arm. & Co. 4½s	93¾	93¾	93¾	— ⅜
2,000 Booth Fisheries Deb. 6s	91	91	91	....
27,000 Chic. City Ry. 1f 5s	99	98⅞	99	+ ⅛
10,000 Coic. 5s	97¼	96¾	96¾	....
1,000 do. B	98	98	98	....
20,000 Cb. Tel. 5s	102⅛	102⅛	102⅛	....
48,000 Com. Edison 1st 5s	102⅛	102	102⅛	+ ⅛
6,000 Met El 1f 4½s	68	68	68	....
10,000 Morris & Co. 1f 4½s	93¼	93¼	93¼	....
12,000 Peoples Gas Rfd. 5s	100¼	100⅛	100⅛	+ ⅛
17,000 Pub. Serv. ef 1f 5s	95¼	95¼	95¼	— ¼
8,500 Swift & Co. 1ft 5s	101⅛	101	101	— ⅛
8,000 Wilson & Co. 1f 5s	102	102	102	+ ⅛

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß	Heute
American Can Co	43	43⅛
American Locomotive Co	68⅝	68⅞
American Smelting Co	97¼	98¼
Anaconda	70¼	70⅝
Baldwin Locomotive Co	82¾	83
Bethlehem Steel	120	120
Central Leather Co	85	86¼
Crucible Steel	64⅜	64⅝
Int. Merchant Marine	23⅜	23⅝
do., Borz	68⅛	68⅜
Int. Paper Co	36¼	37
Mexican Petroleum	88¼	88¼
Reading	94⅛	95
Republ. Iron and Steel Co	78¼	77⅞
Southern Railroad	27⅜	27⅝
Texas Oil	229½	227
Union Pacific	137	137⅜
U. S. Rubber	55 fein Perf	53
U. S. Steel	107¼	108
do., Borz	118¼	117⅝
Utah Copper	110	110
Westinghouse	49¼	49

Der Markt war heute außerordentlich ruhig. Preisschwankungen waren nur wenige zu verzeichnen. Bei Marktschluß war die Rede des Präsidenten vor dem Kongreß noch nicht bekannt, so daß das Geschäft in ruhigen Bahnen blieb. Auch das Stufen des Cunarddampfers „Laconia", hatte im Gegensatz zum sonstigen Gebahren bei derartigen Ereignissen nicht vermocht die Börse besonders anzuregen.

Trieben Schindluder.

Frau Jessie Roubinet hatte ein aufregendes Abenteuer zu bestehen.

Jessie, die Gattin des Straßenbahnschaffners James Roubinet, Nr. 3838 N. Claremont Avenue, wurde heute früh gegen zwei Uhr von zwei Verandakletterern, die durch das Fenster des von ihr benutzten Schlafzimmers geräuschlos eingestiegen waren, unsanft aus dem Schlafe geschreckt. Die Kerle rüttelten sie derbe und befahlen ihr, als sie sich noch schlaftrunken die Augen rieb, aus dem Bett zu steigen. Da die ungebetenen Gäste mit zwei Revolvern der Aufforderung Nachdruck verliehen, mußte die Frau gehorchen. Nachdem die Halunken ihr erklärt hatten, daß sie sie erschießen würden, sobald sie einen Laut äußern würde, zwangen sie die Aermste, mit ihnen in das angrenzende, von ihrem Gatten und dem 21jährigen Sohne Myron benutzte Schlafzimmer zu treten, dem Gatten die Hosentaschen auszuräumen, ihnen seine aus $30 bestehende Baarschaft auszuhändigen und sie auf einem Rundgang durch die übrigen Zimmer zu begleiten. Nachdem sie alles durchsucht, aber weder sonstiges Baargeld noch Schmuck gefunden hatten, schleiften sie die Frau an den Haaren die Treppe hinunter, ließen sie vor der Haustür liegen und flüchteten. Die Frau raffte sich schnell wieder auf, schlepptе sich die Treppe hinauf und weckte den Gatten. Der sandte den Räubern mehrere Schüsse nach, traf aber leider nicht. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, der Missetäter habhaft zu werden.

Bubenstück.

Louis Goldmann und seine Angehörigen waren Samstag Abend ausgegangen, als gegen elf Uhr zwei Männer in seiner Wohnung, Nr. 4828 N. Kimball Ave., vorsprachen und das Dienstmädchen Christiana Howe, das leichtsinnig ihnen geöffnet hatte, zu überreden suchten, sie zu begleiten. Sie könnten ihr eine bessere Stellung verschaffen, behaupteten sie. Als Christiana sich weigerte, fielen sie über sie her und banden und knebelten sie. Dann liefen sie, ohne einen Raubversuch gemacht zu haben, davon. Das Mädchen wurde erst gestern Morgen von einem Zeitungsträger gefunden und aus seiner Notlage befreit.

Banditenstreiche.

Peter Blaine, Nr. 822 N. Dearborn Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde on Chicago Ave. und Sedgwick Straße von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um die goldene Uhr und $15 erleichtert. Es waren wahrscheinlich dieselben Raubgesellen, denen Jake Livnois vor seiner Wohnung Nr. 448 Wells Straße, Wegezoll, bestehend aus Uhr und $15, entrichten mußte.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 402 Kenmore Ave., wurde gestern Morgen Harry M. Coover von zwei Schnapphähnen um Uhr, Diamantennadel und $35 beraubt.

An California Ave. und Cortland Straße fiel E. Stalleffen, Nr. 2911 Logan Boulevard, unter die Räuber. Er büßte die Taschenuhr und $12 ein.

Dem Stadtrichter John A. Mahoney wurde gestern Abend während er mit seiner Familie der Vorstellung im Wandelbildertheater an Granville Ave. und Broadway beiwohnte, sein Kraftwagen, den er unbeaufsichtigt vor dem Theater hatte stehen lassen, gestohlen. Die Diebe sind unbehelligt entkommen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:
South Park Ave., einstöck. Backstein-Maschinen-Werkstätte; Seipp Realty, Kanzlei, $15,000.
1921 S. Michigan Ave., einstöck. Backstein Kirchenlokalräume; Second Presbyterian Church, $20,000.
N. Springfield Ave., zweistöck. Backstein-Flatgebäude; H. Jetson, $9000.
2230—32 W. 37. Place, 1-stöck. Backstein-Garage; Chicago Steel Foundry Co., $4000.
1435 Milwaukee Ave., dreistöck. Backstein-Lagerhaus; Weber u. Co., $4000.
George Str., einstöck. Backstein-Ladengebäude; Simon Kerstein, $4700.
3851 Southport Ave., dreistöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; C. F. Wharncliff, $12,000.
5614—16 S. Michigan Ave., einstöck. Backstein-Garage; A. Goldsmith, $11,000.
S. Wood Str., Nr. 60601, 2stöck. Backstein Flats, H. A. Hansen, $15,000.
S. Ada Str., Nr. 7921–23–25–27, 2stöck. Backstein Apartments, G. Mynatt, $22,000.
Walnut Str., Nr. 3027–31–33–35, 3stöck. Backstein Flats, H. Gendt, $24,000.
S. Kedzie Ave., Nr. 3810–20, 1stöck. Backstein Stores, M. Karasek, $8000.
S. Wabash Ave., Nr. 2317–25, 1stöck. Backstein Storage Gebäude, H. D. Coghlan, $30,000.
Federal Str., Nr. 5300, 2stöckiges Backstein Storage Gebäude, National Rag & Metal Co., $8000.
West 98. Straße, Nr. 1309–11, 1stöck. Frame Residenz, Otto Van de Warf, $3000.
Hermitage Ave., Nr. 4800–02, 1- und 2stöck. Backstein Store und Flats, J. Ettelson, $18,000.
N. Keeler Ave., Nr. 4936–38–44, 2stöck. Backstein Flats, J. A. Thomas, jedes $5000.
Henderson Str., Nr. 4220, C. Brinks, $4200.
Buffalo Ave., Nr. 10006–16, 2stöck. Backstein Fabrikgebäude, Riverside Iron Works, $18,000.
N. Hamlin Ave., Nr. 909, 2stöck. Backstein Flats, M. Gratel, $4200.
N. Mason Str., Nr. 1229, 1stöck. Stucco Residenz, W. Johnson, $3000.

Opfer des U-Bootkriegs.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 26. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete heute über die Kämpfe in Frankreich wie folgt:

An mehreren Punkten zwischen Armentieres und dem Avre machten die Briten erfolglose Vorstöße, trotzdem sie durch heftiges Geschützfeuer vorbereitet worden waren. Auch Ueberraschungsangriffe fanden statt.

**In

Liköre
Wein — Calif., reiner Port od. Sherry — 6 Jahre alt — Gallone für **95c**
Whiskey, Monticello Pure Rye — die Flasche **69c**
Brandy, 3 Star Calif. oder Berliner Kümmel; Flasche für **75c**

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Grape Fruit
Florida Sunshine Grape Fruit, — extra groß, dünnschal., voll Saft (nur 1 Dtz. an 1 Kunden, keine Post- oder Phone-Bestellungen). Dtzd 65c, das Stück... **6c**

Lager von Lowe's (Milwaukee Ave. und Paulina Str.) Dept. Laden

zu 58½c am Dollar

Der Verkauf wird morgen seinen Höhepunkt erreichen, denn jetzt sind alle Partien auf den Ladentischen ausgelegt, alle Waaren aus Lowe's Laden, zu Preisen, die so viel niedriger sind als ähnliche Qualitäten anderswo kosten, daß es kaum zu verwundern ist, daß wir so sehr geschäftig waren. Hier sind nur einige der tausende von Ersparniß-Gelegenheiten, die Euch erwarten — und es wird für Euch am Besten sein, wenn Ihr morgen einen Besuch macht..... **In unserem Basement**

Lowe's Coats und Kleider für Damen und Mädchen

Lowe's $9 Damen- u. Mädchenmäntel, reinwoll. Cheviots, Cordurons etc. Gr. 34 bis 44, einschl. Missesgrößen, 14 bis 18 Jahre, aber nicht in allen Fassons zu haben — morgen, das Stück verkauft zu **$4.97**

Lowe's $5.00 Mäntel für Damen, aus Mischungen, Cheviots u. Chinchillas gemacht; mit großen Kragen versehen — morgen verkaufen wir diese schön. Mäntel zu **$2.97**

Lowe's $6 Kleider f. Damen und Mädchen, in reinwollenen Serges, Poplins u. Taffetas; in Gr. 14 b. 44 vorrätig; aber nicht in allen Fassons — morgen werden sie verkauft zu **$3.33**

Lowe's $5 Mäntel f. Mädchen — aus Boucles und Cheviots — zu haben in Größen von 6 bis 14 Jahre — morgen verkaufen wir diese $5.00 Mäntel zum Preise von nur **$2.97**

Lowe's $5 Röcke für Damen — es sind Röcke aus Serges, Poplins u. Mohairs — Tailleneinder 23 bis 30 — Rocklängen 35 bis 43 — morgen verkaufen wir diese Röcke zum Preise von **$2.97**

Lowe's 69c Waschkleider für Mädchen — sie sind aus Chambrays, Ginghams etc. gemacht — in Größen für 6 bis 14 Jahre zu haben — morgen verkaufen wir diese Kleider zu **47c**

Ivory Seife

P. & G. Ivory Seife. — (Keine Post- oder Tel.-Bestellungen ausgeführt.) 5 Stücke für **16c**

Kleiderstoffe

35zöllige Kleiderstoffe u. Suitings in Karrirungen, Plaids, Streifen etc.; auch feine Qualität Cashmeres in hell- und dunkelfarbig; Lowes Preis 50c; 29c Yard zu.....

50zöll. reinw. schwarzer Volle, fest gewoben, sehr dauerhaft, Lowe verlangte $1.00, die Yard für..... **69c**

Hunderte von Stücken von Kleiderstoffen u. Suitings, Storm Serges, Wellings, karch Geweben, etc., in hell u. dunkelfarbig, auch cream und schwarz, Lowes Preis 75c, die Yard zu.. **48c**

50zöll. schwarzer Sicilian, — schwere Qualität, feine glänzende Appretur, gutes Fleckwasser, Lowes Preis 85c die Yard für..... **55c**

Lowe's Seidenstoffe

36zöll. Novelty Sport Seide, gemischte Taffads, hübsche Farben-Kombinationen, karch gestreifte u. Chic Effekte, die Yard 65c und..... **55c**

24- bis 36zöll. fashion und bedruckte seid. Poplins und Ratine, gestreifte Tub Seide, Taffad und China Seide — für Waists und Kleider passend, Lowe verlangte bis zu 65c, die Yard **37c**

36zöll. schicke und fancy Seide gemischte Crepe de Chines, Brocat Taffad Seide und 42zöll. hübsch gestreifte Tub Seide, hell u. dunkelfarbig, Lowes Preis 50c; 42zöll., Yard zu **29c**

Putzwaaren

Hüte für Damen, von Kombinationen von Stroh und Georgette Crepe, Puritan Fassons, mit sehr hübschen Blumen und Band-Ornamenten und Handarbeit garnirt; Lowe verlangte $3.50 — für..... **$2.43**

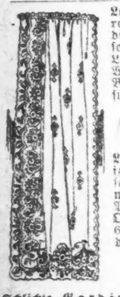
Lowes garnirte Hüte für Damen — in Lohers und einer großen Auswahl von Farben, — in mittleren und kleinen Fassons, Lowes Preis $1.95 — Dienstag zu..... **93c**

Hüte werden frei garnirt.

Gardinen

Lowes $2.25 und $2.50 Cable und schottische Nets-Gardinen, — von starkem, doppeltem Faden Netz gemacht, in hübschen Mustern, das Paar für..... **$1.66**

Lowes Gardinen Voiles, — hübsche, farbige Borders, — 10c Sorten, die Yard für..... **5½c**



Lowes Fabrikreste von Gardinen Marquisette, Gardinen Längen, 10c Werte, vom Bolt, die Yard für **9½c**

Lowes mercerized Madras — schillert und gemustert, — für Portieres und Overdrapes, — 65c Qualität, die Yard **37c**

Schlichte Gardinen Netze, — in Längen von einer Yard — im Quadrat, weiß oder ecru, vom Stück bis zu 50c die Yard wert, das Stück für..... **7½c**

Für Kinder

Muslin-Nachtkleider für Kinder — hoher oder niedriger Hals — mit Spitzen und Stickerei besetzt — speziell zu nur..... **24c**

Winter-Coats f. Kinder, aus Boucles u. Zibelines, Größen 2 bis 6 Jahre: speziell für nur..... **$1.47**

Feine Cambric Allienbezüge für Bolsters, mit gesticktem Rand und schöne bestickte Muffen — zu nur..... **22c**

Waschstoffe

Fabrikklängen von Kleider-Ginghams, 2 bis 10 Yards lang, mit tarrirt und gestreift, Lowe verlangte 15c, Yd. **10½c**

36zöll. Kleider- und Wrapper-Percale, in einer vorzüglichen Auswahl von regulären Farben, Yard..... **11½c**

36zöll. extra schwerer ungebleichter Bettuchstoff für Kissen und Bettücher, 12½c Werte, Yard..... **12½c**

Güter Red Seal Gingham, etc., Yard..... **11½c**

5000 Fabrikreste aller Art, baumwoll., Percale, Battiste, Gingham usw., Yard..... **3½c**

Männer-Kleider

Lowe's Männer-Hosen — aus gestreiften Worsteds und Cassimeres gemacht; Größen 32 b. 42, regulär $1.79 u. $1.98 wert — Dienstag **$1.00**

Männer-Anzüge, — aus schweren und mittelmäßigen Cassimeres gemacht; in einfachem Grau, Blau od. Braun, ebenfogemischt u. gestreift, Gr. 35—46, für Reguläre und Korpulente, Lowe verlangte $9.50, zu **5.97**

Lowe's Arbeitsschürzen, aus blauem Denim, weiß Duck; 29c Werte zu **19c**

Lowe's Damen-Waists

Damen-Waists — aus Lawns, Voiles und Organdies gemacht, bestickte und einfach geschneiderte Modelle, große flache Kragen, Gr. 36 bis 46, Lowe verlangte $1.25 dafür, zu **87c**

Blankets

Feine Plaid Bett-Blankets — Größe 66×80 Zoll — Thread Whipped Edges, eng gewebt, warmer Nap, leichte Fabrikfehler — Lowe's verlangte $3.50 — Paar für **$2.25**

Bett Comforters, volle Größe, mit weißer Watte gefüllt und mit Silkoline überzogen, mittlere Farben, speziell offerirt für nur **$1.69**

Das Leinen

Huck-Handtücher, schlichtweiß oder mit echtfarbigem rotem Border, die große Sorte, doppeltes Faden-Gewebe, — (nicht mehr wie zwei Dutzend an jeden Kunden). Lowe verlangte 13c, für..... **8½c**

Atlas Marseilles Bettdecken, ganz gezackt, in gebleichten Extrawürfen, doppelte Bettgröße, Lowe verlangte $3.48, für..... **$1.98**

Reiser von getöpertem Roller-Handtuchzeug, echtfarbiger roter Rand, 16 Zoll breit, — schwere Qualität, Lowes Preis 0½c, die Yard für..... **3¾c**

Unterzeug

Gerippte baumwoll. gefließte Damenleibchen, Lowe langte 29c dafür, zu **19c**

Baumwoll. Leibchen für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel; Lowe's Preis war 9c — **5c** speziell zu .....

Wollene Unterhemden und -Hosen für Männer — ein Sortiment angebrochener Größen, zu.. **69c**

Korsets

Lowe's Korsets, mittlere und hohe Büste m. Zugschnüren, extra gut „boned", gute Qualität Strumpfhalter — „nipped" an der Taille; nicht alle Größen, aber ein gutes Sortiment — Lowe's Preise bis $1.00; die Auswahl zu nur **69c**

Lowe's Schuhe für Damen und Kinder

Damenschuhe, in Knöpf- und Schnür-Fassons, aus Patent Coltskin, Gun Metal Calfskin und weichem Kid Skin, hohe und niedrige Absätze, Größen 2½ bis 8. Lowe verlangte $2.50, zu..... **$1.57**

Kinderschuhe, aus Gun Metal Calfskin, breite Zehen, Knöpf-Fassons, Größen 2 bis 8, Lowe's Preis $1.25, Dienstag zu..... **77c**

Misses u. Kinderschuhe, aus Patent Coltskin, Velour Calf und Gun Metal Calfskin gemacht, in hohem und niedrigem Schnitt, Knöpf-Fassons, Größen bis 2; Lowe verlangte $2; zu.... **$1.27**

Schuhe für Knaben — aus Patent Colt Skin, Velour Calfskin u. Box Calfskin gemacht; — sind in Knöpf- und in Schnür-Fassons zu haben; in allen Größen; 1—5½, Wt. bis 2.25, nur **$1.47**

Knabenschuhe, zum Knöpfen und zum Schnüren — aus Velour Calf und Gun Metal Calfskin gemacht, Größ. 9 bis 13½ . Lowe's Pr. 1.50 **97c**

2 in 1 Schuhwichse — (4 Büchsen an 1 Kund.) die Büchse zu..... **5c**

Streik der Harmlosen.

Weißnähterinnen bestreiten Mißachtung eines Gerichtsbefehls.

Marjorie untergebracht.

Richter Bowles überweist sie der Jugendfürsorge.—Ein Kerl, der daheim mit Gift und Revolver wütete und schließlich verschwand.

Sämmtliche Beamten und Führer der Gewerkschaft der Weißnähterinnen haben heute auf die Beschwerden wegen Gerichtsmißachtung vor Kreisrichter Baldwin geantwortet, daß die Anschuldigung unwahr sei; es seien weder Drohbriefe von ihnen ausgesandt worden, noch hätten sie sich auf das Postenstehen verlegt, und in den Reden in den Versammlungen sei den Ausständigen dringend vor jeder Tätlichkeit abgeraten und ihnen nahegelegt worden, zu nicht mehr als zu Zweien die Kollegen, welche die Arbeit noch nicht eingestellt haben, in freundlicher Weise anzusprechen und sie zu bitten, sich den Ausständigen anzuschließen. Aber von einer Verhöhnung des Gerichts oder Mißachtung des Befehls könne keine Rede sein.

Richter Baldwin trat nun heute Nachmittag in die Verhandlung der Beschwerden ein, hatte den Anwälten beider Parteien aber vorher empfohlen, die vielen Einzelfälle zu einem einzigen zusammenzufassen, was auch geschah.

Verschwindet von der Bildfläche.

Marjorie Delbridge, das verwaiste weiße Schauspielerkind, ist heute Mittag von Richter Bowles im Kreisgericht nach einem erregten Auftritt mit dem Anwalt McNatt, dem Vertreter der schwarzen Pflegemutter des Mädchens, Camille Jackson, Frau Shannen, einer Beamtin der Kinderfürsorge, übergeben worden und wird in einer Privatfamilie untergebracht werden. Der Anwalt erhob Verwahrung gegen das ganze Verfahren, er behauptete, die Kleine sei widerrechtlich in der Polizeiwache in Grand Crossing gefangen gehalten worden, sie sei früher in guter Obhut gewesen und überdies stehe dem Richter, da er vom Lande komme, gar keine Gerichtsbarkeit zu. Der Richter antwortete, daß diese Einwände zu spät erhoben worden seien, er sie daher nicht anhören wolle, der Fall sei schon mehr als genug breitgetreten worden, und Leute, die das Kind widerrechtlich entführten, hätten überhaupt im Gericht keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Als der Anwalt heftig aufbegehrte, ließ der Richter ihn fortleiten, und ein neuer heftiger Auftritt spielte sich später ab, als das Kind fortgeführt wurde.

Heute Nachmittag leitete Anwalt McNatt im Superiorgericht ein Habeas Corpus-Verfahren ein, damit das Kind seiner schwarzen Pflegemutter zurückgegeben werde.

Endlich allein.

„Er hat auf mich geschossen, in meines Vaters Hause, als ich mich weigerte, ihm mein ererbtes Eigentum zu überschreiben. Schon vorher hat er gedroht, sich vergiften zu wollen, damit ich des Mordes angeklagt und gehängt würde. Wir wohnten damals auf unserer 100 Acre Farm. Als wir im Frühjahr 1910 in Detroit waren, drohte er in unserem Schlafzimmer, während ich schlief, das Gas an; ein anderes Mal wollte er Gift verschlucken, damit ich des Mordes angeklagt würde, ich versuchte, es ihm zu entwinden, und er stieß mich gegen die Zimmerwand. Nach dem letzten Mordversuch habe ich ihn verlassen." So schilderte heute Ida May McIntyre, 3214 West North Ave., ihre Ehe mit William H. McIntyre, den sie 1908 geheiratet und vor vier Jahren verlassen hat; seither hat sie ihn auch nicht mehr gesehen. Kreisrichter Thomson entsprach ihrem Gesuch um Scheidung und Erlaubniß zur Wiedernahme ihres Mädchennamens Parker.

Marie Schleiß, 1567 Nord Halsted Straße, hatte im Jahre 1908 in Slavonien ihren Adam geheiratet, von dem sie der gleiche Richter heute schied. Am 23. Mai 1916, als er sie zum ersten Mal schlug wegen einer Bankanweisung, die sie in ihrer Speisewirtschaft eingeeöt hatte, und sie, als sie schon wehrlos am Boden lag, mit einem Suppenknochen in den Mund schlug, trennte sie sich von ihm; er entriß ihr ihr kleines Kind und reiste mit diesem nach Newark, N. J., wo er noch ist. Der Richter sprach der Frau das Kind und die Sparkasseneinlage des Mannes zu, doch hatte der Kerl sie schon gezogen und auch trotz Gerichtsverbots das Geschäft verkauft. Frau Karoline Schwenk, 153 Eugenie Str., bezeugte, daß Schleiß den Suppenknochen direkt aus dem Topf auf dem Herd genommen habe.

„Sie wurde verlegen, als ich sie nach ihren männlichen Besuchern in unserer Wohnung, während ich Nachts arbeitete, fragte", sagte Frank Baumbach, 751 Ost 41. Str., heute zu Richter Thomson: „Kinder haben wir nicht, sie wollte mir nichts kochen, überhaupt nicht arbeiten und wiederholt habe ich sie in Begleitung fremder Männer auf der Straße getroffen. Nach anderthalbjähriger Ehe habe ich sie daher am 10. Oktober 1915 verlassen. Sie hat seither mit Harry Hammergren und anderen Männern zusammengelebt." Daher wurde Frank von seiner Klara befreit.

Zahlungsunfähig!

Eigentum der Probasco Livery Co. wird gerichtlich eingeschätzt werden.

Vor Bundesrichter Landis wurde heute Vormittag über den Antrag, einen Masseverwalter für die Probasco Livery & Expreß Co., Nr. 1594 Clybourn Ave., zu ernennen, verhandelt. Der Getreidehändler John Jonas behauptet, daß die Firma ihm für Pferdefutter u. s. w. über $2000 schuldet, daß es ihm aber trotz aller Bemühungen bisher nicht möglich war, das Geld einzutreiben. Wie das Verhör ergab, hat der Präsident und Geschäftsführer, James Probasco, ihm seine persönlichen Wechsel für den schuldigen Betrag ausgestellt, die er auch annahm, weil er glaubte, daß Probasco das Geschäft gehöre. Dieses ist aber vor einigen Jahren auf die besagte Korporation übertragen worden, und die Wechsel wurden am Verfallstage nicht eingelöst. Richter Landis gewann nun den Eindruck, als ob die Korporation einzig und allein zu dem Zwecke geschaffen wurde, sich drückender Schulden zu entledigen. Die Aktien gehören mit wenigen Ausnahmen Probascos Gattin, er selbst nennt nur eine einzige sein eigen. Irgend welche Zahlung ist nie dafür geleistet worden. Es wurde nun geltend gemacht, daß die Bestände die Verbindlichkeiten weit übersteigen, und daß die Pferde, die Wagen u.s.w. allein einen Wert von $9000 haben, der Richter hegt aber Zweifel hierüber und ordnete deshalb an, daß von gerichtlichen Sachverständigen eine Einschätzung vorgenommen werde.

Die G. H. Hammond Co., die Washburn Crosby Co., Hollis & Duncan und Arbuckle Bros. stellten heute im Bundesgericht den Antrag, gegen John R. Eaid das Bankerottverfahren einzuleiten. Sie behaupten, daß sie von diesem $219, bezw. $159, $100 und $25 zu fordern haben.

Desgleichen stellten Joseph Porchervino, Rockdale, Ill., sowie Hermann Graßle und George Anastopoules den Antrag, Dimiter Orlovich und Ignaz Widacz, die Nr. 140 Moon Ave. in Rockdale, Ill., ein Materialwaarengeschäft betreiben, für bankerott zu erklären. Porchervinos Forderung stellt sich auf $1100.

Ließen sich einschließen.

Der Kassenschrank des Century Theaters gesprengt und um $300 beraubt.

Einbrecher, die sich allem Anscheine nach gestern Abend in das Century Theater, Nr. 1421 W. Madison Str., einschließen ließen, sprengten den Kassenschrank, in dem sich die Einnahmen von Samstag und Sonntag befanden, und entkamen mit etwa $500. Um wieder ins Freie zu gelangen, mußten sie eine eiserne Tür sprengen, die in den Hof führt, von wo es ihnen ein leichtes war, zu entkommen. Der Diebstahl wurde erst heute Morgen vom Hausmeister entdeckt.

Während er sich in seinem Kraftwagen auf der Heimfahrt nach Hammond befand, wurde an der 106. Straße und Independence Blvd. T. J. McDowell Carlton von zwei Wegelagerern angehalten. Sie rissen ihn von seinem Sitz, schlugen ihn nieder und fuhren dann in seinem Kraftwagen davon. Carlton mußte zu Fuß nach Hause gehen.

Zwei Buschklepper verlegten Clarence Bush, 3726 Prairie Ave., an Oakwood Blvd. und Vincennes Ave. den Weg, bedrohten ihn mit Revolvern und erleichterten ihn um seine aus $15 bestehende Baarschaft.

Vermutlich dieselben Gauner stellten an der 46. Str. und Garfield Blvd. Charles Caine, Nr. 217 W. 26. Str., und knöpften ihm seine Uhr im Werte von $25 ab.

In der Speisewirtschaft Nr. 230 Ost 31. Straße stellten sich heute Morgen zwei maskirte, bewaffnete Kerle ein, als der Besitzer J. R. Rice sich gerade allein in dem Lokal befand, und plünderten die Kasse um $6.

Von einem sechs Fuß großen Farbigen wurde heute früh an 25. Str. unter den Geleisen der Rock Island-Bahn die 22jährige Frau Julia Hume, Nr. 2407 Prairie Ave., angefallen. Der Halunke, der mit einem Revolver bewaffnet war, schleifte die Unglückliche in eine dunkle Gasse und verging sich an ihr, nachdem er sie mit dem Revolverkolben bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen hatte. Die Besinnungslose wurde von einem zur Arbeit gehenden Arbeiter gefunden und der die Polizei benachrichtigte.

Im Detektivebüro befinden sich fünf Ablieferungskutscher in Haft, deren Namen die Polizei vorläufig noch nicht angeben will. Sie werden beschuldigt, die Führer einer Spitzbubenbande zu sein, die von den Wagen der American Expreß Co., bei der sie bedienstet waren, Packete gestohlen hat. Mehrere der Häftlinge sollen bereits Geständnisse abgelegt haben. Die Polizei ist geneigt, die Burschen mit dem Verschwinden des Packets, das Juwelen im Werte von $15,000 enthielt, in Verbindung zu bringen. Das Packet wird, wie berichtet, von der Adams Expreß Co. vermißt.

Schraube locker.

Der erst kürzlich aus einer Nervenheilanstalt entlassene 51jährige Maler Oskar C. Schirmann sprang gestern Nachmittag aus einem Fenster seiner im 3. Stock des Hauses Nr. 1127 Wrightwood Ave. gelegenen Wohnung und brach ein Bein und beide Handgelenke. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Zwei Läden:
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET — LINCOLN — SCHOOL AND ASHLAND
Doppelte S & H Stamps bis Mittag

Hochfeine Schuhe
In beiden Läden.

Damenschuhe, Patent Colt, das Paar zu.....$1
Damenschuhe, niedr. Dongola, Paar...$1
Damen Patent Colt Oxfords $1
Damen Kidschuhe, das Paar.....$1
Damenschuhe, warme gefütterte, Paar.....$1
Damen-Juliets — das Paar zu.....$1
Damenschuhe, schwarzer Sammt. Pr..$1
Mädchen Calf od. Dull Kid Schuhe, Pr...$1
Damen-Slippers, 2 und 3 Strap, das Paar....$1
Damen-Knöpf-Oxfords...$1

Damenschuhe, Dull Calf das Paar zu.....$1
Damenschuhe, graue Cloth Tops, das Paar.....$1
Knabenschuhe, Blüch. Satin Oil, das Paar.....$1
Mädchenschuhe — Patent Colt, das Paar.....$1
Damen-Hausslippers Front Gore — das Paar zu.....$1
Damen-Schuhe—weiße Canvas — das Paar verkauft zu.....$1
Mädchenschuhe; aus weißem Canvas gem.: d. Paar zu..$1

Keine Post- od. Phone-Bestellungen ausgeführt.

Tafelwaare — In beiden Läden. Silberplatt. Messer und Gabeln, mittlere Messer, Stahlklingen, Gabeln mit flachen Griffen, gebläute Entrüstre, grauer Finish, 6 Messer u. 6 Gabeln **$1**

Douche-Kannen — In beiden Läden. Weiße Emaille 2 Quart Douche Can, vollständig mit 5 Fuß Gummirohr, 3 Röhren und Stopper — reg. $1.50 Wert, zu nur..... **$1**

Longcloth — In beiden Läden. Longcloth — in sanitären Packeten — feiner Chamois Finish — speziell 10 Yards offerirt für nur..... **$1**

Badematten — In beiden Läden. Lade-Marken, helle oder dunkle Muster, sind leicht beschmutzt vom Anfassen — regulär $1.50 wert — Ihre Auswahl zu..... **$1**

Tischtücher — In beiden Läden. Leinen Tafel-Damast — 72 Zoll breit — großes Sortiment von gebläuten Mustern — waschen sich vorzüglich, speziell die Yard nur..... **$1**

Kissenbezüge — In beiden Läden. Bestickte Kissenbezüge, auch Envelope Cases, aus feinem weichem Muslin gemacht, große Auswahl bestickter Muster, speziell zu..... **$1**

Bade-Handtücher — In beiden Läden. Türkische Bade-Handtücher — die große Sorte, aus doppelt Twisted Garn gemacht — extra große Sorte — speziell, 4 für nur..... **$1**

Tischdecken — In beiden Läden. Mercerized Tischdecken, hochfeiner glänzender Satin-Finish, große Auswahl von Mustern, große Sorte, $1.50 Werte, für nur..... **$1**

Serge — In beiden Läden. Reinwollene franz. Serges, 42 Zoll breit — Sponged and Shrunk — kommt in schwarz, Navy, Purpurnid — $1.39 Qualität, die Yard..... **$1**

Kleiderstoffe — In beiden Läden. Eine Partie von Kleiderstoff-Resten passend für Skirts, Kleider, Mantels oder Suits — speziell die Yard zu nur..... **$1**

Taffeta — In beiden Läden. Schwarze Glitter Taffetas — 36 Zoll breit — vorzügliche schwarze Farbe, ist äußerst dauerhaft — $1.50 Wert; die Yard zu..... **$1**

Piano-Decken — In beiden Läden. Piano Decken, aus schwerem Leinen finished Stoff mit schweren Spitzen besetzt — wert $1.50 — speziell für nur..... **$1**

Schuhwichs-Stand — Im Milwaukee Ave. Laden. Schuhwichs-Stand, aus amerikan. Spiegeleichen, Golden Finish, 10 bei 15zöllige Platte, hat zwei Klappdeckel, Behälter für Bürste und Wichse, regulär. 1.45 Wert, spez. Dienstag zu nur **1.00**

Gas Fixtures — Im Milwaukee Ave. Laden. Ein $1.50 Gas Fixture, hat 2 massive Messing Gas Jets, finished in oxydirtem Kupfer, auf irgend eine Länge geschnitten, — bis zu 36 Zoll — ohne Glasglocken; Dienstag zu **$1.00**

Mechaniker Schleifstein — Im Milwaukee Ave. Laden. Laden-, Haushalt- od. Handwerks-Schleifstein, 4-zölliger Carborundum Stein, verstellbarer Werkzeughalter — läuft sehr leicht — speziell zu **1.00**

Floor Varnish — Im Milwaukee Ave. Laden. Fußboden- und Holzwerkfirnis, — hellfarb., extra speziell für diesen Dienstag, Gallone **$1.00** 2 Gallonen an einen Kunden.

Männer-Hosen — Im Milwaukee Ave. Laden. Männerhosen, in blauen Checks, hübsch. Worsted Streifen u. Mischungen; Größen 28 bis 42; regul. 82; speziell Dienstag **$1.00**

Männer-Hemden — In beiden Läden. Arbeitshemden für Männer — in einem großen Sortiment von Farben — regulär für 75c verkauft — spez. für Dienstag 3 für..... **$1**

Union Suits — In beiden Läden. Wollene Union Suits für Männer — regulare von $2.00 bis zu $3.00 verkauft — speziell für den Verkauf am Dienstag zu..... **$1**

Union Suits — In beiden Läden. Union Suits für Damen, angebrachene Partien, Wolle und Fliesstutter — reg. $1.50 und $2 Werte — spezell für Dienstag zu nur..... **$1**

Spitzen-Gardinen — In beiden Läden. 2½ Yards lange weiße Nottingham Spitzengardinen, 36 Zoll breit, haben zarte Kante Spitzen-Borders, einfaches Zentrum, 1.50 wert, Paar.. **$1**

Fürmatten — In beiden Läden. 20 bei 32-zöll. Größe Mottled und 18 bei 29zöll. einfach farbige Cocoa Fürmatten, extra Qual., reg. $1.45 Sorte, Auswahl zu nur..... **$1**

Kombination — Im Milwaukee Ave.-Laden. Kombination-Bargain — $1.90 wert zu $1; 90c Pfund Jar Velvet Tabak und $1 französische Briar Pfeife, beides Dienstag für nur..... **$1**

Zigarren — Im Milwaukee Ave.-Laden. Tampania Zigarren — Original Havana Seconds — regulär $2.00 Kiste von 50 Stück — nur 2 Kisten an jeden Kunden); zu nur..... **$1**

Aluminium Set — Im Milwaukee Ave.-Laden. 3 Stücke reines Aluminium Set — bestehend aus einem 3 Quart bedeckten Berlin Kessel und einem 3 Quart Preserventkessel, zu nur..... **$1**

Aschekanne — Im Milwaukee Ave.-Laden. Aschen-Kanne — 13 Gallonen Größe; verstärkte Seiten und Boden — mit Deckel versehen — speziell für nur..... **$1**

Toaster Set — Im Milwaukee Ave.-Laden. Importirte Tin Toaster Sets — großer runder Trab, nickelplattirter Rand, 6 Reihe dazu passende Trabs — Ihre Auswahl aus 3 Mustern zu..

Spiel Mop — Im Milwaukee Ave.-Laden. Bunch Brand Ball Bearing Triangle Mop, man kann in alle Ecken damit, vollständig mit 1 Quart-lanne Bunch Politur, zu nur.....

Reiskocher — Im Milwaukee Ave.-Laden. Ein Quart reines Aluminium Reiskocher, ein Quart Einsatz — derzeitiger Stadtariff, regulär $1.50 wert, speziell zu nur..... **$1**

Prima Qualität Nahrungsmittel Im Milwaukee Ave. Laden

Cereona od. Pillsbury Best Medl — ¼ Bbl. zu..... **$2.47**

Feiner rosa Bunch Sound Lachs die Büchse zu..... **15c**

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, Pfund..... **44c**

Feinster Guanabacoa Tee — Pfund..... **35c**

Bestes ganzes Rio-Kaffee das Pfund..... **15¾c**

Frisch gemahlen Backfasch 2 Pfund..... **25c**

Swifts Empire Brisket Stew das Pfund zu..... **22½c**

Herzig mild gepökelte gerauchte Schinken, das Pfund..... **21¾c**

Feiner Santos Bourbon Kaffee — alle Grade — das Pfund..... **19c**

Eier, ausgewählte und groß, garantirt frisch — das Dutzend..... **43c**

Feinster Hopfels, Japan Tupe, Pfund..... **7½c**

Feinste große Jumbo Pflaumen, Pfund..... **15c**

Lorena White Heart Makaroni oder Spaghetti — das Packet..... **9c**

Zucker, feinst granulirter, 10 Pfund..... **78c**

Sniders reine Tomato-Suppe, die große Büchse zu..... **12c**

Old Country oder Löffe Lyles Syrup, gehn Pfunde zu..... **43c**

Barbers beste und billigste Streichholzer, Packet zu..... **22c**

Frisch gebackene Marshmallow Cookies, Pfund zu..... **10c**

Fowlers Fruchtbrot, rein u. gesund, der Laib zu..... **15c**

Carnation Marke Bartlett Birnen — die Büchse zu..... **22c**

Der Zahnarzt im Felde.

Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen. Bei den übermenschlichen Anstrengungen, denen der Soldat täglich ausgesetzt ist, erheischt die Gesundheitspflege im Kriege die größte Aufmerksamkeit.

Stets ist es leichter, Krankheiten zu verhüten, als Krankheiten zu heilen. Dieser Grundsatz spiegelt sich auch in der Wichtigkeit wider, die man der Zahnheilkunde im Kriege eingeräumt hat.

Zahnschmerzen sind bekanntlich äußerst niederdrückend und dazu angetan, die ohnehin auf die äußerste Probe gestellte Nervenkraft und Seelenruhe des Kriegers wesentlich zu erschüttern.

Welchen Umfang die zahnärztlichen Behandlungen angenommen haben, geht aus der Tatsache hervor, daß in einem einzigen Feldhospital des Roten Kreuzes im Zeitraum von sechs Monaten mehr als dreißigtausend Fälle behandelt wurden. Hiervon waren etwa zehntausend Wurzel- oder Zahnzielungen. In der gleichen Spanne Zeit wurden mehr als viertausend künstliche Zähne den sich in Behandlung befindlichen Soldaten eingesetzt.

Der Schützengrabenkrieg bringt es mit sich, daß die Zahl der Kopfschüsse erschreckend groß ist, und ein Heer von geschulten Mund- und Zahnärzten ist erforderlich, um die schwierigen Kiefer- und Kinnbacken-Verletzungen schnell und sachgemäß zu behandeln.

Geschwindigkeit und Gründlichkeit walten auch auf diesem Gebiete der Roten Kreuz-Tätigkeit. Nur auf einen Tag, nur auf wenige Stunden unter Umständen, braucht der Mann in der vordersten Linie seinen Posten zu verlassen, um im unmittelbar hinter der Front gelegenen Verbandplatz sich Linderung zu verschaffen. Auch im Felde wird im weitesten Maße mit Betäubungsmitteln bei Zahnbehandlungen gearbeitet, und alle Mittel moderner Zahnheilkunde, vom Plomben-Material bis zum Apparat für „X"-Strahlendurchleuchtung, sind an der Front vorhanden.

Neuartig ist die Arbeit, der sich der Zahnarzt bei der Pflege entstellender Gesichtswunden gegenübersieht, und auch auf diesem Gebiete hat die deutsche Kriegs-Chirurgie bedeutende Erfolge aufzuweisen.

Wer sich über andere Zweige der Roten Kreuz-Tätigkeit (z. B. Invaliden-, Wöchnerinnen- oder Wittwen- und Waisen-Fürsorge) zu unterrichten wünscht, wolle sich bitte an die Deutsche und Oesterreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft, Ecke Randolph und La Salle Straße, wenden, die nach wie vor bereit und in der Lage ist, gütige Spenden für Kriegshilfszwecke entgegenzunehmen und unverkürzt ihrer Bestimmung — genau nach Angabe des Stifters — zuzuführen

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA